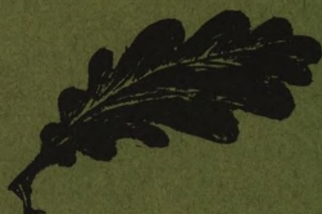






Ludendorff/Hitler

und ihre Widersacher

Carlus Baagoe

LUDENDORFF / HITLER

und ihre Widersacher

Die quellenbelegte Wahrheit über
das wirkliche Verhältnis des Hauses
Ludendorff und Hitler

Carlus Baagoe

****

SAMISDAT OUBLISHERS LDT.
206 CALTON STREET
TORONTO, ONTARIO MSA 2L1
CANADA

****

Bei Bestellungen beim Autor portofrei.

2 Hamburg 60
Wesselyring 63
Ruf: 040/510729

Vorwort

Wir lassen Staatsanwalt Herf und Freiherr Karg von Bebenburg die Vorworte sprechen.

"Die Anklage"

München, den 24. August 1949

Der Generalankläger
Beim Kassationshof
im Staatsminiserium
für Sonderaufgaben

Aktenzeichen: Gen.Reg. 25149

An die
Hauptkammer München

Klageschrift

Ich erhebe Klage gegen

Frau Dr. med. Mathilde Friederike Karoline Ludendorff, geborene Spiess, geboren am 4.10.1877 in Wiesbaden
wohnhaft Tutzing am Starnberger See, Hauptstraße 190, auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946,
mit dem Auftrage, die Betroffene in die Gruppe 1 der Hauptschuldigen einzureihen.

Begründung:

Die Betroffene, als Tochter eines protestantischen Geistlichen geboren, trat bereits im Jahre 1906 aus der protestantischen Religionsgemeinschaft aus. Sie widmete sich dem Studium der Medizin und erlangte die Approbation als Nervenärztin. Ihre Ehe mit Dr. von Kemmnitz entstammen mehrere Kinder. Nach dem Tode dieses, ihres ersten Mannes, ging die Betroffene eine zweite Ehe ein, die Anfang der 20er Jahre geschieden wurde.

Bereits in den Jahren 1921/22 hatte sich die Betroffene "völkisch" und antisemitischen Gedankengängen zugewandt (vlg. den Aufsatz "Kampf ohne Hoffnung" in "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Jahrgang 1934, Folge 17, S. 520, "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Jahrgang 1934, Folge 3, S. 81).

In der fraglichen Zeit hat die Betroffene ihren späteren Ehemann, den General Erich Ludendorff, kennengelernt, der durch ihre damals bereits erschienenen Schriften stark beeinflußt war und mit dem sie am 14.9.1926 die Ehe schloß. Von diesem Zeitpunkt an begann die Betroffene mit ihrem nunmehrigen Ehemann eine umfangreiche publizistische Tätigkeit im Dienst der völkischen Bewegung.

Dabei wandte sich Ludendorff selbst in erster Linie den Forschungen über die von ihm sogenannten "überstaatlichen Mächte" und der Kritik der Tagesereignisse zu, während die Betroffene selbst ihre Arbeiten weiterführte, die sich bereits früher mit den philosophischen und metaphysischen Fragen beschäftigt hatten. Es entstand aus diesen Arbeiten ein Gedankengebäude, das die Betroffene und ihre Anhänger "Deutsche Gotterkenntnis" nennen, in welchen versucht wird, auf die letzten Fragen nach der Existenz Gottes, seine Erkennbarkeit für die Menschen, nach dem Sinn des Lebens überhaupt und nach den höchsten Werten Antwort zu erteilen.

Arbeiten philosophischen Inhalts stehen in einem engen Gedankenzusammenhang mit den von General Ludendorff vertretenen politischen Ansichten, insbesondere seiner völkischen Grundüberzeugung. Wenn auch in der Folgezeit bis zum Tode des Generals im Jahre 1937 die angedeutete Arbeitsteilung der beiden Ehegatten im wesentlichen beibehalten wurde, so ist doch die gedankliche Zusammenarbeit beider stets eine außerordentlich enge gewesen. Wie sich aus dem gesamten Schrifttum der Ludendorff-Bewegung ergibt, ist eine Herauslösung der Tätigkeit der Betroffenen aus den gesamten gemeinsamen Anschauungen nicht möglich. Die enge gemeinsame Tätigkeit kommt zum Ausdruck in einer großen Reihe von Artikeln, die Erich Ludendorff über die grundlegende Bedeutung der Tätigkeit seiner Frau für die völkische Bewegung geschrieben hat, ebenso wie in Artikeln der Betroffenen, in denen sie die Tätigkeit ihres Mannes für die völkische Bewegung und für die Erkenntnis der für sie angeblich drohenden Gefahren immer wieder ins Licht zu stellen versucht.

Schließlich ist die Bezeichnung der Publikation "Aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff" bezeichnend für die gemeinsame Urheberschaft der Betroffenen und ihres verstorbenen Ehegatten an den verbreiteten Gedankengängen. Die Schriften der Betroffenen, die vor allem die "Deutsche Gotterkenntnis" fundieren, sind folgende: "Triumph des Unsterblichkeitswillens", erschienen 1921, "Schöpfungsgeschichte", 1923, "Der göttliche Sinn der völkischen Bewegung", 1927, "Deutscher Gottglaube", 1927, "Erlösung von Jesu Christo", 1931, "Das große Entsetzen", 1936. Neben diesen Schriften hat die Betroffene eine Reihe von Schriften "Die Stellung der Frau", über die Erziehung im Sinne ihrer Ideen und dergleichen veröffentlicht.

Soweit es sich um den Versuch einer philosophischen oder metaphysischen Lehre handelt, bilden die angeführten Schriften naturgemäß nicht den Gegenstand einer Beurteilung nach dem Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus. Die Betroffene hat sich jedoch keineswegs auf die Darstellung ihrer philosophischen bzw. religiösen Ideen beschränkt. Sie hat ebenso wie ihr Mann den Kampf gegen die sogenannten "überstaatlichen Mächte" geführt, in welchen sie eine Bedrohung der völkischen Elemente des deutschen Volkes sah und hat auch auf diesem Gebiet eine Reihe von Schriften veröffentlicht, so "Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller", 1928. In dieser Schrift wird versucht, die Schuld an dem Tod der genannten den Freimaurern bzw. den hinter diesen verborgenen Juden oder Jesuiten in die Schuhe zu schieben:

"Blick in die Morallehre der römischen Kirche", 1929, "Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende", 1929. In diesen Schriften wird die Morallehre bzw. der Jesuitenorden auf das Schärfste angegriffen. "Induziertes Irresein durch Okkultlehren", 1933. Die Schrift wendet sich gegen okkulte Bewegungen, hinter denen die Betroffene und ihr Ehemann gleichfalls die "überstaatlichen Mächte" erblicken.

Im Jahre 1928/29 wurde in München die Ludendorff-Verlags-GmbH gegründet mit einem Gesellschaftskapital von RM 20.000,--, das sich zum weitaus überwiegenden Teil bereits bei der Gründung in den Händen der Betroffenen befunden hat. Zweck dieser Gesellschaft war die Publikation von Schriften aus den Gedankenkreisen der Betroffenen und ihres Ehemannes. Die Gesellschaft gab zunächst eine Wochenzeitung "Deutsche Wochenschau", später "Ludendorffs Volkswarte" heraus, die vor allem zu den Tagesereignissen kritisch Stellung nahm und im Jahre 1933 verboten wurde. Nach diesem Verbot gewann eine zweite Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" eine größere Bedeutung. Die Zeitschrift erschien halbmonatlich und wurde im September 1939 gleichfalls durch behördliche Maßnahmen angeblich wegen Papierknappheit am Erscheinen gehindert. Die Zeitschrift, die zunächst etwa5.000 Leser hatte, stieg bis zu einer Auflage von 80.000 Exemplaren etwa im Jahre 1937, um nach dem Tode Erich Ludendorffs bis zur Einstellung des Erscheinens wiederum abzusinken. Die Zeitschrift stellte in den Jahren der Gewaltherrschaft das Publikationsorgan der Betroffenen und ihres Ehemannes dar und bildet daher in erster Linie den Gegenstand der Beurteilung nach dem Befreiungsgesetz.

In diesem Organ wurde entsprechend den Grundansichten der Betroffenen und ihres Ehemannes ein außerordentlich scharfer Kampf gegen das Judentum, die christlichen Konfessionen und der Freimaurer geführt. Entsprechend der Grundüberzeugung, daß jedes Volk entsprechend seiner rassischen Eigenart auf Gotterkenntnis und ein besonderes Verhältnis zum Göttlichen habe, wurde das Judentum als artfremd in seinem Einfluß abgelehnt und als politisch verderblich bekämpft. Die Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" hat von 1933 an immer wieder die völlige Ausschaltung des Judentums im völkischen Staat gefordert und die nationalsozialistische Regierung zu noch schärferen Maßnahmen als den getroffenen anzuspornen versucht.

Da die christlichen Konfessionen als teils unbewußte Förderer und Fortsetzer der jüdischen Gedankenwelt angesehen werden, ist in der Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" von 1933 an bis zum Schluß ein fanatischer Kampf gegen die christlichen Konfessionen geführt worden, wobei auch die politische Wirksamkeit der sogenannten "überstaatlichen Mächte", die mindestens hinsichtlich der katholischen Konfession bestehen sollte, eine erhebliche Rolle gespielt hat. In der Zeitschrift wird immer wieder der nat. soz. Staatsführung vorgehalten, daß die konsequente Einrichtung eines völkischen Staates nicht möglich sei, solange man christliche Konfessionen dulde oder unterstütze und es wird dabei eine Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen und das

Unterbleiben staatlicher Zuschüsse an die christlichen Religionsgemeinschaften gefordert, ferner die Beseitigung des etwa noch bestehenden strafrechtlichen Schutzes christlicher Anschauung.

Die Freimaurer sind nach den Grundüberzeugungen der Betroffenen eine der gefährlichsten "überstaatlichen Mächte" und ein Werkzeug des Judentums. Im "Am heiligen Quell deutscher Kraft" wird daher immer wieder die völlige Auflösung der Freimaurer-Organisation und die Ausschaltung ihrer Angehörigen aus dem öffentlichen Leben gefordert. Mindestens in diesem Punkten bestand bei der Betroffenen und ihrem Ehemann eine völlige Übereinstimmung mit den Absichten und Methoden der nat. soz. Gewaltherrschaft, auch wenn Differenzen persönlicher Art und Streit über den Führungsanspruch bereits seit dem Jahre 1924 zwischen Ludendorff und Hitler bestanden hatten.

Hinsichtlich dieser gemeinsamen Ziele hat die Ludendorff-Bewegung, an deren geistiger Ausgestaltung und publizistischer Führung die Betroffene entscheidenden Anteil hatte, die nat. soz. Staatsführung und damit die Gewaltherrschaft auf das Nachdrücklichste unterstützt. Diese Unterstützung ist den Führern der Ludendorff-Bewegung auch durchaus bewußt gewesen, wenn sie in ihren Publikationen für sich in Anspruch nehmen, den völkischen Staat durch ihre Ansichten und Forderungen zu untermauern und erst in seiner reinsten und konsequentesten Form aufzurichten.

Schließlich ist in einer großen Reihe von Artikeln in der Zeitschrift "Am heiligen Quell deutsche r Kraft", so bei der Wiedererrichtung der Wehrhoheit, dem Einmarsch in Österreich, der Angliederung des Sudetenlandes und bei Feiertagen der nat. soz. Bewegung, die volle Übereinstimmung mit den außenpolitischen Zielen und Methoden des nat. soz. Staates zum Ausdruck gebracht.

Die Betroffene ist für die Tätigkeit der Ludendorff-Bewegung durch ihre geistige Führerschaft, ihren Anteil der Publikationsgesellschaft und ihre Autorschaft bei zahlreichen Artikeln mit-bzw. hauptverantwortlich. Sie ist danach tatbestandsmäßig Hauptschuldige im Sinne des Art. 5, Ziff. 6 Betr. Ges.

Der Klage ist beigefügt eine große Reihe von Erzerpten aus Schriften und Aufsätzen der Betroffenen, ihres verstorbenen Ehemannes und dritter Personen, die die Darstellung der Klage zu belegen geeignet sind.

Dieser Sachverhalt rechtfertigt nach Art. 5, Ziff, 6 des Gesetzes die Klage.

Die örtliche Zuständigkeit der Spruchkammer ist nach Art. 29 des Gesetzes begründet.

Ich beantrage die Anordnung der mündlichen Verhandlung.

- 5 -

Beweismittel:

1. Urkunden: Meldebogen
2. Zeugen
3. Sachverständige
4. Weitere Beweismittel: Vernehmung der Betroffenen vom 18.8.49, Jahrgänge der Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" von 1933 - 1939

J.A.

gez. Herf
Staatsanwalt

"Gedanken zur Klageschrift gegen Frau Dr. Ludendorff"

von Franz Freiherr Karg von Bebenburg
Zeitschrift "Der Quell", Folge 1, Jahr 1949

Dies ist also die Klageschrift, die nach dreijähriger Vorbereitung zustande gekommen ist. Es ließe sich Manches zu den einzelnen Punkten sagen - nicht nur Manches, sondern ungeheuer viel, so viel, daß ein Eingehen auf den Inhalt ein Vorwegnehmen der Darlegung der Verteidigung bedeuten würde, was wir uns natürlich versagen müssen. Aber auch andere Gedanken steigen auf, wenn wir die Begründung der Klage durchlesen... Wir haben darauf hingewiesen, dass die nat. soz. Ideologie eine buntschillernde Seifenblase und in Wirklichkeit nichts war und daß Hitler in seinem Machtstreben benützte und verwarf, was ihm zwekcmässig auf seinem Weg erschien... So sehen wir eine deutliche Spitze im Gegensatz zum Staatsanwalt gegen alles was "völkisch" heißt, als ob etwa der Nationalsozialismus eine völkische Bewegung gewesen sei. Eine Zeitlang hat es Hitler wohl für zweckmäßig gehalten, seiner Bewegung einen völkischen Anstrich zu geben...

Ist nicht der schreiendste Gegenbeweis für die Behauptung, Hitler sei völkisch gewesen, die Tatsache, daß er sogar die 14-jährigen Kinder des deutschen Volkes unter Waffen zwang und auf die Schlachtfelder warf? Völkisches Denken strebt nach Erhaltung des eigenen Volkes in Unabhängigkeit und Freiheit. Es begrüßt gleiche Gedankengänge auch bei anderen Völkern, ja fördert sie sogar. Erst wenn imperialistische Ziele sich dessen bemächtigen, wird es allerdings anders. Aber der Imperialismus kann sich genausogut mit entgegengesetzten Anschauungen verbinden.

Die Geschichte beweist uns zur Genüge, daß der Imperialismus auf "nationaler" wie auf "internationaler" Grundlage gedeihen konnte und kann. Die Zerstörung völkischen Denkens wäre also kein Schutz vor dem Imperialismus. Und ob Hitler seine Führerschicht auf die Dauer dem deutschen Volke bzw. den nordischen Völkern entnommen oder ob er später den Nachwuchs seines Ordens aus den entwurzelten aller unterworfenen Völker herangezogen hätte, das war durchaus keine ausgemachte Sache und unterlag lediglich seiner Zweckmäßigkeitsentscheidung.

An uns Deutsche als solche dachte dieser Mann mit keiner Faser seines Gehirns... Hat denn im Krieg ein deutsches Menschenleben ihm überhaupt einen Pfifferling bedeutet?

Was nun aber an dem Wortlaut der Klage noch besonders nachdenklich macht ist die Beobachtung, daß nirgends die Mithilfe an der Errichtung des nat. soz. Gewaltstaates behauptet, geschweige bewiesen wird, sondern daß in Wahrnehmung der im 3. Reich ohnehin beschränkten Geistesfreiheit geäußerte, aus religiöser Überzeugung entspringende Einsichten und Gedanken unter Strafe gestellt werden sollen, weil sie angeblich eine Unterstützung der "Absichten und Methoden" des nat. soz. Gewaltstaates gewesen seien. Wir sehen hierin, d.h. in der willkürlichen Auslegung dessen, was Nationalsozialismus gewesen sein soll, eine Bedrohung der Geistesfreiheit als solche.

In einigen Woche also wird das Verfahren vor der Spruchkammer beginnen. Wollen wir hoffen, daß das Reich der Geistesfreiheit - selbst unter politischen Gesichtspunkten gesehen - unangetastet bleibt.

Wir stellen fest, daß der Staatsanwalt Herf sich eingehend mit Frau Ludendorffs geistigen und politischen Werken beschäftigt hat.

Wenn der Leser die verschiedenen Beiworte "angeblich" wegdenkt, so kann dieser Staatsanwalt - auch in Zukunft - als einer der besten unbewußten Propagandisten für das Haus Ludendorff werden.

Er stellte schon fest, daß das Haus Ludendorff zwischen 1933 und 1939 den Staat zu schärferen Maßnahmen anspornte gegen Judentum, Christentum, Freimaurer und Jesuiten, was wir in der Folge durch Ludendorff-Quellen bestätigen werden.

In einem Punkt irrte sich der Herr Staatsanwalt: Führungsdifferenzen. Solche haben nicht bestanden.

Zu Franz Freiherr Karg von Bebenburgs Artikel in "Quell", Folge 1/1949 wollen wir uns nur kurz äußern, da trotz Gesinnungsterror die Geschichte fast in allen Punkten das Gegenteil feststellte wie oben beschrieben! Die Unterstreichungen geschahen durch den Autor dieser Schrift. Eines steht fest, der Artikelschreiber gehört zu den sehr frühen Spätsiegern nach der "Befreiung", wenn nicht sogar zu den "Frühsiegern".

Einleitung

Den Leser dieser Schrift und ganz besonders die junge Generation bitten wir, aufmerksam "unsere Wahrheit" aus jener Zeit zu verfolgen, sie ist historische Tatsache und hat darum ewige Gültigkeit.

Jeder Mensch, der seine Zeitung liest, gleich welche Farbe, muß bekennen und bestätigen, daß das gegenwärtige Weltgeschehen und dies z. Zt. besonders in Asien und Afrika, einen Kampf auf Leben und Tod führen, um ihre nationale Einheit und für ihr arteigenes Leben führen, unbekümmert aller Widerstände und Verrat der eigenen Volksgenossen, die somit Volksverräter sind, welche sich dem Mammon wegen u.a.m. vom Volke losgelöst haben.

"In die Weltrevolution, die wir durchleben, sind die größten und revolutionärsten Gedanken getragen, die je - seit Jahrtausenden die Welt bewegten. Allerdings ist dabei nicht an Blutvergießen oder Rechtlosigkeiten zu denken, an Erscheinungen, die ja so oft einer Revolution anhaften. Der Leser braucht also nicht zu erschauern, wenn ich hier von Revolution spreche.

Der Weg ist nun gezeigt. Möge er vom deutschen Volke beschritten werden. Die Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" wird das Übrige dazu tun, um aus der Weltrevolution unserer Tage das deutsche Volk zur Arterhaltung und Freiheit zu führen, das ist der Sinn meiner Frau und meines Lebens und des Ringens derer, die auf mich hören."

Das schrieb der Feldherr des Ersten Weltkrieges, Erich Ludendorff, dessen Name schon im Vorwort dieser Schrift bekanntgegeben wurde, in seiner Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" vom 5.2.1934, also kaum mehr als ein Jahr nach Hitlers Machtübernahme.

Diesen Feldherrn, damals aller Welt bekannt und gefürchtet von den Feinden des deutschen Volkes und heute dem deutschen Volk beinahe vergessen oder - besser gesagt: vergessen werden mußte.

Von ihm aber in dieser Schrift noch oft die Rede sein wird. Seine Ehegattin hat der Ankläger im Vorwort dieser Schrift dem Leser deutlich vorgestellt.

Der Name Adolf Hitler dagegen soll und wird der ganzen Welt in Erinnerung gehalten als "größter Weltverbrecher aller Zeiten", damit ja keiner auf den Gedanken kommt, nach der Wahrheit zu suchen.

Wir sind aber fest davon überzeugt, daß nun die Zeit gekommen ist, anhand der soeben gefundenen "Ludendorff-Quellen" - echte Dokumente aus jener Zeit, welches kein Mensch der Erde abstreiten kann, da diese Schriften damals in alle Welt gingen - die ungeschminkte Wahrheit über das Verhältnis Ludendorff/Hitler an die Öffentlichkeit zu bringen.

Das Triumvirat

In den Werken Erich Ludendorffs:

"Meine Lebenserinnerungen"
"Meine Kriegserinnerungen"
"Auf dem Wege zur Feldherrnhalle"

findet der Leser alles, was er wissen muß und möchte, so u.a. "Ich ging den Ursachen nach, wie es zum Zusammenbruch des Volkes 1918 kam..."

"Ich lege mein Schwert nun nieder und erkläre mich zum größten Weltrevolutionär..." "Ich trennte mich von den Oberen 10.000" und zog am 9. November 1923 mit Adolf Hitler an der Spitze des Zuges zur Feldherrnhalle in München."

Vor dem Volksgerichtshof in München sagte Ludendorff:

"Ich lernte dann Herrn Hitler kennen, als er noch nicht der bekannte Mann war. Ich beobachtete in stillen Aussprachen sein Wachsen. Er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff: Hier ist etwas sittlich Hohes, von dem Rettung kommen kann. Seitdem habe ich Herrn Hitler die Treue gehalten und werde sie ihm halten, wie er sie mir gehalten hat. Die von ihm geleitete völkische Bewegung, die das Ideal der "aktiven Jugend" wurde, aber auch des Alters mit heißem Herzen für das Volk, betrachtet sich nicht als Selbstzweck... Zu dem Zweck, den deutschen Menschen, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk stark und frei zu machen."

Bevor wir zur drittgenannten Person kommen, welche zu obengenanntem Triumvirat gehört, möchten wir alle aufmerksamen Leser dieser Schrift auf folgendes aufmerksam machen: Unser, dem deutschen Volk heute neu in Erinnerung zu bringender ehemaliger General Ludendorff, hatte 1914 den Befehl seines Kaisers erhalten, einzurücken und als Generalstabsoffizier seinen Posten zu beziehen, genau so wie jeder andere deutsche Soldat. Wir hoffen, daß unsere Leser genau im Bilde sind, was jedem Soldat der ganzen Erde passieren wird, wenn er den Befehl zur Kriegsmobilisation verweigert! Der Leser möchte sich eindringlich merken, daß dieser einst und heute noch genannte "Säbelraßler" nichts mehr mit dem Schwert und Blut zu tun hatte, seitdem er sich eigens zum "Weltrevolutionär" ernannte.

Nun also, die Dritte im Bunde, Frau Dr. Mathilde Ludendorff, lernten wir in der vorstehenden Klageschrift kennen. Der damalige Staatsanwalt, Herr Herf, machte es gründlich; in wessen Auftrag ist sehr leicht durchschaubar.

Wir bestätigen somit - offen vor aller Welt - daß die Klageschrift genau der Wahrheit entspricht, mit Ausnahme vom Wort "völkisch", welches er falsch verstanden hat, doch eher falsch verstehen mußte. Er fand aber heraus, daß die philosophischen Werke dieser Frau nichts mit dieser Anklage zu tun hatten und - wie wir alle wissen - heute ihre Gültigkeit haben.

Dieser Staatsanwalt kam zu dem Schluß und das bestätigen wir vollinhaltlich: "Die Betroffene ist für die Tätigkeit der Ludendorff-Bewegung durch ihre geistige Führerschaft, ihren Anteil bei der Publikations-Gesellschaft und ihre Autorschaft bei zahlreichen Artikeln mit- bzw. hauptverantwortlich. Sie ist danach tatbestandsmäßig "Hauptschuldige" im Sinne des Artikel 5."

Nun darf der Leser hieraus nicht verstehen, daß wir diese von einer fremden Macht befohlenen sittenwidrigen Gesetze für gültig halten.

Die durch Herrn Staatsanwalt Herf erhobene Anklage stützt sich hauptsächlich auf Artikel der von 1933 bis 1939 herausgegebenen Zeitschrift "Am heiligen Quell duetscher Kraft", von welchen wir den geneigten Leser eine Anzahl Abschnitte folgen lassen um ihn zu überzeugen, wie der damalige Staatsanwalt das Schrifttum des Hauses Ludendorff aufs Wort verstanden hat. Dagegen die meisten Deutschen z.Zt. - wegen Umerziehung und Fehlen einer Berichtigung - nicht verstehen, so daß eine völlige Verwirrung aller gegen alle im deutschen Volk herrscht.

Möge der Leser nicht erschrecken und den Mut zum Weiterlesen verlieren, er wird erleben, mit welchen Mächten die nun drei erwähnten Menschen zu kämpfen hatten, um ihrem Volk und damit allen Völkern der Erde den Frieden zu bringen. Er wird und kann feststellen, ob in der Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" nur ein einziges Wort von Gewalt, Krieg, Rache usw. zu finden ist und solches bis zum Kriegsausbruch 1939.

So bekam die Revolution und Weltenwende von den vorerwähnten und hier nochmals benannten Personen: Erich und Mathilde Ludendorff - - Adolf Hitler ihre klare Richtlinie.

Diese Phase wurde 1945 unterbrochen und scheinbar um Jahrhunderte zurückversetzt. Der Feind steht heute ebenfalls kurz vor dem Sieg wie einmal die drei Obengenannten. Doch der Geist der Revolution läßt sich nicht töten oder man tötet die Welt mit all ihren Lebewesen.

Wie kurz erwähnt, ist der Name Hitler noch heute vom Säugling bis zum Greis in aller Welt bekannt und wird täglich als der grausamste aller Weltverbrecher bei jeder nur möglichen Veranlassung in Erinnerung gehalten.

Die Namen Ludendorff dagegen sind scheinbar aus der Weltgeschichte gestrichen worden.

Sie sind nur noch der alten Generation bekannt und Erich Ludendorff nur als Feldherr des Ersten Weltkrieges. Daß er die Feinde aller Völker erkannt hatte - wie schon erwähnt - sich zum

"größten Weltrevolutionär aller Zeiten" ernannte, ist der heutigen Generation völlig unbekannt. Seine Kampfziele, welche er Anfang der zwanziger Jahre entwarf, sind scheinbar völlig in den Ruhestand getreten worden.

Frau Dr. Mathilde Ludendorff wurde - wie erwähnt - von dem Herrn Staatsanwalt Herf wahrheitsgemäß beschrieben, ausserdem verdeutlicht sie sich selbst in ihrem folgenden Artikel. Vom Feldherrn gilt im letzten Fall gleiches, doch wollen wir uns nicht versagen, im nächsten Abschnitt einige Taten von ihm und ihn zu beschreiben.

Eine kurze Beschreibung des sogenannten "größten Weltteufels aller Zeiten Adolf Hitler" lassen wir hier folgen. Damit wir jedoch nicht im Maschendraht der von einer fremden Macht befohlenen sittenwidrigen NS-Verbots-Gesetze geraten, lassen wir einen Ausländer, der nicht in den Verdacht kommt, "braun" gewesen zu sein, mit seinen damaligen Worten sprechen. Lloyd George wird kurz seine Bewunderung über Adolf Hitler ausdrücken:

"Jawohl, Heil Hitler, das sage auch ich (seine Tochter hatte sich vordem in gleicher Weise ausgedrückt), denn er ist wirklich ein großer Mann. Ich habe niemals ein glücklicheres Volk als die Deutschen angetroffen und Hitler ist einer der größten Männer unter den verschiedenen großen Männern, denen ich begegnet bin."

Und bei einem Interview vom "Daily Express":

"Mit Recht hat Hitler in Nürnberg erklärt, seine Bewegung habe in vier Jahren ein neues Deutschland geschaffen. Es ist nicht das Deutschland des ersten Jahrzehnts nach dem Krieg, gebrochen, mutlos und niedergebeugt in Sorge und Ohnmacht. Es ist jetzt voller Hoffnung und Vertrauen, voll eines neuen Gefühls der Entschlossenheit, sein eigenes Leben ohne jede Einmischung fremder Einflüsse zu führen.

Zum ersten Mal nach dem Krieg herrscht ein allgemeines Gefühl der Sicherheit. Die Menschen sind fröhlicher. Über das ganze Land verbreitet sich die Stimmung allgemeiner Freude. Es ist ein glückliches Deutschland. Überall habe ich das gesehen und Engländer, die ich während meiner Reise traf und die Deutschland gut kannten, waren von dem Wandel sehr beeindruckt. Dieses Wunder hat ein Mann geschaffen.

Dies ist die neue Stimmung unter der deutschen Jugend. Mit fast religiöser Inbrunst glaubt sie an die Bewegung und an ihren Führer.

Das hat mich mehr als alles andere beeindruckt, was ich während meines kurzen Aufenthalts im neuen Deutschland erlebt habe. Es herrscht dort eine Atmosphäre der Erweckung, aussergewöhnlich wirkungsvoll für die Einigung der Nation. Katholiken und Protestanten, Preußen, Bayern und Arbeiter, Reich und Arm wurden zu einem Volk zusammengeschlossen. Konfessions-, Stammes- oder Klassenherkunft spalten das Volk nicht mehr. Es herrscht ein leidenschaftliches Streben nach Einigkeit. Geboren aus harter Notwendigkeit."

Dies war nur ein Auszug aus den Worten Lloyd Georges (eines Ausländers). Wir könnten noch mehrere unverdächtige Personen anführen, die sich ähnlich über Adolf Hitler äußerten, bis sie den Befehl bekamen, das Entgegengesetzte zu sagen. Liebe deutsche Jugend, und die deutschen Feindknechte Euch lehren, wozu - nach eigenen Worten - der letzte Sprecher im Vorwort auch gehört.

In diesem Vorwort hat der Sprecher so manches erlogen und die Wahrheit in das Entgegengesetzte verdreht, z.B. "An uns Deutsche als solche dachte dieser Mann mit keiner Faser seines Gehirns... Hat denn im Krieg ein deutsches Menschenleben ihm überhaupt einen Pfifferling bedeutet?"

Da nicht nur die Tatsachen, die auch wir aktiv miterlebt, sondern nun schon von der Geschichte bestätigt, das Entgegengesetzte beweist, so ist es ein schmutziges Verbrechen, wenn ein sogenannter Deutscher den ewigen Feind des deutschen Volkes und aller Völker der Welt in seinen Greuellügen bemüht zu übertrumpfen.

Im ersten Satz hat er nicht nur den damaligen deutschen Führer beleidigt, sondern das ganze deutsche Volk, zumindest die überwiegende Mehrzahl, denn er selbst gehört - wieder nach eigenen Worten - nicht zu diesem Teil vom deutschen Volk, den uns der Ausländer Lloyd George als glücklich und geeint vorführte.

Zum zweiten Satz wollen wir hier nur anführen, daß einer von Adolf Hitlers höchsten Generalen vor dem "Lügentribunal in Nürnberg" der Welt bestätigte, daß dieser im ersten Weltkrieg nur gewesene Gefreite und uns heute als "größter Verbrecher aller Zeiten" beschriebene Adolf Hitler seinen Generalen weit überreichende Kenntnisse besaß, nicht nur über jede kleinste deutsche militärische Formation, sondern auch gleiches über den Feind (hier müssen wir hinzufügen, daß viel zu spät entdeckt wurde, daß der Leiter des deutschen Geheimdienstes einer der größten deutschen Ladesverräter war und Adolf Hitler demnach über den Feind verkehrt orientiert wurde.).

In dieser historischen Feststellung und in einem Einzelfall (Stalingrad) hat die Geschichte schon bewiesen, daß die unnötig verbrauchten Menschenleben nicht auf das Konto des deutschen Führers gehen, sondern auf die "deutschen Landesverräter", das beste Batallion des Feindes.

Erwähnen wir noch einige Worte des Sprechers im Vorwort:

"Eine Zeitlang hat es Hitler wohl für zweckmäßig gehalten, seiner Bewegung einen völkischen Anstrich zu geben... Ist nicht der schreiendste Gegenbeweis für die Behauptung, Hitler sei völkisch gewesen, die Tatsache, daß er sogar die 14jährigen Kinder des deutschen Volkes unter die Waffen zwang und auf die Schlachtfelder warf?"

Zum ersten Absatz lassen wir in der Folge den Feldherrn die Wahrheit erklären, zusätzlich seiner schon in diesem Absatz ausgesprochenen Ansicht über Hitler.

Zum zweiten Absatz erklären wir aktiv Miterlebende und Mitbeteiligte:

"Es ist eine Lüge, wenn behauptet wird, daß Hitler 14jährige Kinder auf die Schlachtfelder zwang. Es befanden sich keine 14jährigen Kinder an irgend einer deutschen Front, dagegen Greise, Frauen und Kinder bis zu denen im Mutterleib, an der verbrecherisch grausamen Bomben- und Phosphor-Front des Feindes, die viel schwerer zu bestehen war als unsere an der regelrechten Front. Wir streiten nicht ab, daß sich an der Bomben- und Phosphor-Front freiwillige 14jährige Flackhelfer befanden.

Erstens wird die von Lloyd George beschriebene deutsche Jugend im Dritten Reich bestätigt und zweitens erkläre ich als Frontkämpfer, daß ein Abwehrbeteiligter, ob an der regelrechten Front oder an der Bomben- und Massenmord-Front, glücklicher zu schätzen war mit einer Aufgabe betraut, anstatt wie unsere Frauen, Greise und Kinder in den Luftschutz-Bunkern tatenlos auf einen grausamen Tod zu warten.

Quellenbelegte Wahrheiten

Die nach der "Befreiung" sehr oft zutage tretende Feinschaft unter Ludendorff- und Hitler-Anhängern veranlaßte mich, in meinen Schriften zur Versöhnung aufzurufen. Durch das negative Resultat meines Aufrufs erkannte ich, daß ich viel zu wenig wußte über den Revolutionär Ludendorff um dieses Thema weiter zu verfolgen.

Mein ausländischer Quellen-Lieferer kam mir auch hier zu Hilfe, indem er mir sein umfangreiches Ludendorff-Archiv zur Verfügung stellte, doch vor allem erst selbst durchstudierte, um das Notwendige für mich herauszufinden. Was ich zuerst suchte, die Bestätigung, daß der Feldherr, aber auch seine Gattin, dem Weltfeind die ungeschminkten Benennungen - wie ich - gaben, war hierin leicht zu finden, doch stießen wir dabei auf Gemeinsamkeiten zwischen dem Feldherrn und dem jungen Hitler, dem späteren deutschen Reichskanzler und Führer Adolf Hitler.

Nach dem Motto: "Wahrheit ist die Übereinstimmung des Vorgestellten mit den Tatsächlichkeiten", wollen wir folgendes quellen- und generalstabsmäßig untersuchen: War der Feldherr Erich Ludendorff ein Feind des ehemaligen deutschen Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler - was heute verbreitet wird - oder war ihr Kampf gegen Deutschlands und der Welt Feinde ein gemeinsamer Generalstabsplan, getarnt als Feinde, bis der Führer meinte, seine Wehrmacht sei mittlerweile so stark geworden um die Gemeinsamkeit zwischen ihm und dem Feldherrn offen zu bekunden?

Erwähnen wir den Punkt der angeblich Ursache war, daß der Feldherr sich endgültig von Hitler trennte nach dessen Entlassung aus dem Gefängnis. Hitlers Vereinbarung mit der katholischen Kirche (Prälat Kaas) über ein Konkorat mit Rom, sobald er die Macht in Deutschland hatte.

Nach den Ludendorff-Schriften, insbesondere der "Volkswarte", wurde Hitler tatsächlich von nun an bis zu seiner Machtübernahme 1933 als Kampfgefährte, ja sogar als Handlanger Roms benannt. Es war kein Wunder, daß Ludendorff- und Hitler-Anhänger sich gegenseitig sogar öffentlich bekämpften. Wie wir nachträglich wissen, beiderseitig hochgeschürt von Feindagenten.

Es wurde sogar nach der "Befreiung" behauptet, daß der Feldherr den derzeitigen Reichspräsidenten Hindenburg vor dem "Demagogen Hitler" warnte, der angeblich in 12 Jahren das Deutsche Reich in den Abgrund führen würde.

Wie wir erlebten, beauftrage der Reichspräsident Hindenburg trotz dieser "Warnung" den sogenannten "Demagogen" mit der Regierungsbildung und zu keiner Zeit bis zum Tode Hindenburgs wurde im Volk publik, daß Zwistigkeiten zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler vorkamen.

Nach der Machtübernahme des sogenannten Demagogen Hitler wurde die Ludendorff-Bewegung angeblich verboten, tatsächlich der "Tannenbergbund" und alle Ludendorff-Schriften, bis auf "Am heiligen Quell deutscher Kraft", die von nun an, anstatt einmal, zweimal monatlich erschien.

Indem wir einen kurzen Streifzug durch die Zeit vom Marsch auf die Feldherrnhalle bis zum Kriegsausbruch machen, Auszüge aus Schriften des Feldherrn und seiner Gattin bringen und einen genialen Feldherrn-Plan bloßlegen, hoffen wir, auch jeden Zweifler vom Gegenteil des oben angeführten überzeugen zu können.

Greifen wir vorerst noch weiter zurück, damit die jungen Leser sich genau orientieren können wie und warum der größte Feldherr des ersten Weltkrieges, Erich Ludendorff, am 26.10.1918 vom Kaiser entlassen wurde. Wir bringen hiernach weitere Beweise, daß der Kaiser durch die Verabschiedung seines besten Heerführers dem Feind behilflich wurde bei seiner eigenen Absetzung, die schon vorgeplant war seit seiner Tronbesteigung 1888.

Wir erwähnen den damaligen französischen Generalstabschef Buat, der nach dem Krieg darauf hinwies, "daß in der damaligen deutschen Regierung Politiker wirkten, die den Sieg nicht wünschten".

Als Ludendorff im Jahre 1916 zur Führung des Krieges berufen wurde, war viel Kraft vertan. Dennoch meisterte er trotz weitverzweigter Sabotage die militärische Lage. Desto mehr versagte die politische Führung, jene Politiker, die den Sieg nicht wünschten. Denn, so erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel im Jahre 1915: "Ein voller Sieg entspräche nicht den Interessen der Sozialdemokratie".

Kriegsbedingte Schwierigkeiten boten willkommene Mittel zu wachsender Hetze in Heer und Volk.

Während Ludendorff zu einem Friedensschluß auf tragbarer Grundlage bereit war, hatte er gegenüber der die Kapitulation fordernden Note des US-Präsidenten Wilson erklärt, weiterkämpfen zu müssen.

Er sah die furchtbaren Folgen dieser Kapitulation für das deutsche Volk voraus. Seine Befürchtungen wurden durch die Ereignisse bestätigt, ja weit übertroffen. In einer letzten Konferenz mit den Regierungsvertretern warnte er diese noch einmal. Vergeblich. "Es ist nichts mehr zu hoffen" - sagte er - "Deutschland ist verloren."

Angesichts der Auffassung der Regierung schrieb er sein Abschiedsgesuch. Hindenburg verhinderte dessen Absendung und bat den Feldherrn, das Heer nicht zu verlassen. Ludendorff schrieb über diese Vorgänge: "Ich willigte nach längerem inneren Kampf ein. Ich gewann die Überzeugung, ich müsse meine Stellung behalten und schlug dem Generalfeldmarschall vor, nochmals den Versuch zu machen, den Prinzen Max (derz. Reichskanzler) zu sprechen. Dieser nahm uns nicht an. Er war angeblich krank. Während ich auf diesen Bescheid wartete, meldete mir Oberst von Haesten, die Regierung hätte bei seiner Majestät meine Verabschiedung erwirkt. Während des Gesprächs mit Oberst von Haesten wurden wir plötzlich zu ungewohnter Stunde zu Sr. Majestät befohlen.

Auf der Fahrt vom Generalstabsgebäude nach Schloß Bellevue sagte ich dem Generalfeldmarschall das eben Gehörte. Später erfuhr ich, daß Prinz Max bei Sr. Majestät für den Fall meines Verbleibens die Kabinettsfrage gestellt haben soll.

Der Kaiser war im Vergleich zum Vortage wie umgewandelt, er äußerte, nur zu mir sprechend, sich namentlich gegen den Armeebefehlt vom 24. abends. Es folgten einige der bittersten Minuten meines Lebens. Ich sagte sr. Majestät in ehrerbietiger Weise, ich hätte den schmerzlichen Eindruck bekommen, daß ich nicht mehr sein Vertrauen besäße und daher alleruntertänigst bäte, mich zu entlassen. S. Majestät nahm das Gesuch an.

Der Kaiser erklärte: "Sie tun mir einen Gefallen, wenn Sie gehen, ich muß mit Hilfe der Sozialdemokratie ein neues Reich aufbauen."

Ein ähnlicher Gedanke beherrschte ihn, als er Bismarck im Jahre 1890 entließ.

Ein verhängnisvoller Irrtum! Bei seiner Rückkehr sagte Ludendorff vorausblickend: "In 14 Tagen haben wir keinen Kaiser mehr."

Am 9.11.1918 wurde Deutschland Republik.

Die Entlassung Ludendorffs wirkte sich an der Front verheerend aus. Die Maßnahmen seines Nachfolgers bewirkten den Zusammenbruch des letzten Widerstandes. Am 20.10.1918 hatte die sozialdemokratische Zeitung "Vorwärts" geschrieben: "Deutschland soll, das ist unser fester Wille als Sozialisten, seine Kriegsflagge streichen, ohne sie das letzte Mal siegreich heimgeführt zu haben." Der damalige Reichskanzler, Max von Baden, gab zu: "Was Sie heute in Deutschland (1918) erleben, ist das Ergebnis einer stillen, unterirdischen Bewegung vieler Jahre."

Walter Rathenau schrieb: "Nie wird der Augenblick kommen, wo der Kaiser als Sieger durchs Brandenburger Tor zieht. An diesem Tage hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren." Wessen Weltgeschichte, wurde deutlich, als uns später Rakowskij verriet, daß Rathenau zu den 300 gehörte, die wiederum nach Rathenau im Geheimen die Welt regieren. Nach Rakowskij war Rathenau der letzte von denen "Jene", der öffentlich auftrat.

Im Gespräch äußerte sich Rathenau später: "Es ist uns im letzten Augenblick gelungen, alle Schuld auf Ludendorff zu werfen."

Aus diesen Äußerungen erkennt man eine zielstrebige unterirdische Politik, die von ganz bestimmten Gruppen gelenkt und gefördert wurde. "Das Volk war - wie stets in solchen Fällen - Werkzeug und Opfer jener Politiker, die es mit ihren Ideologien zu betören verstanden."

Wie schon angedeutet, sprach der "Herr" bei der Tronbesteigung Wilhelms II. 1888: "Der junge Kaiser weigerte sich vor seiner Tronbesteigung, dem Bunde beizutreten. Das wird für unseren Orden kein großes Unglück sein. Unseres Erachtens nach können sich die deutschen Freimaurer nur Glück wünschen... Da der Kaiser sich nicht einweihen lassen will, werden wir das deutsche Volk einweihen und wenn die Kaiserliche Regierung die Freimaurer verfolgt, werden diese die Republik einrichten." (Das Bulletinmaconique der "Großen Loge von Frankreich").

Dazu der Leutsprecher Roms, Freiherr von Buss, 4 Jahre später: "Mit einem Netz von katholischen Vereinen werden wir den altprotestantischen Herd Preußen von Osten und Westen umklammern und damit den Protestantismus erdrücken und die katholischen Provinzen, die zur Schmach aller Katholiken der Mark Brandenburg zugeteilt sind, befreien und die Hohenzollern unschädlich machen." (Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm von Wilhelm Onken, Berlin 1892, Band 2, S. 478/479).

Doch alle guten Dinge sind drei:

"Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, öffentlich für die Welt zu diktieren, wie sie es zuvor im Verborgenen getan hat... Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königstümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt." (Ausgesprochen im Jahre 1913 bei der Gründung der internationalen Bankallianz in Paris).

- 16 -

Ja, so wurden der Kaiser und die deutschen Fürsten programmgemäß entfernt, obgleich die Freimaurer nicht verfolgt wurden, trotzdem viele führende Juden sich rühmen konnten, Freunde des Kaisers zu sein.

Zu Ludendorffs Entlassung noch ein Bericht von Robert Holzmann, Major a.D. in "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 14/20.10. 1935: "Wir gedenken des Mannes, dessen Kraft wie Atlas eine Welt auf seinen Schultern trug, wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem Feldherrn Ludendorff als den Titan der Deutschen im Weltkriege... Er war es, der der parlamentarischen Regierung eines Prinz Max von Baden für die Revolutionierung des deutschen Volkes im Wege stand... Die Hintergründe wirkender Mächte hatten gesiegt - das deutsche Volk aber wurde von eben diesen Mächten betrogen... in "Meine Kriegserinnerungen" schrieb Ludendorff: "Ich sagte Sr. Majestät in ehrerbietiger Weise, daß ich nicht mehr sein Vertrauen besäße... Ich sagte nach der Rückkehr meinen Herren: "In 14 Tagen haben wir keinen Kaiser mehr"... Der Generalfeldmarschall Hindenburg kam noch einen Augenblick in mein Zimmer. Ich konnte ihm nur das Abschiedsgesuch zeigen, dessen Absendung er vor drei Stunden verhindert hatte."

In seinen Kriegserinnerungen schrieb Ludendorff: "Ich ging den Ursachen nach, wie es kommen konnte, daß mir der Sieg über die Feinde Deutschlands aus der Hand gerungen wurde."

Kaum jemand hat Ludendorff wohl besser in seiner Größe, seinem Sinnen und Wirken erkannt, als der ehemalige französische Generalstabschef, General Buat, in dem Vorwort zur französischen Übersetzung General Ludendorffs "Meine Kriegserinnerungen" getan hat. Buat schreibt in seinem Buch mit dem Titel "Ludendorff": "Wieder und immer wieder hat er das Vaterland gerettet. Wenn Deutschland doch schließlich zum Ruin gekommen ist, so geschah es einfach, weil sein Ratschlag nicht befolgt wurde. Wenn Ludendorff stolz auf sich ist, so ist er noch stolzer auf sein Vaterland... Daß es moralisch unbesiegbar war... Wenn die Leitung der Regierung nicht imstande war, die moralische Gesundheit des Volkes zu erhalten, die eine Vorbedingung des Sieges ist, so geschah dies, weil sie den Sieg nicht wollten..." (So schrieb der Feind) Verlag Pajot, Lausanne 1920.

Obwohl Ludendorff und Hitler gleich nach der Entlassung Hitlers aus dem Gefängnis angeblich Erzfeinde wurden, hier ein Hitler-Urteil über den Feldherrn lt. "Völkischer Beobachter" vom 26.2. 1925, wiederholt im "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 18, 5.3.1934: "In dieser Stunde wollen wir nicht erneut derjenigen gedenken, die in den Tagen des Novembers 1923 durch ihren Märtyrertod zu Blutzeugen unseres politischen Glaubens und Wollens wurden, sondern allen denen danken, die in diesen letzten Jahren an der Bewegung und ihrem Inhalt nicht verzweifelten, sondern in ihrem Dienste sich bemühten, ganz gleich in welches Lager das Herz sie zog.

Gedenken wollen wir vor allem aber des einen Mannes, der nichts zu gewinnen, jedoch den Ruhm eines unvergänglichen Führers der deutschen Heldenarmeen im größten Krieg der Erde zu verlieren hatte und sich dennoch entschloß, seinen Namen und seine Tatkraft der führerlosen Bewegung zu schenken.

In General Ludendorff wird die Nationalsozialistische Bewegung für immer den treuesten und uneigennützigen Freund verehren. Was die Bewegung an ihn ketten wird, ist nicht die Erinnerung an geschenkte Freundschaft im Glück, sondern bewahrte Treue in Verfolgung und Elend."

gez. Adolf Hitler

Wir weisen den Leser nochmals darauf hin, dass der Feldherr diese Worte Hitlers wiederholen ließ in seiner eigenen Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 18, 5.3.1934. Hiermit dürfte schon bewiesen sein, daß keine Uneinigkeit bestand zwischen dem Feldherrn und seinem früheren Gefreiten, nunmehr Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes und Reiches. Auch sehen wir jetzt schon, daß es eine Unmöglichkeit gewesen wäre, daß der Feldherr kurze Monate vorher die angebliche Warnung vor dem "Demagogen Hitler" dem Reichspräsidenten hätte schicken können!!!

"In die Revolution, die wir durchleben, sind die größten und revolutionärsten Gedanken getragen, die je - seit Jahrtausenden - die Welt bewegten." (Ludendorff "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle").

Dazu aus "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 12, 20.9.1938: "In der Person des Feldherrn Ludendorff sieht das deutsche Volk - und mit ihm auch andere Völker - nur den Erstürmer Lüttichs, den Sieger von Tannenberg und den Feldherrn des großen Krieges schlechthin... Den Feldherrn Ludendorff huldigt man, an dem Revolutionär Ludendorff gehen viele vorbei, obwohl er selbst feststellte: "Aus dem Feldherrn wurde ein Weltrevolutionär, der einen Kampf führte, der eine noch größere weltgeschichtliche Bedeutung hat, als sie schon dem Weltkrieg innewohnt."

Mathilde Ludendorff

Wenn auch die heutige Jugend selten sich für die deutsche Geschichte interessiert, so wäre es zu begrüßen, wenn laufend markante Auszüge in den wenigen Schriften, die die "Geburtstage" des Ehepaares Ludendorff bringen, auch Auszüge aus "Am heiligen Quell deutscher Kraft" der Jahrgänge des "Dritten Reiches" bringen würden. Diese und nur diese enthalten offen und versteckt den Marschplan der Revolution. Uns liegen diese Ausgaben zwischen 1933 und 1939 lückenlos vor.

Bis zum Kriegsausbruch kam diese Zeitschrift zweimal monatlich, und wie uns Staatsanwalt Herf verrät, mit einer Auflage bis 80.000 in Deutschland heraus und wurde - ohne Zensur - im Ausland vertrieben, sogar auch in China. Die von Erich Ludendorff redigierte Zeitschrift mit unzähligen Abhandlungen aus seiner Feder, die nur der Aufdeckung der Machenschaften und Verbrechen der Weltfeinde galten, er nannte sie "überstaatliche Mächte", führten Erich Ludendorff und seine Gattin - trotz unzähliger Morddrohungen - bis zu seinem Tode am 20.12.1937 durch. Dieser Kampf wurde nach seinem Tode von seiner Gattin und treuen Mithelfern weitergeführt.

Es beruht auf Wahrheit, wie in einlaufenden Brieben betont wird, daß mit dem Ausbruch des Krieges die Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" nicht mehr schien. Die letzte "Quell-Ausgabe" erschien am 25.9.1939. Hier ein Auszug aus dieser letzten Ausgabe: "Heute stehen wir vor einer anderen Tatsache. Der Kampf unseres Volkes macht behördliche Bestimmungen nötig, denen wir uns zu unterwerfen haben, Ludendorffs Halbmonatszeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" kann von dieser kurzen Mitteilung an daher nicht mehr erscheinen..."

20.9.1939
gez. Mathilde Ludendorff

Es ist aber nicht, wie nach dem Krieg der neue Herausgeber, Freiherr Karg von Bebenburg, in der neuen Ausgabe von "Der Quell" (nun verkürzter Titel), 1. Folge, behauptet, daß die Zeitschrift wegen Papierknappheit eingestellt wurde, was bis heute weiter behauptet wird. Armes Deutschland, das schon am ersten Tage des zweiten Welkrieges von "Papiermangel" spricht und doch wissen sollte, daß gerade das Papier ein wichtiges Produkt für die Propaganda ist und vorhanden sein muß.

Herr Staatsanwalt Herf glaubte auch nicht an diese Finte, denn er schrieb in Frau Ludendorffs Anklageschrift "angeblich".

Genau wie die Ludendorffsche "Volkswarte" 1933 ihre Aufgabe erfüllt hatte, so auch "Am Quell deutscher Kraft" beim Kriegsausbruch. An ihre Stelle trat nun die Zeitschrift "Schriftenreihe".

Die "Schriftenreihe", die neben den Werken des Verlages nun die einzige Kost darstellt, die wir in dieser Kampfzeit unseres deutschen Volkes den Lesern geben können...

Mit heißen Wünschen für unser Volk und auch für das Bestehen des Verlages, den der Feldherr und ich schufen.

gez. Mathilde Ludendorff

Seite 2:

Aufruf des Verlages zur Bestellung der neuen Schrift "Schriftenreihe" ab Januar 1940.

Seite 3 und 4:

Voranzeigen des nun neuen Schriftenbezuges: "Ludendorffs Handstreich auf Lüttich", "Kriege der Milliardäre", "Ein Blick in die Nonnenklöster", "Das tolle Jahr" (die Geheimleitung einer Revolution), "Kriegshetze und Völkermorden in den letuten 150 Jahren", "Der totale Krieg", "Deutscher Kampfkalender 1940".

An diesem Auszug hoffen wir, daß es jedem Leser einleuchtend ist, daß die neue Ludendorff-Schrift publizistisch sich mit in die Kriegsfront sämtlicher Schriften des Dritten Reiches eingereiht hatte.

Es sollte eigentlich auch jedem einleuchten, daß in einem Krieg, wo es um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes und Reiches ging, der innere geistige Kampf - welcher zusätzlich zum politischen von "Am heiligen Quell deutscher Kraft" geführt wurde, aufzuhören hat. Dafür nur das "Deutsche" hervorzuheben für die Volksgemeinschaft unter dem Motto: "Gemeinnutz geht vor Eigennutz"!!!

So, unsere lieben Leser! Die erste Aufgabe dieser neuen "Schriftenreihe" liegt in unserem Archiv zur Einsicht vor, Heft 1/1940, volle 32 Seiten.

Wir fragen: Wird endlich einem der Lügengeist von einstmals von "Gott Jahwe" auf die Erde gesandt worden sein sollen, aufhören sich zu vermehren?

Trotzdem mir verboten wurde, "Ludendorff-Zitate" zu veröffentlichen sind die Ludendorff-Zitate in dieser Schrift das "A" und "O". Es handelt sich hier um die Aufdeckung einer Wahrheit und hierbei gibt es bei mir keine Verbote. Außerdem war dieses Verbot - das mir große Unkosten bereitete - gesetzwidrig, wie mir vor kurzer Zeit aus maßgebender Quelle offenbart wurde.

Zum Verhältnis Ludendorff/Hitler müssen wir ein Generalstabs-Grundprinzip betonen: Den Feind täuschen und nach Möglichkeit nie mehr als einen Feind zur Zeit angreifen.

Der Feldherr hatte die Absicht, nach Tannenberg den Osten vollkommen zu bereinigen, doch wurden ihm hierfür die notwendigen Truppen verweigert. Der Führer führte diese Methode mit glänzenden Ergebnissen, einschließlich Frankreichfeldzug aus. Er hätte auch "Seelöwe" und "Gibraltar" auf gleiche Weise erledigt, wenn er nicht in der Beurteilung des Feindes von deutschen Landesverrätern falsch unterrichtet worden wäre.

Wir wissen, daß der Feldherr und Hitler sich beim Marsch auf die Feldherrnhalle einig waren und daß der Feldherr die NSDAP am Leben erhielt, während Hitler im Gefängnis saß. Wir erinnern an Hitlers Dank hierfür lt. "Völkischer Beobachter" vom 26.2.1925.

Komme nur keiner damit: Ja, das war damals, als Hitler noch nicht die Macht in Deutschland hatte und das Konkorat noch nicht abgeschlossen war, wie mir schon vorgehalten wurde. Dieses Argument hat keine Berechtigung, weil zumindest seitdem vom Feldherrn obige Erklärung in "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 18/5.3. 1934 veröffentlichen ließ.

Zitieren wir aus "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 15/ 5.11.1938 zum Gedenken des 9. November 1923:

Wieder jähren sich die geschichtlichen Tage des Hitler-Unternehmens vom 8.11.1923 und des sich am 9.11. anschließenden Marsches auf die Feldherrnhalle in München. Der Feldherr, der an jenem geschichtlichen Tage mit Adolf Hitler an der Spitze des Zuges schritt, hat in seinem Werk "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle" geschrieben:

"Waren auch die Beamten des römischen Papstes in Bayern für das Unternehmen, das mit der 12 hätte beginnen und das Haus Wittelsbach nach Berlin führen sollte, gewesen, so nur, wenn das ohne die verruchten Völkischen, ohne Ludendorff und Hitler möglich gewesen wäre, was nun aber nach dem Blutbad am 9.11.1923 nicht mehr der Fall war. Der Haß der Römlinge gegen alles völkische war größer als das Streben nach Verwirklichung herrschsüchtiger Wünsche. Rom ging andere Wege seines Zieles das es seit Jahrhunderten nicht aus den Augen verliert..."

In einer Rede vom 29.2.1924 vor dem Volksgericht, führte der Feldherr - die Bedeutung des Tages unterstreichend - aus: "Es war mir gelungen, die völkische Bewegung aus Treubruch, Verrat und Mordanschlag zu retten... Der Vorsitzende der Bayerischen Offiziersverbände nahm am 9.10.1923 indessen einen anderen Standpunkt ein... Ich trennte mich von diesen sogenannten "alten Kameraden", die meine Standes-Gemeinschaft aufsagten, wie ich mich von den "Oberen Zehntausend" getrennt habe.

Ich lernte den Herrn Hitler kennen, wie er noch nicht der bekannte Mann war. Ich beobachtete in stillen Aussprachen sein Wachsen. Er verstand es, der "Völkischen Bewegung" den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff - hier ist etwas sittlich Hohes - von dem Rettung kommen kann. Seitdem habe ich Herrn Hitler die Treue gehalten und werde sie ihm halten, wie er sie mir gehalten hat.

Die von ihm geleitete völkische Bewegung, die das Ideal der aktiven Jugend, aber auch des Alters mit heißem Herzen für das Volk, betrachte sich nicht als Selbstzweck... zu dem Zweck, den deutschen Menschen, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk stark und frei zu machen."

Während Adolf Hitler in seinem Aufruf an die Angehörigen der NSDAP vom 26.2.1925 sagte: "(Es folgt hier der schon zitierte Aufruf) so hieß es in meiner Rede vor dem Volksgerichtshof: Den deutschen Menschen, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk stark und frei zu machen." ... Am 7.12.1937 weilte der Führer nochmals am Krankenlager des Feldherrn, wenig später, am 20.12.1937 ruhte der große Tote, still und würdig aufgebahrt in jenem Gebäude, in dem der Lebende in der unruhigen Nach vom 8.11.1923 für die völkische Bewegung gewirkt hatt."

gez. Mathilde Ludendorff

Wir vernahmen aus dem Quell-Auszug, daß der Feldherr, der schon Geschichte gemacht hatte, diesem jungen Hitler bei stillen Aussprachen beobachtete, ihn wachsen sah und als Führer der völkischen Bewegung für gut befand. Wir sahen weiter, daß der Feldherr mit seiner Traditions-Gemeinschaft bricht, um im Bunde mit dem jungen "gewachsenen" Außenkämpfer Hitler eine Gewaltlösung zu suchen.

Es ist nun weiter bewiesen, daß sich der Feldherr - der nur als geistiger Vertreter mitmarschierte - dem Kommando seines früheren "Gefreiten" unterordnete oder wenigstens der Welt zeigte, daß er diesen ehemaligen "nur Gefreiten" für fähig hielt, die politischen Geschicke des deutschen Reiches zu lenken. Hiermit würde der angebliche Streit um die Führung - wovon auch nach dem Krieg Staatsanwalt Herf sprach - widerlegt.

Liebe Leser, bitte nochmals die folgenden Worte des Feldherrn genau einzuprägen: "Er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff - hier ist etwas sittlich Hohes - von dem Rettung kommen kann. Seitdem habe ich Herrn Hitler die Treue gehalten und werde sie ihm halten wie er sie mir gehalten hat."

Es gibt wohl keinen Deutschen, der den Feldherrn und sein Wirken kannte, der nicht im Sold des Feindes steht, der dem Feldherrn das Können in der Beurteilung eines Mitmenschen auf dessen Führereigenschaften absprechen kann. Ferner, der nachweisen könnte, daß der Feldherr wie sein Zeitgefährte, der "Große" Engländer Winston Churchill, seine Meinung nach dem politischen Wetterbarometer änderte?

Es wird nochmals erwähnt, daß der Feldherr die angeblichen Differenzen über den Führungsanspruch selbst bereinigte, indem er den jungen Hitler für gewachsen hielt, die politische Führung in Deutschland zu übernehmen. Außerdem wurde schon einmal betont und zumindest die Leser der Ludendorff-Schriften müßten wissen, daß seitdem der Feldherr sich zum "Weltrevolutionär" erhob, sich völlig von jeder politischen Handlung lossagte.

Die weitere Behauptung ist, daß der Feldherr sich völlig von Adolf Hitler trennte wegen dessen Vereinbarung mit Prälat Kaas über ein Konkordat mit Rom sobald er die Macht in Deutschland übernommen habe.

Hierzu erinnern wir nochmals an das Hauptprinzip des Feldherrn: "Tarnung" und niemals zwei Feinde zur gleichen Zeit angreifen."

Sollte ausgerechnet der größte Feldherr des ersten Weltkrieges von diesem Prinzip abgegangen sein? Zumal er persönlich die riesige Macht der Feinde " Juda und Rom" festgestellt hatte.

Der Feldherr betonte: für die bisherige Monats-, jetzt Halbmonats-Schrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" tritt eine neue Phase ein. In welcher Hinsicht bringen die folgenden Auszüge. Auch ist zu bemerken: Als Ausgleich für das Verbot der "Volkswarte" erschien der "Quell" zweimal anstatt einmal monatlich. Also hier eine Bevorzugung, denn alle anderen gleichzeitig verbotenen Zeitungen und Zeitschriften erhielten keine Sondererlaubnis, sich publizistisch zu betätigen. Außer genannte Ausnahme, gab es künftig nur Staats- und Parteizeitungen - die Kirchenzeitungen durften sich nicht in Politik mischen.

Am Rande bemerkt, hatte die "Volkswarte" ihren Zweck erfüllt. Durch ihre Hetze gegen Hitler und sein Zusammenspiel mit Rohm hatte der Feldherr massenhaft Katholisch-Gläubige in die NSDAP getrieben, sich selbst und seiner Gattin allerdings den doppelten Haß Roms zugezogen.

Gleichzeitig mit dem Verbot des "Tannenbergbundes" erklärt der Führer die geschichtliche Bedeutung des Sieges des Feldherrn bei Tannenberg. Die völlige Übereinstimmung bei der Verteilung der politischen und geistigen Rollen dürfte im obigen nicht schwer zu durchschauen sein.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 7/24.9.1933.

Glaubensbewegung

"... Die Kirchen sterben an sich selbst. Rassenerkenntnisse und Glaubenssehnsucht, die nach Wahrheit ringen, beschleunigen das Ende, deutsche Kraft wird frei."
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 9/19.10.1933.

Vor 15 Jahren und heute

"Vor 15 Jahren, am 20. Oktober 1918, fiel das furchtbare Wort: Deutschland soll, das ist unser fester Wille, als Sozialdemokraten, seine Kriegsflagge streichen, ohne sie das letzte Mal siegreich heimgeführt zu haben. Den Fluch der Wehrlosigkeit vom Oktober 1918 wieder abzuschütteln und wieder wehrhaft zu werden und im Kreise freier Völker zu sein, das geht nich von heute auf morgen."

gez. Ludendorff

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 13/15.12.1933.

Weltenwende

"In der Todesnot des Volkes, in der wir nun seit 1914 so fühlbar für alle Deutsche stehen, ist das Rasseerbgut in uns in dem Unterbewußtsein in das Bewußtsein gestiegen. Machtvoll ist das Rasseerwachen in den letzten Jahren in Erscheinung getreten. In der Tat, in einer Weltenwende leben wir... Setzt sich das Rasseerwachen bei uns durch, dann werden wir in allen europäischen Völkern das gleiche erleben, die geheimen Mächte und die okkulten Helfershelfer fühlen das ihnen drohende Unheil. Die überstaatlichen Mächte fühlen, daß sie in Europa ausgespielt haben könnten. Sie zögern nicht, den Weltkrieg, den sie an den europäischen Völkern begangen haben, nunmehr auch am japanischen Volke zu vollziehen. Die Macht der überstaatlichen Mächte ist aber unterhöhlt, die Möglichkeit des Freiwerdens ist gegeben, mögen die Völker die Augen aufmachen.

Durch mein Eintreten für die "Gotterkenntnis" habe ich ihm schon geschichtliche Kraft gegeben, eine mit meiner Frau und Bewußtsein daß wir damit den Deutschen und allen Völkern Wege der Rettung gewiesen."

gez. Ludendorff

(Wie diese überstaatlichen Mächte sechs Jahre später auf satanische Weise - für Normalhirne unbegreifbar - die ganze Welt wieder in Brand steckte, wird einer ihrer Lautsprecher - Rakowskij uns in der Folge erläutern).
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 14/6.1.1934.

Das Fallen der letzten Geheimnisse

"Ich habe in meinen Schriften "Vernichtung der Freimaurerei" durch Enthüllung ihrer Geheimnisse unddie "Schändlichen Geheimnisse der Hochgrade" aufgrund geheimer Quellen das freimaurerische Ritual und seinen Sinn für alle Zeiten enthüllt, um dem deutschen

Volke, ja allen Völkern, den Weg zu einer Volkswerdung zu bahnen, der ihnen durch den Internationalismus und das Weltbürgertum der Freimaurerei verbürgt werden soll... Überall ist der Jude erkannt und mit ihm seine satanischen Brüder. Das Geheimnis dessen Bewahrung die Gewähr für das Gelingen der jüdischen kapitalistischen, satanischen Pläne ist, liegt offen vor jedem Sehenden im Volke. Es schützt nicht mehr die aus dem Verborgenen Wirkenden. Ihre "magischen Kräfte" sind vernichtet."

gez. Ludendorff

Wir stellen hier fest, daß der Feldherr der erste war im Dritten Reich, der offen den Weltfein anprangerte und hiermit einen Fingerzeig in dieser Hinsicht für den Staat gab. Die Nürberger Gesetze wurden erst etwa 1 1/2 Jahre später erlassen. Ja, so spät, obwohl grausame Kriegserklärungen des Judentums vorlagen. Wir wollen nicht versäumen, einige hier wörtlich wiederzugeben. Die erste davon datierte allerdings von vor Hitlers Machtübernahme.

Der Präsident der jüdischen Weltlige, Bernat Lecache, gab schon 1932 in Paris folgende Erklärung ab:"Deutschland ist unser Staatsfeind Nummer 1. Es ist unsere Sache, ihm erbarmungslos den Krieg zu erklären."

Am 24.3.1933 brachte der "Daily Express" folgende Erklärung des Weltjudentums:

"Das israelitische Volk der ganzen Welt erklärt Deutschland wirtschaftlich und finanziell den Krieg. Vierzehn Millionen Juden stehen wie ein Mann zusammen, um Deutschland den Krieg zu erklären. Der jüdische Großhändler wird sein Haus verlassen, der Bankier seine Börse, der Kaufmann sein Geschäft und der Bettler seine Elendshütte, um sich in einem heiligen Krieg gegen die Leute Hitlers zusammenzuschließen."

Die nächste offizielle Kriegserklärung war im August 1933 durch den Präsidenten der "International Jewish Federation to combat the Hitlerite Oppression of Jeweish", Samuel Untermeyer, abgegeben. Diese Erklärung nannte auch den Krieg gegen Deutschland "einen heiligen Krieg". Dieser Krieg müsse gegen Deutschland bis zu dessen Vernichtung geführt werden. Durch die "New York Times" vom 7.8.1933 wurde die Erklärung veröffentlicht.

Januar 1934 veröffentliche Rabbiner Wladimir Jabotinski, der Gründer der zionistischen Organisation "Irgun" (bekannt durch Massenmorde an Palestineser) im "Mascha Rjetsch" folgende Erklärung: "Seit Monaten wird der Kampf gegen Deutschland von jeder jüdischen Gemeinde, auf jeder Konfernz, auf jedem Kongreß, in allen Gewerkschaften und von jedem einzelnen Juden auf der ganzen Welt geführt. Wir werden einen geistigen und materiellen Krieg der ganzen Welt entfachen .... Unsere jüdischen Interessen verlangen die vollständige Vernichtung Deutschlands. Das deutsche Volk ist kollektiv und individuell eine Gefahr für uns Juden."

Für den Aufbau einer neuen Welt ist es notwendig, diese Haßworte eines führenden Juden festzuhalten, doch im deutschen übersetzt: "Es hat sich bewiesen die letzten tausend Jahre, durch dauernde Versuche des Weltjudentums, das deutsche Volk auszurotten, daß unser Globus nicht aufnahmefähig ist, gleichzeitig "Idealismus" (natürliches) und Weltverbrechertum zu beherbergen. So steht uns und der ganzen Welt die "Endauseinandersetzung" mit dem "Weltungeziefer" bevor. Was entweder, entlaust zu einem neuen Anfang

führt oder langsames Versiechen von allem was geht, kreucht und fleucht!!
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 16/5.2.1934.

Weltrevolution

Wir leben in ihr und die Völker fühlen es... In der Weltrevolution, die wir durchleben, sind die größten und revolutionärsten Gedanken getragen, die je - seit Jahrtausenden - die Welt bewegten. Es ist eine geistige weltanschauliche Revolution. Es ist natürlich, daß die in Jahrtausenden denkenden überstaatlichen Mächte die ungeheuren Gefahren wittern... Ich denke auch an das Zusammenballen der Wolken im fernen Osten ... Die Welt beschäftigt sich mit Deutschland."

gez. Ludendorff

Das Reichskonkordat mit Rom vom 20.7.1933 kommentiert auch die Wiener Zeitung für römisch-gläubige "Schönere Zukunft" vom 13.8.33. Sie schreibt: "Der Inhalt des Konkordat der deutschen Reichsregierung mit dem Heiligen Stuhl ist eine vollständige Abkehr von der Geistesrichtung, deren Programm in der Trennung von Staat und Kirche gipfelt."

Also hatte Rom durchschaut, daß dieses Konkordat aus der Siht der Reichsregierung nur ein "Stillhalte-Abkommen" war."

Wie der Zeitablauf bis Stalingrad bewies, sah Rom im Konkordat eine Gelegenheit, nicht nur Hitler, sondern auch ihren Ziehvater "Alt-Juda" zu übertölpeln.

Wie wir erlebten, waren etwa 2/3 der NSDAP-Mitglieder 1933 Katholiken. Nicht nur die Ludendorffsche "Volkswarte" hatte einen Großteil hiervon in die Partei getrieben, sondern Pfaffen hatten gleiches offen und im Beichtstuhl befürwortet.

Im "Todesurteil über Deutschland" wurde schon die Feststellung beschrieben, daß römische Pfaffen in der Ukraine, als Popen verkleidet, auf den Sieg Hitlers warteten, um danach das Riesige Feld, Teil-Rußland, römisch gestalten zu können.

Die Geschichte beweist, daß Rom jede Gelegenheit nutzte, um ihren Ziehvater "Alt-Juda" zu übertölpeln, um an seiner Stelle die Weltherrschaft anzutreten. Wenn dies nicht gelang, dann Ziehvater und Adoptivtochter Hand in Hand gingen um hauptsächlich Deutschland zu vernichten. Siehe während und nach dem ersten Weltkrieg und nun in der "Zionistischen Kolonie Restdeutschland", was allerdings z.Z. sichtbar vorbereitet wird zu einer nochmaligen Teilung in "Rot" und "Schwarz".

Mit dem Inkrafttreten des Konkordat mußte die Hetze der "Volkswarte" gegen Hitler und die NSDAP aufhören, sie hatte ihren Zweck erfüllt und wurde, wie alle Nicht-Staats- und Partei-Zeitungen verboten, doch trat - wie erwähnt - an ihre Stelle "Am heiligen Quell deutscher Kraft" in erweiterter Form und erschien künftig anstatt ein-, zweimal monatlich. Wie auch schon erwähnt, eine Sondervergünstigung nur für die "Ludendorff-Bewegung".

Die Umstellung bedingte eine Änderung in der Schriftleitung des Ludendorff-Verlages.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 7/24.9.1933.

Wechsel in der Schriftleitung

"Infolge Vereinfachung des Geschäftsbetriebes des "Ludendorff-Verlages" durch das Verbot der "Ludendorff-Volkswarte" einen Tag nach Abschluß des Konkordats und der Unmöglichkeit, Herrn Kurth, den früheren Leiter der "Ludendorff-Volkswarte", für Abhaltung von Tagungen "Deutscher Gotterkenntnis", legte der bisherige Schriftleiter des "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Herr v. Unruh, dieses Amt am 1. Oktober 1933 in die Hand von Herrn Kurth...

"Am heiligen Quell deutscher Kraft" tritt in eine neue Phase, aus der Monatsschrift wird nun eine Halbmonatsschrift, die auf allen Gebieten des Lebens die Quellen deutscher Kraft behandelt. Ursachen ihres Versagens und ihrer Gefährdung werden zeigen, wie die Möglichkeiten, diese Quellen lebendiger sprudeln zu lassen und sie zu einem machtvollen Strom deutschen Lebens zu sammeln und auszugestalten - was Herr v. Unruh begonnen, wird Herr Kurth weiterführen und meiner Ansicht nach gestalten."

gez. Ludendorff

Und in der gleichen Folge:

"Die Teile des Kampfbundes "Oberland", die Reichsflagge und "SA" der NSDAP waren in Nürnberg versammelt. Der Staatsakt von Tannenberg ist vorüber! Der Reichskanzler Adolf Hitler sagte dabei: "Im Namen Tannenberg hat sich die Rettung vollzogen, denn nicht eine Schlacht wurde dort geschlagen, sondern das deutsche Schicksal gewendet."

gez. Ludendorff

Also, zur gleichen Zeit, als der Reichskanzler Adolf Hitler "Tannenberg-Bund", "Oberland", "Reichsflagge" und alle sonstigen Nicht-NS-Vereinigungen auflösen läßt, lädt er sie, soweit sie nationale Formationen waren, zu einem Staatsakt ein um zu dokumentieren, daß sie ihre Aufgabe erfüllt hatten und betont dies im besonderen für Tannenberg und den Feldherrn.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 17/18.2.1934.

Die Volksseele erwacht

"In der Todesnot des Gottbewußtseins auf Erden ist die Volksseele in den meisten bedrohten Völkern dieses Sterns erwacht. Das äußert sich in den verschiedenen Völkern in unterschiedlicher Kraft und Klarheit."

gez. Mathilde Ludendorff

Gleiche Folge:

"Es sind andere Zeiten durch das Rasseerwachen des deutschen Volkes gekommen, als sie es waren, in den Papst Pius IX. dem deutschen Kaiser Wilhelm I. schrieb: "Jeder welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier dazulegen nicht der richtige Ort ist, dem römischen Papst an."

"Ja, die Zeiten haben sich geändert... Das Dritte Reich unter Führung von Adolf Hitler - sagte Vizekanzler v. Papen - ist der erste Staat der Welt, in dem die hehren Grundsätze der Päpste nicht nur anerkannt, sondern, was viel wertvoller ist, in die Praxis umgesetzt worden sind." Doch der NS-Lehrerbund war anderer Meinung und Orberregierungsrat im Kulturministerium, Dr. Benze, sagte: "Die nationale Revolution sei aus zwei Wurzeln entstanden, aus dem seelischen Erleben und einer neuen wissenschaftlichen Erkenntnis..."

gez. Ludendorff

Dass gerade der Feldherr, der durch seine "Volkswarte" von 1929 bis 1933 ähnliches aussprechen ließ wie Papst Pius IX. und nun auch Vizekanzler v. Papen für Deutschland ausspricht, daß in den Schulen und - wie wir auch erlebten in der Hitler-Jugend - ohne Druck: ein frei von Rom und allen Glaubensdogmas gelehrt wurde.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 18/5.3.1934

Deutsches Blut ist geflossen

"... Die anderen Staaten denken nicht daran abzurüsten. Umso dringender ist das Verlangen nach Deutscher Gleichberechtigung, deutschem Wehrhaftsein. Vor und im Weltkriege hat niemand mehr für Deutsches Wehrhaftsein gewirkt als ich. Heute stehe ich hierin auf dem Boden, den ich damals einnahm. Die Verwirklichung unseres Wehrhaftseins sehe ich im Rasseerwachen und arteigenem Gotterkennen..."

gez. Ludendorff

Hier spricht der Feldherr - Frühjahr 1934 - offen aus, was der junge Staatsmann Adolf Hitler zur damaligen Zeit politisch nicht wagen konnte, sondern sich langsam diplomatisch vortasten mußte. Wer wagt noch zu betonen, daß der Feldherr und Adolf Hitler nicht einen Generalstabsplan von Anfang an verfolgten: Täuschen und nur einen Feind zur Zeit angreifen." (Der Feldherr als "Planer" und Hitler als "Ausführender").
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 20.10.1935

Geschäftliche Mitteilung des Verlages

Betrifft: Auslegen von "Am heiligen Quell deutscher Kraft" in Kasernen:

"An uns aus Leserkreisen immer wieder zugehende Fragen wegen der Folge dieser Schrift unter "Breslau" veröffentlichten Briefkastennotiz, teilen wir auf diesem Wege mit, daß der Herr Reichsminister unter Nr. 3439, III. verfügt hat, daß das Auslegen der Halbmonatsschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" in Kasernen erlaubt ist."

die Schriftleitung

Am heiligen Quell deutscher Kraft, Folge 5.11.1935

Kundgebung an den Leser

"Die Erzeugnisse des Ludendorff-Verlages dienen nicht nur dem Augenblick, sie sind "aktuell", auch wenn das Ausgabejahr schon einige Jahre zurückliegt. Sie geben die Grundlage "Deutscher Lebensgestaltung" und "Deutscher Gotterkenntnis", auch für die kommenden Geschlechter. Das versteht der Deutsche schwer, obschon er sich mit dem Nachdruck der Bibel seit vielen Jahrhunderten abfindet..

Daß ich nicht daran denke, den "Tannenbergbund" wieder ins Lebenzu rufen, weiß heute jedes Kind in Deutschland, bis auf einige Böswillige. Unser Ziel ist allein Förderung der seelischen Geschlossenheit des Deutschen Volkes..."

gez. Ludendorff

Dieses Ziel des Feldherrn ist nicht nur sehr bedeutend für unseren Wahrheitsbeweis, sondern bekräftigt unser Bemühen, die "Wahrheit" aus der Versenkung herauszuholen für die kommende Generation.

Wie der Feldherr betont, wollen nur Böswillige die Wahrheit nicht hören. Auch dokumentiert der Feldherr im obigen Zitat seine und Hitlers Rollenverteilung.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 22/20.2.1936

Jüdisch-freimaurische Entente London-Paris-Moskau

Ludendorff spricht hier über die Schlacht bei Tannenberg und verteidigt sich gegen die gemeinen Angriffe gewisser Kreise, darunter Freimaurer, Professor Elze. Ludendorff betonte sein gutes Verhältnis zu jeder Zeit mit Feldmarschall Hindenburg, an der Front und auch nachher. Solches also am 20.2.1936, womit wir bis zum Tode Hindenburgs nicht das geringste irgendwelcher Meinungsverschiedenheiten zwischen Ludendorff und Hindenburg feststellen konnte. Somit auch nicht eine Erwähnung der angeblichen Warnung vor dem auch angeblichen "Demagogen" Adolf Hitler. Auch unser Suchen nach irgend einem Anhaltspunkt dieser - wage es nun auszusprechen: "Gemeinen Lüge" - bis zur letzten "Quell"-Ausgabe, bestätigte gleiches. Allein der Ausdruck, der wirklichen Regierungszeit angepaßt: In 12 Jahren wird der "Demagoge" Hitler Deutschland in den Abgrund führen, riecht nach ahasverschen Propheten. Diese "Planlegung" ausgerechnet dem Feldherrn als gewesenen Propheten zu bezeichnen, stimmt überein mit dem - auch verhaßten - Philosophen Nitzsche - als gleiches zu bezeichnen. Ja, es gibt neuerdings ein Heftchen "Nitzsche als Ursache des deutschen Untergangs", worin der Autor Nitzsche den deutschen Untergang bald wörtlich das Geschehen von 1945 beschreiben läßt. Also deutsches Volk, finde dich in deinem Schicksal, denn dieses war ja w.o. nicht "Gott Jahwes" Werk und Wille, sondern deine großen deutschen Geister waren durch

ihre Gotteingebung beauftrag, den Untergang Deutschlands durch "Selbstmord" zu verkünden.

Doch zur Realität: Beide, Nitzsche und Ludendorff, haben einen Weltuntergang vorausgesagt, den Untergang des bestehenden verbrecherisch, heuchlerischen Weltsystems. Ludendorff persönlich und Nitzsche durch "Zarathustra".
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 1/5.4.1936

Eine Antwort an Viele

"Immer wieder kann ich erleben, daß Deutsche, die sich Lu-dendorff-Verehrer nennen, sich selbst viel einsichtsvoller halten als ich. (Schon damals)???

Soeben geht wieder eine Welle von Lügen herum, bei mir habe eine eingehende Haussuchung durch die Geheime Staatspolizei stattgefunden, die mit der Beschlagnahmung von zahlreichen Büchern, Schriftstücken verbunden war und er selbst (Ludendorff) in weiterer Folge einer langen polizeilichen Vernehmung wegen des Verdachts der "Geheimbündelei", d.h. wegen Fortsetzung des verbotenen "Tannenbergbundes" unterworfen worden wäre. Das war aber ein Irrtum, denn das galt einem anderen, mir sehr nahestehenden Deutschen, der wegen Verdachts der Geheimbündelei, d.h. wegen Fortsetzung des verbotenen "Tannenbergbundes" unterworfen worden war. Dieser Deutsche, der eine Sonnenwendfeier veranstaltet hat und zugleich noch andere, frühere Tannenberger dieser Feier beiwohnten...
Mein sehr nahestehender Deutscher wies vor Gericht darauf hin, daß es tatsächlich nur eine Sonnenwendfeier gewesen sei und auf Hinweis, daß ihm die zahlreichen Ausführungen Ludendorffs bekannt seien, daß Ludendorff die Auflösung des "Tannenbergbundes" nie rückgängig machen würde, selbst wenn es gestattet würde und Ludendorff die früheren Tannenberger oft genug gebeten hat, sich hiernach zu richten. Er wurde freigesprochen. In dem Urteil, das ich soeben erhielt, heißt es: "Das Gericht ist der Überzeugung, daß der Angeklagte genügend Disziplin besitzt, um sich dem Willen Ludendorffs zu fügen."

gez. Ludendorff

Der Leser wird nun hoffentlich verstehen, daß das Verbot des "Tannenbergbundes" im völligen Einverständnis des Feldherrn geschah. Doch ist nachträglich ersichtlich, wie die Untergrundkräfte der Feinde in beiden Lagern am Werk waren. Der Feldherr wird nun wieder Letzteres bestätigen.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 6/20.6.1936

Aus der Kloake

"Diese überstaatlichen Mächte, die wie Rom ununterbrochen im Volke gegen das Erstarken des völkischen Lebens wühlen, haben im Jahre 1936 noch keineswegs erreicht, was sie so sicher vor etwa einem halben Jahr hofften und ergreifen daher doppelt eifrig die Gelegenheit, um auf anderen Wegen ihr Ziel wenigstens zu fördern und die Gefahren der Volksaufklärung zu bannen... "Es lebe die Freiheit" (Hutten) Ich füge hinzu: "Es siege die Wahrheit".

gez. Ludendorf
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 7/5.7.1936

Versailles stürzt - Versailles bleibt

"... kann auch noch heute bei uns eine Gesellschaft wie die "Goethe-Gesellschaft" in einem weiten Teil der Presse ihre Wühlarbeit gegen deutsche Volksschöpfung und das Erkennen der Untaten der Freimaurerei fortsetzen. Es ist nun einmal so, wie meine Frau im heiligen Quell schon vor vielen Monaten nach einer Mitteilung aus Amerika aussprach, daß im Sommer die Freimaurerei zu einer Kraftprobe im Deutschen Volke schreiten würde, das völkische Erwachen von ihnen niedergeschlagen werden könne. Damals nahm man die erhaltene Mitteilung im Bezug auf die Offenbarung Johannes, dem für Freimaurer bedeutsamen Buche der Bibel, Vers 13/3: "Und es wird ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Lästerung ward ihm gegeben, daß mit ihm währte 42 Monate lang." Seit 42 Monaten, d.h. seit dem 30.1.1933, haben wir ein völkisches Vaterland, das auf dem Wege zu arteigener Volksschöpfung auf rassischer Grundlage und dabei zum Erkennen der überstaatlichen Mächte ist..."

gez. Ludendorff

Eine Bemerkung hierzu, daß allein diese Worte des Feldherrn die völlige Übereinstimmung mit Hitlers Regierungsprogramm bestätigen, und daß der Feldherr völlig anderer Meinung über den völkischen Staat unter Hitler war, wie der zweite Sprecher im Vorwort. "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 9/5.8.1936

Aufruf

"In der letzten Folge zeigten meine Frau und ich die furchtbaren Gefahren des neu vorgeschlagenen "Ketzerparagraphe" (Nürnberger Gesetze zur Reinhaltung des deutschen Blutes) für die Freiheit des Volkes in arteigener Lebensgestaltung auf der Grundlage von Rasseerbgut und arteigenem Gotterkennen, die nach dem 30.1. möglich wurde. (Hier gilt die gleiche Bemerkung wie oben).

Die alten Mächte, Juda und Rom und herrschsüchtige Priester wissen auf Grund Jahrhundertelanger Erfahrung, um was es geht... Nochmals rufe ich Geistesfreiheit und gegen die alten Mächte auf, um damit den Sieg über pfäffische Reaktion davonzutragen..."

gez. Ludendorff

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 11/5.9.1936

Aufruf

"Mein Aufruf zur Verbreitung der Schrift: "Das große Entsetzen - die Bibel nicht Gottes Wort" - hat Widerhall gefunden... Die Weltgeschichte hat eine gewaltige Sprache zu uns gesprochen. Ein Versagen im Kampf aus Feigheit, Gleichgültigkeit, Stumpfheit und Schlamperei ist in diesen ernsten Stunden des Werdegangs nichts anderes, als ein unentschuldbares, nicht wieder gutzumachendes Verbrechen an sich selbst, an Sippe, am Volk und Staat."

gez. Ludendorff

Auch derzeitig hatte oben genannte Schrift bei mir Wiederhall gefunden und ich hatte große Teile daraus in meine "Die Giftschlage Völkervampir" zitiert, doch wurde mir das Verbreiten von Ludendorff-Zitaten in meine "primitiv zusammengeschusterten Broschüren" verboten, nicht von Staat, sondern von der Ludendorff-Nachlaßverwaltung.

Dieses Verbot, wonach ich mich längere Zeit richtete, war natürlich mit bedeutenden persönlichen Unkosten verbunden. Da nach meinen neuesten Rechtskenntnissen zum obigen Verbot keine Befugnisse vorlagen, besteht diese Schrift, wie schon erwähnt, von A bis Z nur aus Ludendorff-Zitaten.

Bekanntmachung

"Nach dem Ministerblatt des Reiches und Preußischen Ministeriums des Innern hat der genannte Minister nachstehenden Erlaß zur Befragung der Religionszugehörigkeit zu statistischen Zwecken erlassen.

Ich hatte für die Bekenner der Deutschen Gotterkenntnis nach den Werken einmal die Bezeichnung "Deutschvolk", diese und die Bezeichnung "Deutschgottgläubig" wurde verboten und ersuche nun die Anhänger in Standesamtlichen Nachweisen - unter Religion - entsprechend dem letztgenannten der amtlich genannten, als zulässig anerkannten Bezeichnung angeben: "Deutsche Gotterkenntnis".

Tutzing, den 4. Gildharts 1936
gez. Ludendorff

Wir bitten den Leser, diese Bekanntgabe des Feldherrn richtig zu verstehen und nicht darauf zu hören, wenn gewisse Kreise von Verboten am laufenden Band reden. Die von Ludendorff anfänglich gewählten Namen waren, einer davon von einer anderen Organisation in Anspruch genommen und der andere hätte mit deutsches Volk verwechselt werden können. Die Bezeichnung "Deutsche Gotterkenntnis" wurde sogar vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler persönlich überbracht bevor die amtliche Zulassung vorlag. Wie aus mehreren Zitierungen hervorgeht, hatten von Anfang an keine Ausführungsbehinderungen vorgelegen, trotzdem erst 1937 die Eintragung im statischen Amt geschah.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 15/5.11.1936

Berichtigung geschichtlicher Erfindungen

"Worte des Kaisers bei meiner Entlassung... (wurden zitiert).
Es herrschte Übereinstimmung zwischen dem Reichspräsidenten und mir, daß er (Hindenburg) am 28. August 1925 dem Entscheidungstag der Schlacht bei Tannenberg zu mir nach Ludwigshöhe komme. Generalfeldmarschall von Hindenburg sagte ohne jeden tatsächlichen Anlaß plötzlich ab, nicht in Rücksichtnahme auf das Bayerische Königshaus, sondern auf Betreiben des römischgläubigen schwarzen Herrn Held, des damaligen bayrischen Ministerpräsidenten und entsprechenden Einflüsterungen..."

gez. Ludendorff

Auf vollen sechs Seiten beschreibt hier der Feldherr seine Beziehungen zu Hindenburg. Zwischendurch spricht er auch von den Tatsachenfälschern. Er zeigt auch, wie oben mehrfach erwähnt, in welcher Hand Hindenburg sich befand, ferner wiederum, welche Rolle die Hochgrad-Freimaurer spielten, namentlich nennt er wieder Professor Elze. Da Ludendorff hier bis ins Kleinste seine Beziehungen zu Hindenburg beschreibt, vermissen wir eine Erwähnung seiner Warnung vor dem Demagogen Hitler. Da wir diese sogenannte Warnung schon als Lüge bezeichneten, weil eine solche auch mit keiner seiner Aussprüche und seinem Verhalten übereinstimmt, demnach nach der "Befreiung" erdichtet wurde, betrachten wir diesen Fall als abgeschlossen.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 1/5.4.1937

Beigelegte Erklärung des Feldherrn vom 31.3.1937

Tutzing, den 31.3.1937

"Ich bin zu meiner Genugtuung in der Lage, in der bereits abgeschlossenen 1. Folge 1937 des "Am heiligen Quell deutscher Kraft" nachstehendes bekannt zu geben:

Erklärung

Zur Beseitigung von Schwierigkeiten hat im Interesse des Volkes zwischen dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und dem Feldherrn Ludendorff eine eingehende Aussprache stattgefunden, die auch das gewünschte Ergebnis erzielt hat.

Der Feldherr brachte zum Ausdruck, wie er die rettende Tat des Führers und Reichskanzlers den Versailler Schandpakt Punkt für Punkt zerrissen zu haben, begrüßt hat, vor allem die Tatsache, daß Volk und Staat wieder wehrhaft und Herr am Rhein sind.

Er sprach von seinem für die seelische Geschlossenheit des Volkes, um es ernsten Aufgaben zu befähigen. Der Führer und Reichskanzler sprach von seinen Erfahrungen und begrüßte es, daß das Dritte Reich und seine Wehrmacht nun wieder in vertrauensvoller persönlicher Fühlungnahme mit dem Feldherrn des Weltkrieges stünden, wie es einst das alte Heer im Weltkrieg und die Kämpfer vom 9. November 1923 taten.

Ich füge hinzu:

Der Führer und Reichskanzler hat die Beschränkungen aufgehoben, denen bisher meines Hauses weltanschauliches Wirken begegnete. Die Deutschen, die sich zur "Deutschen Gotterkenntnis" (Ludendorff) bekennen, haben volle Gleichberechtigung mit den Volksgeschwistern, die den in Punkt 24 des Parteiprogramms eingeschlossenen Glaubens- und Religionsgemeinschaften angehören.

Ich danke dies dem Führer und Reichskanzler. Mein Ringen für die Festigung des totalen völkischen Staates wird dadurch für mich freudiger und für diesen, so hoffe ich, wirkungsvoller.

Ich erwarte nun aber von denen, die auf mich hören, vor allem von den Anhängern der "Deutschen Gotterkenntnis" ausserhalb, aber auch innerhalb der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, daß sie sich stets vor Augen halten, daß mein Ringen der Festigung des deutschen Menschen und der Geschlossenheit des deutschen Volkes in dem völkischen und totalen Staate gilt und heute alles eingesetzt werden muß, um dieses große Ziel zu erreichen und zugleich die in jüngster Zeit besonders scharf hervortretenden Bestrebungen der überstaatlichen Mächte, unser junges völkisches Reich zu unterwühlen und über unser Volk ihre Herrschaft wieder zu errichten, ein für allemal zunichte zu machen.

Die Leser "Am heiligen Quell deutscher Kraft" bitte ich, daß sie sich mit mir freudig für die Verbreitung des Geistesgutes meines Hauses einsetzen.

Dieses Einsetzen ist zugleich für mich die reinste Geburtstagsfreude, besonderer Glückwünsche bedarf ich nicht. Jedenfalls bitte ich, mit Glückwünschen nicht Anmeldungen zu "Deutsche Gotterkenntnis" (L.) zu verbinden. Diese sind gesondert an den Verlag zu senden."

gez. Ludendorff

"Den Lesern "Am heiligen Quell deutscher Kraft" teile ich im Anschluß an frühere Ausführungen mit, daß der "Berliner Lokalanzeiger" am 16.3. die gewünschte Berichtigung gebracht hat, damit ist endlich diese Angelegenheit erledigt. Ich würde es darum begrüßen, wenn auch in anderen schwebenden Angelegenheiten das entsprechende Ergebnis erreicht werden würde. Jedenfalls wäre das für mich eine Geburtstagsfreude. Ich werde in der letzten Zeit auffällig häufig gefragt, ob Bedenken meinerseits vorliegen, wenn Deutsche sich zur "Deutschen Gotterkenntnis" bekannt haben, der NSDAP beitreten dürfen. Ich gebe grundsätzlich keine politischen Weisungen und äußere mich auch grundsätulich über politische Fragen nicht. Ich kann hier nur feststellen, daß ich eine Reihe von Deutschen kenne, die fest auf dem Boden "Deutscher Gotterkenntnis" stehen und der Partei angehören, ebenso wie ich Parteimitglieder auf deren Bitten eine Bestätigungskarte ihrer Zugehörigkeit zur "Deutschen Gotterkenntnis" (L.) ausstellte..."
"Quell", Folge 1/5.4.1937

gez. Ludendorff

Wie aus oben angedeuteten Klagen des Feldherrn gegen Zeitungen, lief die Hetzpropaganda gegen ihn auf Hochtouren. Es wurde höchste Zeit, diese Hetze offiziell abzustoppen. Die hohe Ehrung des Feldherrn zu seinem 70. Geburtstag durch die Wehrmacht hatte keine Änderung gebracht. Nun hatte der Führer und Reichskanzler ein offizielles Treffen mit dem Feldherrn arrangiert, in der Meinung, daß seine Wehrmacht stark genug sei, um dem deutschen Volk und der Welt die Einigkeit zwischen Feldherrn und Führer zu demonstrieren.

Das Kesseltreiben der überstaatlichen Mächte war aber mit dem Treffen Ludendorff/Hitler nicht beendet, sondern stieg auf Höchsttouren, um die Führerdemonstration und das gute Einverständnis zwischen ihm und dem Feldherrn wieder zunichte zu machen. (Wie wir nach der "Befreiung" erfuhren, saßen die Handlanger des Feindes bis an oberster Stelle im Staat und in der Wehrmacht.) Ein Brief des Feldherrn wurde sogar gefälscht und gelangte über Oesterreich in die Hände von Mussolini.

Nach Bestätigung der Fälschung, wobei der italienische Botschafter in Wien Mittelsmann gewesen war, bat der Führer um seine Ablösung, was auch geschah. So konnte die Sache bereinigt werden vor dem Tode des Feldherrn.

Wie Frau Ludendorff uns bereits berichtete, besuchte der Führer nochmals den Feldherrn am Sterbelager.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 2/20.4.1937

"Die überstaatlichen Mächte im In- und Ausland stellen nun in ihrem Schrecken fest, daß der Feldherr mit Hitler verbunden ist... Wir erkennen nur an, die "Ludendorff-Bewegung" und die "Hitler-Bewegung", die nur ihre Gültigkeit haben."

gez. Ludendorff

Hiermit sprach der Feldherr persönlich aus, daß mit seinem Einverständnis sein "Tannenbergbund" und alle anderen politischen Vereinigungen, außer der NSDAP, verboten waren. Halten wir fest, daß Ludendorff, nach eigenen Worten, sich nur geistig betätigte.
Gleiche Folge:

Deutscher Lebenswille in der Weltgeschichte

"... so war die Zeit gekommen, in der sich die römische Priesterkaste, in der sich der Jude fest verankert hatte, die Lehren gebrauchte, um die genannten germanischen Stämme zu vernichten und anders gleiches Los in ihrer Heimat selbst zu bereiten... Überall zeigt sich die Unterwerfung der Völker unter die Christenlehre, den Verfall der Völker in Rassenmischung und Auflösung des Volkstums. Seit über tausend Jahren regt sich nun deutsches Rasseerbgut in deutschem Lebenswillen gegen die Unterwerfung der es vernichtenden Christentums...
Der Weltkrieg in seinen politischen und wirtschaftlichen Folgen brachte unser Volk an den Rand des Abgrundes. Aber es erweckte zum Entsetzen der Feinde durch das Heldentum von Mann und Frau und in der Heimat deutsches Rasseerbgut und damit völkischen Lebenswillen.

Den erwachten völkischen Lebenswillen krönte Adolf Hitler - das sei ihm an seinem Geburtstag, dem 20.4.1937, gedankt - durch das Zerreißen des Versailler Schandpaktes und die Wiederwehrmachung des deutschen Volkes allen inneren und äußeren politischen Widerständen und auch wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz. Das ist ein großes weltpolitisches Geschehen.

Aber es trat noch etwas anderes auf dieser Erde ein. Endlich, seit Bestehen der Erde und des menschlichen Geschlechtes zum erstenmal, gab die Philosophin Mathilde Ludendorff unantastbare Antworten auf den Sinn des Weltalls, des Menschenlebens und des Todesmuß und den Sinn der Rassen und Völker. Sie legte damit die Grundlage jedes einzelnen Menschen... In der weltgeschichtlichen Entwicklung von unerhörten Ausmaßen, wie es noch nie der Weltgeschichte gegeben wurde, stehen wir. Es ist die dem Gang der Völkergeschichte entscheidende Frage: Wird dem politischen völkischen Lebenswillen des deutschen Volkes die Möglichkeit gegeben, Aufklärung über das Wirken aller seiner im Volke wühlenden Feinde zu erhalten und sich auf die dargebotene Grundlage "Deutsche Gotterkenntnis" zu stellen, damit göttlicher Schöpfungswille seine Erfüllung findet."

gez. Ludendorff

Es hätte eigentlich nur diesen zwei Zitaten aus der Feder des Feldherrn bedurft, um zu beweisen, daß die Drei-Einigkeit: Feldherr, seine Gattin und der Führer des deutschen Reiches, im weltrevolutionären Plan zusammen gehörten und daß der Plan nur in Drei-Eingikeit vollführbar ist. Der Plan wurde kurz vor der Festigung von den Weltmördern unterbrochen und diese wähnen sich zur Zeit kurz vor ihrem Sieg: Öffentlich die schon halb zerstörte Welt ganz zu ermorden.

Es gibt aber noch Naturkräfte, die dieses verhindern werden und die "Massenmörder-Bande" mit ihren Handlangern zur Rechenschaft ziehen werden, wenn das Maß übervoll ist. Dann geht die geistig-natürliche Weltrevolution weiter bis der Globus Erde völlig wieder zur Natur zurückgekehrt ist.

Der Feldherr gab gleichzeitig seinem Verlag die Erlaubnis, in der gleichen Quell-Folge "Erinnerungen des Feldherrn von 1923" zu veröffentlichen. Hiermit beweist er wohl der Nachwelt zur Genüge, daß seine Ansichten sich in der Zwischenzeit nicht geändert haben. Die Pressemeldungen vom 30.3.1937 über die Aussprache zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Feldherrn des Weltkrieges enthalten in den Schlußworten einen Hinweis auf die engen Beziehungen des Feldherrn zu den Kämpfern des 9.11.1923.

Wir können gerade in dieser Folge nichts Besseres tun, als im Sinne dieses Hinweises Erinnerungen an jene Zeit völkischen Freiheitskampfes wachzurufen, bereits schon im März hat Ludendorff eine gekürzte Sonderfassung "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle" dem "Ludenforff-Verlag" zum Druck übergeben. Er gestattete uns Veröffentlichungen jener Zeit bekanntzugeben...

Als die überstaatlichen Mächte im In- und Ausland ihren Schrecken, den Feldherrn immer deutlicher mit anderen völkischen Kämpfern enger verbunden zu sehen, begannen sie Zerrbilder über diese zu verbreiten...

Die aufbauenden Ziele, dich ich verfolge und die außerhalb des Rahmens irgend einer politischen Partei liegen, habe ich bisher in schärfster Form und Klarheit in den Grundsätzen wiedergefunden, die der von Hitlers politischen "Deutschen Kampfbund" für sich niederlegte, daher meine wohl hinreichend bekannte Übereinstimmung mit diesen....

Darum habe ich mit tiefer Genugtuung den Zusammenschluß der drei Kampfbünde begrüßt, als einen Schritt zum Siege. Ich rufe den Nationalsozialisten zu: Halten Sie unerschütterliches Vertrauen und Treue! Spaltpilze werden sich eindrängen, sie sind immer da."

Da Hitler und andere im Gefängnis saßen, übernahm ich die Nachforschungen und die Beweisführung der tatsächlichen Vorgänge.

Ich lernte Herrn Hitler kennen, als er noch nicht der bekannte Mann war. Ich beobachtete in stillen Aussprachen sein Wachsen. Er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff - hier ist etwas sittlich Hohes - von dem Rettung kommen kann. Seitdem habe ich Herrn Hitler die Treue gehalten und werde sie ihm halten, so wie er sie mir gehalten hat. Die von ihm geleitete völkische Bewegung, die das Ideal der aktiven Jugend, aber auch des Alters mit heißem Herzen für das Volk, betrachtet sich nicht als Selbstzweck, sondern den deutschen Menschen, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk stark und frei zu machen. Diese Bewegung war großdeutsch, sah beide Konfessionen als vollberechtigt an, lehnt aber seine politische Betätigung ab."

gez. die Schriftleitung

Wir bitten den Leser besonders zu beachten, daß der Feldherr diese umgesprochene Neu-Kurzfassung von "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle" 1937 zur Veröffentlichung freigab, also daß kein Zweifel aufkommen kann, er könnte seit 1923 seine Ansichten geändert haben. Außerdem besagt der letzte unterstrichene Absatz klar und deutlich, daß der Feldherr mit Hitler und seinen Maßnahmen, den Konfessionen gegenüber einverstanden war.

Bevor wir zu Zitaten von Frau Dr. Ludendorff übergehen, wollen wir zurückgreifen auf wichtige Quell-Folgen ab 1935.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 1/5.4.1935

Wieder Wehrkraft

"Schwere Ketten fielen am 16.3.1935 klirrend nieder. Aus eigener völkischer Kraft und nicht in einem Schachergeschäft mit den Urhebern des Versailler Diktates oder der Mißgeburt des Völkerbundes in Genf, nahm Deutschland die Wehrhoheit zurück. Befreit atmen mit mir alle Deutschen auf und begrüßen freudig diese völkische sittlich und zugleich so ernst Tat. Das vollzogene Gesetz lautet:
"Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935

§ 1

Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht.

§ 2

Das deutsche Friedensheer einschließlich der überführten Truppenpolizei gliedern sich in 12 Korpskommando und 36 Divisionen.

§ 3

Die ergänzenden Gesetze über die Regelung der allgemeinen Wehrpflicht sind durch den Reichsminister dem Reichsministerium alsbald vorzulegen. Berlin, den 16. März 1935
Das Gesetz ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterschrieben worden."

Damit sind die unerträglichen Fesseln gesprengt, die das deutsche Volk 1918/19 nicht hätte auf sich nehmen, nicht eine Stunde hätte tragen dürfen.

Mögen die führenden Männer des Staates und der Wehrmacht die großen und entscheidenden Aufgaben voll erkennen...

Mögen die Deutschen mich hören, möge das gesamte Volk mich wenigstens einmal zu meinem 70. Geburtstage hören, nicht Haß gegen das Christentum, nicht Haß gegen die überstaatlichen Mächte sind die Ursache meines Ringens, die Ursache ist die Liebe zum Volk und seine Wehrmacht und nur aus ihr ergibt sich meine Feindschaft gegen Christentum und die überstaatlichen Mächte. Es lebe die Freiheit."

gez. Ludendorff

Ja, mögen die lieben Leser nachdenken und die Überzeugung gewinnen, daß was damals in Deutschland geschah und der Feldherr so warm befürwortete, für jedes andere Erdenvolk eine Selbstverständlichkeit war und ist, nur nicht für das deutsche Volk, das aber mit dem kleinen Dänemark zusammen die letzten hundert Jahre die wenigsten Kriege geführt hatte.
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 1/5.4.1935

Des Feldherrn 70. Geburtstag

Die Ansprache des Reichsministers Generaloberst von Blomberg...
Antwort von General Ludendorff: "Ich erinnere mich noch gut der Vorgänge 1923 in München, wo ich nach dem Kugelregen, jenen Offizieren zurief: "Führt mich ab, aber laßt doch die, die mich vertreten, frei, ich bin ja doch verantwortlich für die Idee, die von diesen Deutschen vertreten wird." (Wie erwähnt: Ludendorff Planer und Hitler Ausführender.)

Das Telegramm Adolf Hitlers an Erich Ludendorff:

Euer Exelenz, dem Generalquartiermeister des Weltkrieges entbiete ich zum heutigen 70. Geburtstage als Führer und Kanzler des deutschen Volkes die dankbarsten Glückwünsche!"

Die Antwort Ludendorffs:

"Dem Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes, Herrn Adolf Hitler, danke ich für die Wünsche und die angeordneten Ehrungen. Es war mir eine grosse Freude, die Vertreter der Wehrmacht und eine Ehrenkompanie des jungen Heeres, das durch Sie die allgemeine Wehrpflicht wieder gewonnen hat, und die Fahnen meines alten Regimentes hier zu sehen. Meine heißen Wünsche gelten Volk und Wehrmacht."

gez. Ludendorff

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 3, 5.5.1935

"... gern nehme ich Mitteilungen über Kirchenaustritte in Empfang, die mit dem Bekenntnis zur deutschen Gottschau im Sinne der Werke meiner Frau verbunden sind... Deutsche, die mit mir für die deutsc he Weltanschauung ringen, können sich naturgemäß nach wie vor an mich wenden....

Ich weise darauf hin, daß sich ganz naturgemäß eine erhöhte Tätigkeit von Wühlmäusen entfaltet. Rom, Juda und alle Okkulten fürchten uns nach dem 9.4. mehr als je, schon werden wieder Lügen verbreitet um Zweitracht ins Volk zu bringen..."

gez. Ludendorff
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 12/20.9.1935

Achtung: Denunzianten

Mir gingen verschiedene Mitteilungen zu, daß diese saubere Gesellschaft, auf die jeder Deutsche spucken müsste, sich an deutschgläubige Deutsche, oder solche Deutsche, die früher dem längst verbotenen Tannebergbund angehörten... Natürlich machen Denunziationen auch vor meinem Hause nicht halt. Ich wäre ein militärisches Genie, aber wegen Ehrgeizes meiner Frau stelle ich mich dem Staate nicht zur Verfügung.

Mein Leben ist Dienst am Volk, ebenso das meiner Frau, der nichts so fremd ist wie Ehrgeiz."

gez. Ludendorff
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 21/5.2.1936

Es wird behauptet, um die Bedeutung meines Werkes "Der totale Krieg" herabzusetzen, ich habe diese Werke nur auf mich und meine Deutsche Gotterkenntnis zugeschnitten. Die Weltanschauung, die ich vertrete, ist keine Privatangelegenheit sie ist aus dem Rasseerbgut geboren. Rettung kann nur eine Weltanschauung sein, die auf unantastbarer Grundlage des Rasseerbgutes, der Gesetze der Menschenseele und des Entstehens der Rassen und Völker...

Dann aber sind auch die Ausführungen des Herrn Hecker und der Freimaurerpresse ein Zeichen der Kampfweise gegen mein Haus. In dem oben genannten Buch ist nichts widerlegt, was meine Frau in ihrem Werk "Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller" dokumentarisch festgestellt hat. "Es lebe die Freiheit".

gez. Ludendorff
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 5/5.6.1936

Judas und Roms Ringen um Oesterreich

"Das unglückliche Gebilde der Schadpakte, die im Jahre 1919 den Weltkrieg 1914/15 auf Weisung der Juden mit Zustimmung Roms abschlossen und wahre deutsche Volksschöpfung auf dem Wege der Vereinigung aller Deutschen Mitteleuropas in einen Staat wollten, ist Oesterreich.

... erst Rom und die Christenlehre, dann deutsches Volkstum. Die Deutschen, die arteigene Volksschöpfung wollen, haben mehr

als je auf der Hut zu sein und rufen dies auch allen römischgläubigen und christlichen Volksgeschwistern zu: Nicht jüdisch, nicht römisch, deutsch soll Oesterreich, wie das Reich und mit ihm vereint, nicht ein Stück Abendland, sondern ein deutsches Land sein."

gez. Ludendorff

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 6/20.6.1936

Aus der Kloake

"... Diese überstaatlichen Mächte, die wie Rom ununterbrochen im Volke gegen das Erstarken des völkischen Lebens wühlen, haben im Jahre 1936 noch keineswegs erreicht, was sie so sicher vor etwa einem halben Jahr hofften und ergreifen daher doppelt eifrig jede Gelegenheit, um auf anderen Wegen ihr Ziel wenigstens zu fördern und die Gefahren der Volksaufklärung zu bannen.

Ich schließe mit dem Rufe Ulrich von Huttens, den ich seit vielen Jahren gebrauche und nicht erst - wie kürzlich behauptet wurde - seit Januar 1933: Es lebe die Freiheit! Und ich füge hinzu: Es siege die Wahrheit!"

gez. Ludendorff

Aus der 1937 aufgelegten Kurzfassung Ludendorffs "Auf dem Wege zur Feldhernhalle", veröffentlicht im "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 2/20.4.1937:

Lebenserinnerungen des Feldherrn 1923

Die Pressemeldungen vom 20.3.1937 über die Aussprache zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Feldherrn enthält in den Schlußworten einen Hinweis auf die engen Beziehungen des Feldherrn zu den Kämpfern vom 9. November 1923.

Wir können gerade in dieser Folge nichts Besseres tun, als im Sinne dieses Hinweises Erinnerungen an jene Zeit völkischen Freiheitskampfes wachzurufen. Schon vor Jahren hat der Feldherr in einem Manuskript seine Erinnerungen, seinen Lebensgang und das Völkische Ringen festgelegt, das er von dem Tage seiner Entlassung aus dem Heer an führte. Aus Abschnitten dieses Manuskriptes hat er im März dieses Jahres eine gekürzte Sonderfassung "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle" angefertigt und zum Druck dem "Ludendorff-Verlag" übergeben. Er gestattete uns, aus ihr Veröffentlichungen jener Zeit bekanntzugeben, die heute noch ihre Gültigkeit haben, doch vielen, die sich erst später zum völkischen Kampf fanden, unbekannt sind.

Ludendorff-Verlag gze. W. Löhde

Ludendorff schreibt:

"Als die überstaatlichen Mächte im In- und Ausland in ihrem Schrecken den Feldherrn immer deutlicher mit anderen völkischen Kämpfern enger verbunden sahen, begannen sie Zerrbilder über diese zu verbreiten, gab er einer amerikanischen Zeitung im Sommer 1923 das Interview:

"Ich habe mich in letzter Zeit oft und immer wieder in deutschem Sinne ausgesprochen. Ich bin - und ich wiederhole das wohl zum hundertsten Male - deutsch. Jeder, der heute ohne Rückhalt, ohne Bindung irgendwelcher Art allein aus Verantwortungsgefühl gegen Volk und Vaterland für Sicherheit und Einheit des Reiches als völkischen Bundesstaat für seine Freiheit und die geistigen, sittlichen, sozialen, wirtschaftlichen, völkischen Ideale eintritt, wird in mir einen Helfer finden, gleichviel wo er sonst steht und was er ist.

Die aufbauenden Ziele, die ich verfolge und die außerhalb des Rahmens irgendeiner plitischen Partei liegen, habe ich bisher in schärfster Klarheit in den Grundsätzen wiedergefunden, die der von Hitler politisch geführte Kampfbund für sich niedergelegt hat, daher meine wohl hinreichend bekannte Übereinstimmung mit Hitler. Ich nehme an, daß Sie die verschiedenen Veröffentlichungen des Kampfbundes kennen. Am Sonntag war ich in Schillersee zur Enthüllung des Denkmals, das der Bund Oberland seinen 1921 gegen Polen gefallenen Kameraden gesetzt hat... Ich konnte mich wieder davon überzeugen, welcher Freiheits- und Aufbauwille in Ihren Reihen herrscht und wie er immer zielbewußter und klarer zum Ausdruck kommt. Die Welt sollte diesen Aufbauwillen erkennen statt unendlich viel Nebensächliches zu sehen und bei ihm mit den veralteten Begriffen "rechts" und "links" zu arbeiten. Ich zweifle nicht, daß dieser Aufbauwille in seiner idealten Reinheit für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit Früchte tragen wird und hoffe, daß er zunächst in Deutschland überall die verdiente Beachtung findet. Je eher das geschieht, desto besser. Gleiche Zielrichtung wird einheitliches Handeln sichern, anders hält es heute nicht... Einzelheiten kommen nach gemeinsam gewonnener Schlacht."

Im Oktober 1923, also dicht vor den Vorgängen des 9. November, sprach der Feldherr in einer Versammlung der völkischen Wehrverbände die Worte: "Ich habe nicht die Absicht, heute abend zu sprechen, der warme Empfang, die schönen Stunden, die ich hier verlebte, machen mir zur Pflicht, Ihnen zu danken.

Wer wie ich das Entstehen der "Feichsflagge", ihren stetig fortschreitenden Werdegang und ihre jetzige Entfaltung gesehen hat, der weiß, wie groß die Arbeit ihrer Führer, wie fest und einheitlich ihr Gefüge und wie groß ihre Zukunft ist. Der Gedanke der Wehrhaftigkeit hat Sie, Kameraden, zusammengeführt. Wehrhaftigkeit ist die Grundlage des Bestehens jedes Volkes und Staates. An erster Stelle des deutschen Volksstaates mit Nachbarn wie Frankreich und das bolschwistische Rußland, die, bar jeder höheren Lebensauffassung, nur Gewalt, Vergewaltigung und Befriedigung ihrer Selbstsucht und ihres Rauschbedürfnisses kennen. Wehrhaftigkeit ist nötig für ein Volk, das Sklawenketten brechen und sich das edelste erkämpfen will, was ein Volk besitzt: Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstbestimmungsrecht nach innen und außen, eine Staatspersönlichkeit, beruhend auf Blut und Volkstum. Wehrhaftigkeit ist nötig, wenn der Deutsche seine Aufgabe in der Welt erfüllen will, sie von Lüge und Unwahrhaftigkeit zu befreien und ihr die Wahrheit zu geben. Ohne sittliche Ziele ist Wehrhaftigkeit Söldnertum, mit jenen sittlichen Zielen wird Wehrhaftigkeit höchstes Gut für jeden Deutschen, für ihn zur höchsten Pflicht und zum höchsten Recht.

Zur Wehrhaftigkeit tritt der Kampfwille und zu beiden das Sammeln der Kraft auf dem im Sturm der Zeit entstandenen erprobten Boden der Sittenzucht und Kampfschule unseres alten Heeres. Ohne das Sammeln auf dieser Grundlage bleibt der Kampf unausführbar, denn er ist zu schwer.

Darum habe ich mit tiefer Genugtuung den Zusammenschluß der drei Kampfverbände begrüßt - ein Schritt zum Siege.

Ich rufe es dem Bund "Oberland", der "Reichsflagge" und der "Sturmabteilung der Nationalsozialisten" zu: "Halten Sie nie wankende Kameradschaft, unerschütterliches Vertrauen - Treue! Spaltpilze werden sich eindrängen, die sind immer da, zertreten Sie sie sofort! Machen Sie den Kampfbund zu dem machtvollen Werkzeug, das seine Urheber erstreben! Und wirken Sie anziehend auf gleich denkende Wehrbünde, damit endlich die deutsche Kampfgemeinschaft entsteht, die Voraussetzung zur deutschen Volksgemeinschaft bleibt!

...Der Freiheitskampf vom 9. November 1923 war durch Hinterhältigkeit und Wortbruch der Träger der damaligen Macht: Kahr, Lossow und Zeisser zusammengebrochen. Ohne Warnung war auf den Zug an der Feldherrnhalle aus nächster Nähe geschossen worden, das Blut der Völkischen war geflossen. Eine Welt lästernder Verleumdungen über Sinn und Ziel der Freiheitsbewegung über die Vorgänge des 9. November ergoß sich in der Presse, während des Völkischen jede Presse verboten war. In jenen schwersten Tagen, in denen Rom-Judas Lug über den 9. November triumphierte, erlebten die völkischen Kämpfer auch noch öffentlichen, nur schlecht verhüllten Verrat sogenannter völkischer Kreise. Die Zeitschrift "Friedericus" gab ich 7.12. eine Antwort auf eine Abhandlung:

"Ich freue mich, daß Sie in ihrer Nummer 49 feststellten, ich sei eine umstrittene Person. Das geht heutzutage und wohl auch früher den Menschen so, die ihre eigene Überzeugung als Richtschnur ihres Handelns nehmen und Kompromisse in dem Kampf der christlich germanischen Weltanschauung gegen die drei Internationalen ablehnen, weil es da eben Kompromisse für mich nicht gibt.

Wenn Sie die Hitler-Bewegung, zu deren Führer Sie mich machen, solche Bedeutung zusprechen - und ich nehme an, daß Sie es bei Kenntnis meiner Person tun, - so bin ich auch darüber erfreut und danke Ihnen für dieses Werturteil. Wenn Sie aber glauben, der Hitler-Bewegung weniger Gehalt geben zu sollen, so fürchte ich, daß Sie wegen der Schale nicht den tiefernsten sittlichen Kern der Hitler-Bewegung, d.h. der völkischen Bewegung sehen. Für Hitler, v. Graefe und für mich und für alle anderen Führer in der deutschen Freiheitsbewegung geht es um Weltanschauung: Rasse, Volkstum, Volk und Vaterland als ein Großdeutschland und schließlich heute mehr als je um den deutschen Menschen der Treue, der Wahrheit, der Ehre, Mannhaftigkeit und Wehrhaftmachung des Volkes im Dienste dieser Idee und nicht als Landsknechtstum, daß hierzu als erstes die Errettung des Volkes aus Hunger und Elend gehört, ist der völkischen Bewegung nur auch zu sehr bewußt. Ich bitte Sie, diesen Brief, in der nächsten Nummer des "Friedericus" abzudrucken, damit über mein und meiner Freunde Denken kein Zweifel bei denen besteht, die Sie einigen wollen."

Da Adolf Hitler und andere völkische Mitkämpfer im Gefängnis saßen und so unter erschwerten Bedingungen ihre Verteidigung für den Prozeß vorbereiteten, übernahm ich von Anbeginn an die Nachforschungen und die Beweisführung der tatsächlichen Vorgänge und der Rolle, die Rom-Juda und die wortbrüchigen Herren Kahr, Lossow und Zeisser gespielt hatten. Ich brachte den Rechtsanwälten meiner Mitkämpfer jeweils einen Teil der Forschungsergebnisse, die für sie die wichtigsten waren und so ward der Prozeß zu einer für Ankläger recht schwerwiegenden Enthüllung. Aber es war auch für das ganze deutsche Volk durch die Worte der Angeklagten der Erwecker völkischen Willens und der Erwecker des Glaubens an die heiligen Ziele der völkischen Bewegung.

Nachdem ich selbst vor Gericht saß und die drohenden Gefahren für das Volk schilderte, führte ich aus:

"Das Mittel hierzu erkannte ich in der völkischen Bewegung. Ich hatte die heilige Überzeugung gewonnen, daß sie allein uns über die Spaltungen hinweghelfen kann, die uns schwächen. Sie entriß Arbeiter der marxistischen Irrlehre und stellte sie auf nationalen Boden, sie erschloß aber auch das Herz der Arbeitgeber den sozialen Bedürfnissen des Arbeitnehmers. Sie glättete die Klassengegensätze ebenso, und hierauf lege ich entscheidenden Wert, die Konfessionellen- und Standesgegensätze, wie praktische Politik verlangt. Sie schuf Deutsche, die alles Undeutsche, woher es auch kommen möge, ablehnen. Sie wollte ein starkes, wehrhaftes Deutschland, das preußische Vorbild war für sie das Heil für die Freiheit. Diese Bewegung schien mir nun auch berufen, allen Gefahren, die ich erkannt hatte, entgegenzutreten.

Herz und Verstand ließen mich die völkische Bewegung durch meine Autorität fördern. Zunächst trat ich dem Bunde "Oberland" näher, dessen verdienstvolles Wirken in Oberschlesien ich schätzen gelernt hatte. Ich habe dann den Bund wegen seiner Deutschen schwarz-weiß-roten Gesinnung hier verfolgt und leiden sehen und habe gesehen, wie er sich trotzdem festigte und wie er in allen Kreisen namentlich in der Arbeiterschaft - das war für mich stets die Grundlage der Gesundung - Boden faßte und nicht nur Jugend, sondern auch im reifen Mannesalter Stehende an sich heranzog.

Ich lernte dann Herrn Hitler kennen, wie er noch nicht der bekannte Mann war. Ich beobachtete in stillen Aussprachen sein Wachsen. Er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff: Hier ist etwas sittlich Hohes, von dem Rettung kommen kann. Seitdem habe ich Herrn Hitler die Treue gehalten und werde sie ihm halten, wie er sie mir gehalten hat.

(Der Leser möge verzeihen, weil diese Sätze nochmals wiederholt werden, erstmal dürfen diese bedeutenden Worte des Feldherrn nicht aus seiner 1937 neu verfaßten Kurzfassung "Auf dem Wege zur Feldherrnhalle" schon darum nicht ausgelassen werden, weil hier wieder deutlich betont wird, dass der Feldherr seit 1923 keiner, wie behauptet, Sinnesänderung unterlag und zweitens kann die Übereinstimmung nicht oft genug betont werden.)

Die von ihm geleitete völkische.Bewegung, die das Ideal der aktiven Jugend wurde, aber auch das Alter mit heißem Herzen für das Volk, betrachtet sich nicht als Selbstzweck. Sie hatte keinerlei Bindung, sondern betrachtete sich nur als Mittel zum Zweck, zu dem Zweck: Den deutschen Menschen, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk stark und frei zu machen.

Diese Bewegung war politisch großdeutsch, die beide Konfessionen als vollständig gleichberechtigt an, lehnte aber eine politische Betätigung der Kirchen ab. Sie war scharf national und wehrhaft, zudem rassisch eingestellt, dabei Judenfeindlich. Sie wurde von der bayerischen Volkspartei bekämpft, ebenso von maßgebenden hohen Würdenträgern der katholischen Kirche.

Mochten hohe Würdenträger christlicher Kirchen es für dienlich halten, der rasch anwachsenden nationalsozialistischen Bewegung, die Adolf Hitler im Staate zur Macht führte, die anfänglich gezeigte Haltung zu verbergen, heute schillert sie deutlich, nur allzu deutlich wieder durch.

Zugleich schwinden ihnen und anderen überstaatlichen Gruppen mehr und mehr die Möglichkeiten, die völkische Macht für ihre Ziele vertarnt auszunutzen. Die jahrelange unermüdliche, ununterbrochene Aufklärung des deutschen Volkes beginnt, ihre Früchte zu tragen. Sie werden jetzt rascher reifen können, als in den letzten Jahren.

Die aufbauenden Ziele, die ich verfolge und außerhalb des Rahmens irgendeiner politischen Partai liegen, habe ich bisher in schärfster Klarheit in den Grundsätzen wiedergefunden, den von Hitler politisch geführten "Deutschen Kampfbund", für sie niedergelegt hat, daher wohl meine hinreichend bekannte Übereinstimmung mit diesem. Ich nehme an, daß Sie die verschiedenen Veröffentlichungen des "Kampfbundes" kennen... Darum habe ich mit tiefer Genugtuung den Zusammenschluß der drei Kampfverbände begrüßt - einen Schritt zum Siege.

Ich rufe es dem Bund Oberland, der Reichsflagge, der Sturmabteilung der Nationalsozialisten zu: Halten Sie in der Kameradschaft unerschütterliches Vertrauen - Treu! Spaltpilze werden sich eindrängen, sie sind immer da, zertreten Sie sie sofort! Machen Sie den Kampfbund zu einem machtvollen Werkzeug, das seine Urheber erstreben! Und wirken Sie anziehend auf gleich denkende Wehrbünde, damit endlich die deutsche Kampfgemeinschaft entsteht, die Voraussetzung zur deutschen Volksgemeinschaft!"

Ludendorff-Verlag, Die Schriftleitung
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 6/20.6.1937

Der Feldherr schreibt:

"Anläßlich verschiedener Anfragen hat der Reichsminister angeordnet, daß Schüler, von dem schulplanmäßigen Religionsunterricht abgemeldet worden sind, von der Teilnahme am Religionsunterricht und religiösen Schulveranstaltungen mit sofortiger Wirkung befreit sind."

gez. Ludendorff

Folge 7/5.7.1937

Der römische Papst, Deutschlands Feind im Weltkriege

"Der zum Weltkrieg treibende hetzerischen Tätigkeit Pius X, habe ich schon häufig gedacht und ausführliches hierüber in meinem Werke "Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren" mitgeteilt..."

gez. Ludendorff

Folge 8/20.7.1937

Aus der Giftküche der unantastbaren Mächte

"Sie sind geschäftig wieder an der Arbeit, diese "unsichtbaren Väter" die Drahtzieher der unsichtbaren Mächte, die seit Jahrhunderten Weltgeschichte gestalten, Völker in Zwietracht auseinanderversklawen lassen und durch Lüge und Verleumdung, Mißtrauen säen und so das bekämpfen, was sie am Erreichen ihres Zieles, Menschen und Völker zu beherrschen, hindert...."

gez. Ludendorff

Folge 9/5.8.1937

Dokumente

"Soeben erhalten ich die Mitteilung, daß jetzt in der Gegend von Pasewalk eine Militärverschwörung erlogen wird. Die unsichtbaren Väter sind mächtig an der Arbeit. Ich bitte, von allen solchen Lügen der nächsten Stelle der Geheimen Staatspolizei sofort Mitteilung zu machen und, daß dies geschehen, mir zu schreiben. Nur so ist es möglich, das Entstehen von "Dokumenten übernatürlicher Beweiskraft" zu verhindern, woran allen Feinden deutschen Lebenswillens recht viel gelegen zu sein scheint."

gez. Ludendorff

Folge 15/5.11.1937

Eine neue Lüge

"Gestern, den 22.10., kam der Blutordensträger, Herr ... zu mir und machte mir Mitteilung über ein Gerede, das aus der Kanzlei der Blutordensträger weitergetragen wird. Dort wird davon gesprochen, daß der Feldherr zur Teilnahme eingeladen worden wäre, der Feldherr aber dem Führer und Reichskanzler auf einer offenen Postkarte in sehr brüsk gehaltenem Ton eine Absage erteilt hätte. Von diesem lügenhaften Gerede ist aber auch nicht ein Wort wahr."

gez. Ludendorff

Folge 16/20.11.1937

Mitteilungen

Das "Deutsche Nachrichtenbüro" teilt mit:
"Gegen Gerüchte über einen Brief Ludendorffs.
Amtlich wird mitgeteilt:

Berlin, den 4.11.1937

Seit einigen Tagen werden Gerüchte verbreitet, daß General Ludendorff in einem Brief, der an eine Persönlichkeit im Ausland gerichtet gewesen sei, die deutsche Außenpolitik, vor allem im Zusammenhang mit den freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu einer anderen Macht, sowie mit Bezug auf Ereignisse in Spanien, auf das schwerste angegriffen habe. Eingehende Untersuchungen, die mit bereitwilliger Hilfe einer auswärtigen Macht geführt wurden, haben einwandfrei ergeben, daß es sich bei diesem angeblichen Brief um Fälschung handelt. Somit hat wieder einmal eine abgefeimte Lüge ihr Ende gefunden.

Der Feldherr hat von dieser Richtigstellung erfreut Kenntnis genommen. Da er sich am gleichen Tage, den 4.11., einer mit einem Eingriff verbundenen ärztlichen Behandlung unterziehen mußte...

Anläßlich des 14. Jahrestages des Marsches zur Feldhernhalle sandte der Führer und Reichskanzler dem Feldherrn am 9.11. nachstehendes Telegramm:

"Euer Exelenz! Aus Anlaß unseres heutigen Erinnerungstages gedenke ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einsatzes inmitten unserer Reihen zur Erhebung der deutschen Nation.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Adolf Hitler"

Der Feldherr antwortete vom Krankenlager:

"Ich danke Ihnen für das warme Gedenken und die herzlichen Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr denn je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Aufstieg."

Ihr Ludendorff

Folge 18/20.12.1937

Mitteilungen

"Anläßlich meiner schweren Erkrankung sind mir aus dem In- und Ausland eine Fülle der Beweise warmer Anteilnahme zugegangen, wofür ich hiermit herzlich danke.

Der Presseveröffentlichung vom 7.12.1937 über den Besuch des Führers und Reichskanzlers an meinem Krankenlager füge ich noch hinzu, daß ich dem Führer und Reichskanzler meine Freude und meinen aufrichtigen Dank für seinen Besuch ausgesprochen habe und dem Herrn Generalfeldmarschall von Blomberg für die durch den Führer mir übermittelten Grüße und Wünsche herzlich danke."

gez. Ludendorff

Folge 18/20.12.1937

Eine notwendige Klarstellung

"Erst jetzt erreicht uns ein Rundschreiben des Verbandsführers des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, das seit dem 31.8.1937 unter dem ~~Siegel~~ "Streng vertraulich! Nicht durch Druck zu verbreiten!" bestimmt ist, den Feldherrn zu verfemen. Der Inhalt ist ungeheuerlich, aber er schließt sich sinngemäß dem Verhalten der früheren Offiziersverbände an:

Reichsverband Deutscher Offiziere

Berlin, den 31.8.1937

An sämtliche Herren Landesführer

Nicht durch Druck zu verbreiten!

"Nachdem General Ludendorff mit den von ihm weltanschaulich und religiös verfochtenen Anschauungen durch die Reichsregierung als gleichstehend mit dem Christentum anerkannt ist und die Genehmigung zur Verbreitung seiner Druckschriften auch in den Kasernen der neuen Wehrmacht amtlich zugestanden erhalten hat, können wir nichts mehr dagegen tun, wenn er das Christentum bekämpft, wie und wo er das in seinem Sinne für gut findet."

Die Schriftleitung

Daß hauptsächlich später der Feind in diesen Kreisen sein bestes Batallion rekrutierte, soll unser einziger Kommentar zu Obigem sein.

Folge 19/5.1.1938

Das Vermächtnis des Feldherrn

Nachstehender Brief wurde dem Schriftleiter am 16.11.1937 in verschlossenem Umschlag vom Feldherrn übergeben mit der Bestimmung, ihn bei seinem Tode zu veröffentlichen.

"An die Leser des "Am heiligen Quell deutscher Kraft"

Ich hoffe, noch lange zu leben, der Tod kann aber auch plötzlich erfolgen. In ewigen unerschütterlichen Gesetzen liegt das Todesmuß für den Menschen. Ich scheide aus einem reichen Leben. Mitten in diesem Ringen gehe ich aus dem Leben."

gez. Ludendorff

Worte des Dankes

"Dem Tode meines lieben Mannes und dem Tage der Totenfeier gingen die unsagbar schweren Monate der Krankheit des Feldherrn voran. Es waren Ewigkeiten der Bannung ernstester Gefahren..."

Weihnacht 1937
gez. Mathilde Ludendorff

Folge 19/5.1.1938

Erich Ludendorff ist tot

Die Worte Mathilde Ludendorffs an der Bahre des Feldherrn:

In der heiligen Nacht Deines Todes sprachst Du den Wunsch aus, daß ich bei Deiner ernsten, wahrhaft ernsten Heimkehr in unser Heim an Deiner Bahre Deinen Tod selbst künde.
Erich Ludendorff ist tot!

Ich künde es seinen und den kommenden Jahrtausenden, daß der große Held in klarem Bewußtsein der Todesnähe und in erhabener Gelassenheit starb.

"Es geht zu Ende. - Die Kräfte schwinden. - Sage es allen, ich sterbe in Deutscher Gotterkenntnis. - Möge niemand unser Werk verschandeln. - Du führst es weiter!"

Erich Ludendorff ist tot!
Ich künde es unserer heiligen Halle, in der unermüdlich für des Deutschen Volkes Freiheit und der Völker Wohl gewirkt.

Zum 20.12.1937

Nun rüstet Deutschland still die Totenbahre für ihn, an dem sich eine Welt von Feinden brach, verglüht sein Blick, der unvergleichlich klare, daraus der ew'ge Heldenwille sprach.

gez. Mathilde Ludendorff
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 21/5.2.1938

Der immerwährende Kampf gegen arteigene Kultur

"Noch vor 25 Jahren sahen wir in der Geschichte jene uns überlieferten Kämpfe der Nationen untereinander und der Stände innerhalb derselben in Gestalt von Revolutionen, die von kurzen Zeiten des Friedens abgelöst wurden. Wir hatten keine Ahnung davon, daß in den Völkern die geheime Leitung die Führenden an der Strippe ihres Aberglaubens lenkte und sie im Sinne der Weltherrschaftsziele Rom-Juda die geschichtlichen Ereignisse eigentlich formten. Wir hatten auch keine Ahnung davon, daß von diesen selbigen Priesterkasten und ihren Geheimorden auch die geschichtlichen Berichte in ganz bestimmter Weise gefärbt, ja gefälscht wurden, damit das Volk diese geheime politische Tätigkeit keineswegs erkennen, immer mehr entwurzelt und für die Herde versklawt, geeignet gemacht und erhalten werden sollte.

Die Erfahrungen des Weltkrieges haben uns die Machenschaften dieser überstaatlichen Mächte allmählich kennen gelehrt und der Feldherr hat vor allem nach Enthüllung des Wesens der Freimaurerei, jesuitischer Geheimherrschaft und Roms in seinem Buch "Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren" an Hand vieler Geheimquellen die furchtbare Art der Geschichtsgestaltung der überstaatlichen Mächte enthüllt. Da war uns die Binde von den Augen genommen, und immer weiter drang das Forschen der erwachten Deutschen...

Zu Eintagsfliegen wurden die Deutschen von den überstaatlichen Mächten gemacht, nur die Ereignisse von gestern und heute waren für diese beachtenswert, was weiter zurücklag, war "veraltet" und belanglos. Dadurch wurden sie abwehrlos in dem ewigen gleichen grauenvollen Kampf gegen deutsche Kultur und Freiheit ungefährlich. Erst wenn die erwachten Deutschen, wie ihre Feinde aus der Vergangenheit die Gegenwart begreifen lernen, werden sie den überstaatlichen Mächten gefährliche Gegner.:

gez. Mathilde Ludendorff

Wir erinnern daran, daß der Staatsanwalt im Vorwort schon herausfand, daß diese Frau sich nicht nur mit Philosophie befaßte, sondern auch ihren Ehegatten und Adolf Hitler ihre politischen Erkenntnisse in die Hände spielte. Wir fügen hinzu, daß obige Erkenntnisse der Philosophin heute aktueller sind als je zuvor.
Folge 4/25.5.1937.

Die römische Kirche stürzt sich selbst

"Wer sehenden Auges, von den Kindheitssuggestionen befreit, das alte Testament, das die Juden schrieben, Wort für Wort durchliest, wer nach dieser mühseligen, höchst unerquicklichen Aufgabe dann hochstehende Werke der Dichter und Philosophen arischer Völker mit tiefem Anteil und erhabenem Genuß auf sich wirken läßt, der faßt sich an die Stirn, wenn er bedenkt, dieses alte Testament wird mit dem fast ebenso beschaffenen neuen Testament als "das Buch der Bücher", als die einzige Offenbarung Gottes gefeiert. Mehr als tausend Jahre wurde es mit Hilfe der Säuglingstaufe, dem Kirchenaustrittsverbot und unter Anwendung schlimmster Gewalt in Allmachtstellung und Ansehen erhalten. Aber es haben sich auch Zahllose im übrigen Leben denkfähige Menschen bereit gefunden, dieses "Wort Gottes" ihr Leben lang zu verkünden..."

gez. Mathilde Ludendorff

Auf Anordnung des Ziehvaters dieses Aberglaubens ist sie nun zum Tode verurteilt. Als williges Kind, will sie pertu in den Armen ihres großen Halbbruders "Kommunismus" sterben, verführt ihre suggerierten Anhänger ihren bisherigen christlichen Glauben abzulegen und den volljüdischen Weltkommunismus anzunehmen.
Folge 12/20.9.1937

Verantwortung

"Wenn die Christen ganz umsonst die Fülle der Lügen verbreiteten, mir "Rassenvergottung", "Vielgötterei", "Gottlosigkeit" und "Materialismus" andichten, dabei sorglich verschweigend, daß ich umfassende Werke über meine Gott- und Welterkenntnis geschrieben habe, ohne mir solche jüdischfrommen Wege des Kampfes das Erwachen der Deutschen Gotterkenntnis nur vorhalten zu können, ersinnen die Liststreiter neue Wege der Verwirrung..."

gez. Mathilde Ludendorff

Es ist ganz unmöglich, all die Lügen in dieser Schrift anzuführen, welche in unglaublichem Ausmaß erfolgten, seitdem Hitler und Ludendorff sich in München trafen. Weise zurück auf Folge 15/5.11.1937:

"Eine neue Lüge"

Folge 20/20.1.1938

Unsere Antwort auf die letzten Worte des Feldherrn:

"Erbeben müssen die weltherrschenden Geheimbünde vor solcher Erfahrung, die rettend für alle Freiheitskämpfer gegen Priestertyrannei in allen Völkern und verhängnisvoll für die überstaatlichen Mächte selbst ist. Über das Grab hinaus warnen die Worte des Feldherrn:

"Wir führen die größte Revolution, die die Welt seit Jahrtausenden sah: Die Befreiung der Völker und Menschen aus Priesterhand und auch aus Judenhand und aus den zerstörenden Weltanschauungen hin zu einer Volksschöpfung, hin zu einer Geschlossenheit der Menschen, beruhend auf der Einheit von Rasseerbgut und Glauben. Sie allein kann Spaltungen im einzelnen Menschen und in den Völkern verhindern, wenn weise und unantastbar Sittengesetze sie leiten."

gez. Mathilde Ludendorff

Folge 21/5.2.1938

Mitteilung

"Außer den Beweisen inniger Anteilnahme und dem erfreulichen Arbeitswillen für das Geisteswerk des Toten strömt natürlich auch Entgegengesetztes in das vereinsamte Heim. Bekehrungsversuche zu Okkultismus und Christentum zeigen die Sehnsüchte der Okkulten, und Nachrichten über die tollsten Entstellungen des Verhaltens des Feldherrn und meines Verhaltens in den schwersten Wochen unseres Lebens, enthüllen den fast noch höher entfachten Haß und die gewohnten Wege, ihn zu entlasten.

Alle die tollsten Lügen, die mir aus den Rheinlanden und anderen Gegenden Deutschlands über des Feldherrn weltanschauliche Haltung in den letzten Tagen und Stunden seines Lebens gemeldet werden. Hat man ihm zu Lebzeiten Wankelmut in der Schlacht von Tannenberg angelogen, so lügt man jetzt Wankelmut und Schwanken, ja Rückfall in das Christentum in seiner Sterbestunde an...

gez. Mathilde Ludendorff

Folge 22/20.2.1938

Brieftelegramm
an den Vatikan-Sender,
Rom Vatikanstadt:

Soeben erfahre ich, dass der Vatikansender am 28.1. eine Falschmeldung über die weltanschauliche Haltung des Feldherrn Ludendorff in den Krankheitstagen und den Sterbestunden weitergegeben hat, die durch die Mitteilung des "Am heiligen Quell deutscher Kraft" vom 5.1.1938 völlig widerlegt ist.

Es ist nicht wahr, daß General Ludendorff seine weltanschauliche Haltung in seiner Sterbestunde geändert hat. Sie sind als Verbreiter längst widerlegter Unwahrheiten enthüllt und zwar Unwahrheiten, die die Überzeugung ausstreuen, den großen Toten in das Gegenteil zu verzerren. Durch diese Schreiben nehme ich dem Vatikansender die letzte Möglichkeit, vor der Welt in dieser Angelegenheit nur falsch unterrichtet dazustehen und erwarten, daß er sich berichtigen wird."

gez. Mathilde Ludendorff

Folge 1/5.4.1938

Schranken fielen - Deutsch-Oesterreich unser!

"An dem ersten Geburtstag des Feldherrn Erich Ludendorff, den wir ernst in Gedanken an den großen Toten feiern, jubelt unser deutsches Volk und wir tragen innige Freude in sein stilles Grab, weil sein sehnlichster Wunsch, den er in Kampfzielen in die Worte faßte:

Ich erstrebe ein wehrhaftes und freies Großdeutschland,

durch die kühne und geschichtliche Tat des Führers und Reichskanzlers in Erfüllung ging. Niemand unter den Lebenden könnte die geschichtliche Bedeutung dieses Geschehens höher werten als der Feldherr, der die Jahrhunderte in seinem geschichtlichen Schäuen überblickte. Niemand der Lebenden im Deutschen Volk könnte bewußter für dieses Geschehen danken, als er es getan hätte. Wir glauben angesichts der Großtat des Führers an dem Geburtstag des Feldherrn, diesem, seinem Wunsche gedenken zu können.

In der Nationalversammlung in Wien hat Oesterreich gleich nach der Revolution mit 98% Stimmen für den Anschluß an das Mutterland gestimmt. Gerade dieser Umstand war es, der dann den Frieden von St. Germain unseren Volksgeschwistern in Oesterreich unter dem Deckmantel "Unabhängigkeit", Sklawenketten in die wichtigsten Fragen des Völkerabstimmungsentrechteten auferlegte. Es wurde ihnen verboten, ihr Sehnen zu erfüllen, sich dem Mutterland, mit dem sie gemeinsam im Weltkrieg gefochten hatten, anzuschließen.

Welch eine freche Vergewaltigung der Unabhängigkeit eines Staates! Der von Juden gegründete und völlig verjudete Völkerbund sollte Herr und Gebieter darüber sein, ob Deutsche sich dem deutschen Mutterland anschließen! Und zwar wird dies auferlegt, nachdem eine rechtmäßige, ja sogar demokratische Entscheidung der Nationalversammlung 98% Stimmen für den Anschluß ergeben haben. Das nenne ich mir eine planmäßige und bewußte Vergewaltigung eines Volkes, das nenne ich mir einen Raub der Unabhängigkeit, wie er schlimmer nie geschehen ist. Zwei Jahrzehnte später aber erdreisten sich die Staaten, die zu solchen Friedensbedingungen nach der Verheuchelung eines Verständigungsfriedens fähig waren, über Gewalt zu schreien, wenn mit Hilfe deutscher Volksgeschwister solche Ketten sprengen und sich ihr Recht der Selbstbestimmung wieder nehmen. Wir sehen hier den gleichen Hohn auf die Wahrheit wie angesichts des aus unerhörten Schandtaten zusammengesetzten Versailler Schandpaktes der den Deutschen auferlegt ward, nachdem das Vertrauen auf die Lügen von einem Verständigungsfrieden betörte Deutsche zur Revolution verleitet hatte. Das ist das Verwerfliche jüdischer Methoden: Unter freimaurischem Phrasengedresche von Unabhängigkeit und Freiheit wurden Deutsche versklawt.

Wie der Fehldherr Ludendorff Jahrzehnte hindurch für die Einheit aller Deutschen rang, das wird in dieser Folge in einem besonderen Abschnitt gewürdigt werden. Ich möchte aber darauf hinweisen, wie tief sinnvoll vor der Geschichte die Tatsache dasteht, daß Oesterreich am Heldengedenktag unser ward...
"Der Führer schuf das volksdeutsche Reich - dankbar stimmt jeder Deutsche am 10.4. mit "Ja".

gez. Mathilde Ludendorff

Gleiche Folge, Extra-Beilage

"Und jetzt hat der Führer die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen erfüllt, das 75-Millionen-Reich der Deutschen ist erstanden, Volk fand zu Volk. Worte reichen nicht aus um zu sagen, was jeden von uns bewegt, der offenen Herzens und guten Willens ist. Eines nur wissen wir alle: Daß dieser wunderbare Aufstieg das alleinige Werk unseres Führers ist. Er ist es gewesen, der unbeirrbar an die Kraft seines Volkes glaubte. Er hat diese unerschöpfliche Volkskraft wieder lebendig gemacht.

Er hat dem ganzen Volk den Glauben an sich selbst zurückgegeben.
Die Schande von Versailles ist getilgt.
Deutschland ist frei und stark, groß und einig.
Hat je ein Führer mehr für sein Volk getan?

Mit heißem Herzen und unwandelbarer Treue wollen wir zum Führer stehen.

Für uns hat er alles getan, uns gab er seinen Glauben und seine Kraft, seine Tage und seine Nächte. Uns brachte der Führer das unsagbare Glück eines geeinten, starken, geachteten Deutschen Reiches. Wir wollen es ihm danken, indem wir uns am Wahltag zu ihm bekennen. Unser "Ja" ist der Schwur von 75 Millionen im Innersten bewegter deutscher Menschen:

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

gez. Mathilde Ludendorff

Folge 2/24.4.1938

Zum Geburtstag des Führers am 20.4.1938

"Im vergangenen Jahr fand die bedeutsame Unterredung zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Feldherrn statt... (Wiederholung der Vereinbarung wie bekannt).

Am diesjährigen Geburtstag des Führers und Reichskanzlers erfüllen wir die freudige Pflicht, Adolf Hitler diesen Dank erneut abzustatten und auf die vorstehenden Worte des Feldherrn hinzuweisen.

Wenn wir dieser für uns so ernsten Trauerfeier nach dem Tode des Feldherrn und auch am diesjährigen Geburtstag des Führers und Reichskanzlers seiner gedenken, so dürfte dies verständlich sein. War es doch der Führer, der am 9.11.1923 mit dem Feldherrn durch die Kugeln der Reaktion der Feldherrnhalle schritt... War es doch während der letzten Krankheit des Feldherrn, als der Führer zum Gedenken jenes 9. November nachstehendes Telegramm an den Feldherrn sandte:

Euer Exelenz! Aus Anlaß unseres heutigen Erinnerungstages gedenke ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einsatzes inmitten unserer Reihen zur Erhebung der Deutschen Nation, mit meinen herzlichen Wünschen

gez. Adolf Hitler

von Walter Löhde, Quell-Verlagsleiter

Gleiche Folge, Seite 4

Erich Ludendorff und die kommenden Jahrtausende

"Die Siegkraft des Göttlichen über alle Gewalt und List gottferner Mächte hat in Erich Ludendorff ihre Erfüllung gefunden.

Der Führer und Reichskanzler des Dritten Reiches rief am 70. Geburtstag des Feldherrn das Volk auf zur Feier des Tages und die Führer der Wehrmacht brachten an jenem Tage die Huldigung zum Ausdruck... Immer klarer, immer leuchtender wird das Vorbild vor kommenden Jahrtausenden stehen, solange wahrhaft deutsche Menschen die Tugenden ihres Erbgutes in sich entfalten wollen, die Schwächen ihres Erbgutes ermatten lassen und ihre eigene Persönlichkeit zum Göttlichen hin entfalten. Erst wenn der letzte gottwache Deutsche nicht mehr ist, dann werden nur andere Völker der Erde Erich Ludendorffs leuchtendes Vorbild vor sich sehen können."

gez. Mathilde Ludendorff
"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 7/5.7.1938

Feldherrnworte

"Jedes Volk steht und fällt mit seiner Ehre! (1919)

Ich glaube an mein Volk, das mir einst zugejubelt hat in glücklicheren Zeiten, das heute aber mich begeifert und verleumdet, ohne zu wissen, daß es dadurch nur sich selbst besudelt. Ich glaube an mein Volk, weil ich weiß, daß es nur irregführt und dadurch an selbst irre geworden ist. Ein Volk aber, wie das Deutsche, das vier Jahre lang so Gewaltiges geleistet und erduldet hat ein Recht zu leben und wird auch schließlich die Kraft finden, die Ketten seiner Knechtschaft abzuschütteln."

gez. Ludendorff (1919)

Dieser Glaube des Feldherrn 1919 an das deutsche Volk als es sich mitten in dem Sumpf der - von Teilen des "auserwählten Volkes" geleiteten - Revolution befand, brachte die Philosophin dem deutschen Volk in Erinnerung, als es sich selbst unter wirklich deutscher Führung zur größten Blüte erhoben hatte. Diese scheinbar größte Blüte wäre allerdings erst in den nächsten Generationen vollkommen geworden, wenn die volksverderbende jüdisch-christlich-marxistisch-materialistische Lehre völlig aus dem deutschen Volkskörper verschwunden wäre.

Der deutsche Volks- und Weltfeind war auch diesmal - Dank der deutschen Landesverräter-Halunken, das stärkste Batallion des Feindes - stärker, und Deutschland stürzte diesmal tiefer als je zuvor.

Von den öffentlich programmierten Vernichtungswaffen wie: Sterilisieren (Kaufmann) oder aushungern (Morgenthau), entschloß man sich zu einer noch viel gefährlicheren: "das goldene Kalb" in Verbindun g aller niederen Instinkte im deutschen, aber auch allen anderen Völkern, hauptsächlich der weißen Rasse, zu züchten. Hiervon die Hauptsächlichsten: Die persönliche Freiheit, ohne Pflichten, das heilige Minneverhältnis unter den Geschlechtern zum Huren-Sex herabgewürdigt, Geburtenun terbindungen durch Pille, Mord im Mutterleib, dagegen Züchtung von Krüppeln und

Geistesschwachen, desgleichen von Verbrechern grausamer Art - die vermehrend Jugendliche und Kinder lange schon nachahmen. Die deutsche Jugend wird dazu von ihrer wahren Geschichte ferngehalten, dagegen Lügen eingetrichtert, daß ihre Väter und Vorfahren Verbrecher und Banditen waren. Mit oben betitelten deutschen Handlangern ward nun Rest-Deutschland zu obigem "Weltmelkkuh".

Der Feind fühlt sich zur Zeit mit diesen Waffen so sicher, daß er zusätzlich zu seinen verpflichteten Knechten aus den einzelnen Völkern, seinen vorgebildeten Stammesgenossen fast alle Schlüsselpositionen hat einnehmen lassen. Dies am augenfälligsten in der zionistischen Kolonie Rest-Deutschland und in "Gott-Jahwes" eigenem Land, die USA.

Nun gibt es aber zwei deutsche Wahlsprüche, die heute noch ihre Gültigkeit besitzen: "Die Sonne bringt es an den Tag" und "Der Krug geht so lange zu Wasser,bis er bricht."

Weil der Weltfeind diesmal seinen Bogen überspannte und weil er zu frech seine Fratze - aber auch in allem - zeigt, ist nicht nur das deutsche, sondern auch große Teile sehr vieler Weltvölker, am Erwachen und haben endlich den wirklichen Feind erkannt. Es ist allen denen bewußt, daß eine Befreiung nicht im Schlaf kommt, doch trotz vielleicht Einsetzen grausamster Waffen ist die Welterneuerung nicht aufzuhalten.

Der tote Feldherr Erich Ludendorff konnte nicht mehr seinen Glauben am deutschen Volk aussprechen nach dem kurz beschriebenen größten Sturz in seiner Geschichte. Dafür lassen wir einen Kämpfer des Rechts aus dem jüdischen Volke den Feldherrn vertreten.

Oberrabbiner Dr. Goldstein hielt wenige Wochen vor seinem Tode (gestorben am 17.4.1962) vor mehreren hundert Bonner Studenten eine Rede und führte unter anderem aus: "Ich habe eine Vision. Ich sehe die Zeichen der Zukunft, und die Zukunft ist nah, viele Zeichen deuten daraufhin, und der Zeitpunkt ist nah, da die ganze Kulturwelt sich an Deutschland wenden wird, da die deutsche Nation aufgerufen wird, das Gute und das Moralische für uns alle zu vertreten. Ich begrüße mit Freude Eure große Zukunft, die Eurer großen ruhmreichen, Eurer tausendjährigen Vergangenheit würdig ist. Ich weiß in dieser Stunde, Ihr werdet es schaffen und Ihr werdet es durchstehen. Kinder, nicht verzweifeln, nicht Eure Feinde bestimmen die Zukunft, sondern ihr! Die Zukunft wird über die Haßerfüllten hinwegrollen. Ich werde es nicht mehr erleben, das fühle ich, aber ich freue mich für Euch. Seid das, was Ihr seid. Ihr wißt schon, was zu tun ist."
(Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 23.11.1962)

Durch die Jahrhunderte dieser Zeitrechnung präsentierte uns das jüdische Volk massenhaft an "Propheten-Programmgestalter der Unnatur und Völkervernichtung". Es stellte aber ebenso viele Antreiber, damit sichtbare Schuldige an Revolutionen und Kriegen - Schuldige am Massenmord der Völker.

Bis die Freimaurerlogen, verteilt in der ganzen Welt, in Takt waren, führte Rom - im Namen Judas - den Völkervernichtungskampf. Angefangen zu Anfang des letzten Jahrtausend gegen den germanischen Geist von Deutschland vertreten.

Bei der Rollenverteilung zwischen Juda und Rom waren betäubte Volksmassen der Meinung, daß sie Erzfeinde seien. Im Kampf gegen den germanischen Geist, also Deutschland, waren und sind sie einig.

Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß auch Mahner zur Vernunft aus dem jüdischen Volke hervortraten. Sie wurden zu Tausenden aus ihrem Volksstamm ausgestoßen und umgebracht.

Von diesen war Dr. Goldstein der erste, der trotz oben beschriebenen Tiefstandes des Gegenpols - sich zum Recht - zum deutschen Geist bekannte und als Nicht-Deutscher, gleich dem Feldherrn an das deutsche Volk glaubte und ihren Sieg über die Haßerfüllten voraussagte.

Wir danken Dr. Goldstein und sind versichert, daß ein würdiger Platz in der deutschen Geschichte für ihn bereit steht.

Auch Dr. Goldstein wurde von den Haßerfüllten und Lügenpropagierenden aus seinem eigenen Volke überfallen und so zugerichtet, daß er kurz darauf starb. (Lese die Gojim-, genannt Trebitsch-Paragraphen, im Vorwort von "Die Giftschlange Völkervampir").

Daß der Materialismus, Sozialismus, Kommunismus, Atheismus, Humanismus, Christianismus, ob in Ost oder West, vom jüdischen Volke zur Vernichtung anderer Völker erdacht und in Wirklichkeit eins sind, lassen wir durch das sogenannte "Buch der Bücher" und Papst Johannes XXIII. bezeugen.

Dazu zitieren wir noch einmal den Feldherrn im "Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 18/20.7.1936:

Der Jude gepeitscht durch Jahwes Fluch

"Auch im 5. Mos. 28 lesen wir unter "Verheißender Segen, gedrohter Fluch", was Jahwe seinem Volk in Aussicht stellt, ich muß die Deutschen bitten, selbst die Kapitel in der "Heiligen Schrift" nachzulesen unter Mos. 5 28/1,2,6,7 bis 61, was meinen nun die Christen zu ihrem Gott? Siehe Kriegshetze und Völkermorden.

gez. Ludendorff

Und nun Papst Johannes XXIII.:

"Es kann gewiß keine Übereinstimmung zwischen der christlichen Religion und einer materialistischen und atheistischen Lehre geben, aber es kann und muß eine praktische Zusammenarbeit zwischen Katholismus und Kommunismus auf dem sozialen und politischen Niveau geben."
(Die Kehrseite der USA, Matthias (1964).)

Was diese Zusammenarbeit mit dem Kommunismus-Vormessianischen Reiches bedeutet, hier ein Auszug aus der Ansprache von D.Z. Manuilski 1930 in der "Lininschule für Kriegsführung":

"... Um zu gewinnen, benötigen wir Überraschung. Darum muß die Burgeoisie eingeschläfert werden. Dann werden wir mit der spektakulärsten Friedensbewegung beginnen.

Es wird elektrifizierende Einleitungsmusik und nie gehörte Konzessionen geben. Die kapitalistischen Länder, stupid und dekadent, werden freudig an ihrer eigenen Vernichtung mitarbeiten. Sie werden freudig sofort die Chance wahrnehmen, Freunde zu werden. Sobald sie ihre Wachsamkeit aufgeben, werden wir sie mit unserer geballten Faust zerschmettern."

Lieber Leser, betrachte alle westlichen Regierungen und die christliche Kirche zur Stunde und vergleiche den derzeitigen politischen Zustand mit dem obigen Ausspruch Manuilskis. Er sagte 1930, daß sie erst in 30 bis 40 Jahren stark genug wären, um den letzten Satz in die Wirklichkeit umzusetzen.

Kehren wir zu den Zitaten von Frau Ludendorff zurück.

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 12/20.9.1937.

Der Sieg der Volksseele bei dem Werden Großdeutschlands

"Wir haben in den Tagen, als durch den entschlossenen Eingriff des Führers und Reichskanzlers in Oesterreich Großdeutschland entstanden ist, einen Sieg der Volksseele erlebt...
Zitat Ludendorffs:

"Parasiten veredeln zu wollen, ist noch nie einem Arzt eingefallen, so werden Jude, Jesuit und eingeweihter Freimaurer aller Art auch nie verdeutscht werden können. Da gibt es eben nur eins: Die eigene Art der anderen Deutschen und des Volkes so gesund zu machen, daß diese Parasiten keinen Nährboden mehr haben."

gez. Mathilde Ludendorff

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 19/5.1.1939

Juda ein fanatisches Priestervolk

"Heute, wo in dem vom Führer geschaffenen und erstarkten Großdeutschland die Befreiung von der Einmischung fremden Blutes durchgeführt ist, zeigt sich nun allzu klar, daß unendlich viele im Volk von diesem Wahren Wesen, daß Juda und seine Geheimorden vor dem Gojim sorglich verhüllt hatten, immer noch gar nichts bekannt ist. So sehen wir denn ein verhängnisvolles Treiben, das von Groß-Israel, d.i. von Priesterkasten christlicher Konfessionen, sehr sorglich und warm unterstützt wird. Man sucht das jüdische Volk als "harmlos" (heute erst recht) vor die raschlebigen Menschen hinzustellen, die heute schon vergessen haben, wie noch vor 10 Jahren der Jude sie von der Scholle jagte, wie er zynisch über die Lebensinteressen des Volkes höhnte, wie er sorgte, daß das deutsche Volk geplündert wurde, durch den Versailler Pakt versklawt und durch den Daves-Pakt ausgeraubt wurde.

In jeder Minute, bei Tag und bei Nacht, mußte es nach allen anderen unerhörten Abgaben 4.800 Goldmark an die anderen Staaten abliefern... Das vom Führer geschaffene machtvolle Großdeutschland hat sich selbst von der Herrschaft des jüdischen Priestervolkes durch das Gesetz freigemacht. Wir stehen jedoch vor der ernsten Aufgabe, Millionen von Deutschen noch gründlich darüber aufzuklären, was Groß-Israel für das jüdische Volk bedeutet hat und bedeutet."

gez. Mathilde Ludendorff
(Wiederholung des Aufrufs Ludendorffs vom 20.10.1935.)

"Jetzt wird durch die Flüsterpropaganda herumgetragen, die Zeitschrift "Am heiligen Quell deutscher Kraft" sei verboten, dürfe nicht mehr gelesen werden usw. Der Verlag hat bereits Schritte unternommen gegen diese Sabotage. Die Zeitschrift ist nach wie vor in jedem Buch- und Zeitungshandel erhältlich."

Die Schriftleitung

Folge 21/5.2.1939

Ist der Jude ein Parasit?

"Als in den Jahren nach dem Weltkrieg unser Volk erwachte, des Juden Übermut noch eifrig mithalf, endlich seine Ziele vor dem Deutschen zu enthüllen - wähnte er sie doch erreicht - ... wenn nur Abhandlungen und Bücher über die Rolle, die der Jude in den Völkern spielte, in das Volk gingen. Mit unzähligen Beispielen wurde da auch gezeigt, daß der Jude ein "Völkerparasit" der "Völkerschmarotzer" sei.

Wie Schuppen fiel es vielen von den Augen. Nun erst beachteten sie die Tatsache, daß der Jude nur in verschwindendem Maße Anteil an der Handarbeit im Volke hatte, daß er geistige Berufe an sich gerissen hatte, um zu führen, im übrigen vor allem das Geldsystem mit tausenderlei Künsten zu seiner Bereicherung ohne Arbeit verwertete. Ja, es fiel damals auch zum ersten Mal ein Schlaglicht auf die Tatsache, daß der Jude sich an Geistesdiebstahl, an Ausnützung der Erfindungen, Entdeckungen, dichterischer und philosophischer Schöpfungen ein Übermaß geleistet und damit den Mangel an eigener produktiver Tätigkeit und Begabung in den Schein der Mehrbegabungen verhüllt hatte.

Nun, ganz ähnlich droht sich der Vergleich des Juden mit einem Parasiten, einem Schmarotzer, auszuwirken.

Was ist denn ein Parasit, ein Schmarotzer? Es ist ein Lebewesen, das sich nicht selbst die Nahrung aufbaut und sich oft auch nicht selbst feindlicher Mitwelt gegenüber verteidigt, sondern sich von seinem Wirtstier oder Wirtspflanze die schon von diesem zubereiteten Nährmittel holt und auch oft dessen Lebensverteidigung für sich ausnutzen kann. Dadurch hat es oft günstige Lebensbedingungen auf Kosten des Wirts, daß dieser in vielen Fällen schließlich zugrunde geht.

Betrachten wir nun die Völker auf die Frage hin, ob in ihnen Menschen leben, die man mit den Schmarotzern vergleichen kann, so wird uns mit einem Schlage in vollem Ausmaße die große Gefahr der Verharmlosung der Judendeutung klar, die mit jedem Vergleich in die Welt gesetzt und eifrig erhalten worden ist.

... Wie anders das Priestervolk der Juden! Es hat sich einen Gott ersonnen, der der grausamste, rachgierigste Völkermörder, Völkerknechter, Völkerausrauber ist und dessen einziges Ziel es ist, dem Juden die ganze Erde zur Alleinherrschaft zu geben und allen nur denkbaren Überfluß auf ihn zu häufen.

Als wirksame Abwehr stehen ihnen nur die, die auch völlig frei sind von jedwedem Okkultwahn konkurierender Priesterkasten und deren Schicksalslehren. Blicken wir auf die Völker und zählen wir die, vor denen sich der Jude nun wirklich zu fürchten, restlos und für immer zu fürchten hat, weil er ganz erkannt ist."

gez. Mathilde Ludendorff

Folge 19/5.1.1939

Die Feier am Grabhügel des Feldherrn

"Die Wintersonnenwende des Schicksalsjahres 1937 kam heran. In der Frühe des 20. Julmondes trugen die Ätherwellen um den ganzen Erdball die erschütternde Kunde: "Ludendorff, der Feldherr des Weltkrieges, ist tot!" Einen Augenblick hielt die Welt in ihrer Geschäftigkeit inne. Der Name hat einen zu gewaltigen Klang.

In der Frühe des 22. Dezember bewegte sich ein langer Zug an der Bahre des Feldherrn vorüber.

Der Führer und die Wehrmacht bereiten im Namen des deutschen Volkes dem Feldherrn die würdige - die wahrhaft königliche Totenehrung. Vor dem toten deutschen Feldherrn neigten sich die Abgesandten der Völker, die im Weltkriege die Klinge mit ihm gekreuzt haben. Höchste Ehrerbietungen zollen sie dem edlen, unbeugsamen eistigen Gegner, in der Erkenntnis, der einmal der französische Buat mit den Worten Ausdruck verliehen hat: "Ludendorff wird als Feldherr des Weltkrieges in die Geschichte eingehen. Er ist doch der Größte unter uns. Der in seinem Vermächtnis schrieb: Es gilt die Befreiung der Völker aus Prieserhand und Judentum und aus allen sie zerstörenden Weltanschauungen. Einen anderen Weg als wir weisen, gibt es nicht. Die Feinde sind erkannt, es gilt nicht mehr, einen Krieg zu gewinnen, sondern ein ganzes Volk, eine ganze Welt zum Umdenken zu zwingen."

gez. Die Schriftleitung

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", Folge 22/20.2.1939

Überzeugungsfreiheit statt Kirchenzwang

"Der erste Reichstag Großdeutschlands hat in der Führerrede nicht nur wichtige aussenpolitische Entscheidungen zu den Völkern getragen, sondern auch eine unendlich wesentliche feierliche Erklärung auf dem Gebiet der Weltanschauung gebracht.

So wie der Führer in seiner Rede die geschichtliche Bedeutung der Schöpfung Großdeutschlands dadurch bewußt gemacht hat, daß er darauf hinwies, wie tausend Jahre hindurch große Deutsche unermüdlich trotz aller Gegenschläge auf dieses Fernziel hinwirkten, so können wir uns seine feierliche weltanschauliche Erklärung auf dem ersten Großdeutschen Reichstage auch nur voll bewußt machen durch einen Rückblick auf die vergangenen tausend Jahre in diesem betrachten.

... Wir zählen die Deutschen in Großdeutschland und ersehnen ihre Vermehrung in Dankbarkeit für des Führers kerndeutschen Grundsatz, den er auf dem ersten Reichstag Großdeutschlands feierlich wiederholte!"

gez. Mathilde Ludendorff

Beilage im "Am heiligen Quell deutscher Kraft" vom 25.9.1939

An unsere Leser

In der ernsten Stunde unseres Volkes, da Millionen deutsche Männer zu den Waffen gerufen worden sind, stehen auch fast alle unsere Mitarbeiter an der Ludendorff-Halbmonatsschrift "Am heiligen Quell", die Angestellten des Verlages, der Buchhandlungen, der Druckerei, im Heeresdienst.

Die Zeit ist gekommen, in der jeder einzelne aller unserer Leser durch eine an sich geringe Leistung unendlich viel für unsere Zeitschrift und somit für die gedeihliche Fortführung unseres Werkes tun kann, ja sogar letzten Endes hierüber entscheiden kann!

Unsere Zeitschrift kann ab dieser Stunde, da alle Mitarbeiter, die unter den Waffen stehen, nicht ihr Amt bei uns erfüllen können, nicht mehr regelmäßig, sondern nur von Zeit zu Zeit erscheinen, ja es läßt sich sogar nicht voraussagen, wann einzelne Folgen herausgehen können. Ich bitte jeden Leser des "Am heiligen Quell", ihm das Bewahren der Treue dadurch zu beweisen, daß er dennoch den Bezug weiter innehält. Der laufende Schriftenzug wird wie bisher weiter erscheinen können und wird den Lesern des "Quell" besonders das bieten, was in dieser Zeit besonders lebendig auf sie wirkt. Auch alle die, die bisher noch nicht die "Schriftenreihe" bezogen.

Ich weiß, wie tief des Feldherrn Vermächtnis in den Seelen aller seiner Mitkämpfer eingegraben ist, deshalb führe ich seine Werke nicht an und verlasse mich auf deren Wirkung."

Am Sedantage 1939
gez. Mathilde Ludendorff

Liebe Leser, daß nun auch der Besitzer des Ludendorff-Archivs, obgleich er Ausländer ist, diese historischen Schriften und viele andere Werke des Hauses Ludendorff sowie diverse Beilagen, wie zum Beispiel jene von Frau Dr. Mathilde Ludendorff im "Quell" vom 25.9.1939 "In ernster Stunde...." in seinen Besitz bekam, können wir als ein Ereignis der Vorsehung betrachten.

- 58 -

Die Quell-Ausgaben zwischen 1933 und 1939 drüften in der zionistischen Kolonie Restdeutschland nur noch vereinzelt vorhanden sein, da einige ein Interesse daran haben, die Tatsachen dieser Zeit ins Gegenteil zu verdrehen. Ludendorff-Anhänger aus der Masse erklärten dem Autor, daß ihnen nach 1945 dazu geraten worden wäre, diese nunmehr gefährlichen Schriften zu vernichten.

Der ausländische Besitzer des Archivs war nun in der Lage, die wirklichen Quellen zu liefern die besagen, daß das Triumvirat: Erich Ludendorff, Adolf Hitler und Frau Dr. Mathilde Ludendorff, das Geschehen im Dritten Reich getarnt lenkte und Hitler der Ausführende war.

Wir sehen aber auch anhand dieses Archivs, wer den Plan entworfen hat, um jene Mächte auszuschalten, die seit Jahrhunderten daran arbeiteten, alle Völker der Erde in ihren Zwinger zu ferchen.

Diese Mächte erkannte Erich Ludendorff

sehr früh. Er war der Erste, der erkannte, daß der gefesselte Erdenbürger sich erst ganz befreien konnte, wenn er sich vom "jüdisch-christlichen Gift" selbst befreit hatte.

In Verbindung mit dem deutschen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hoffte er - zumindest vorerst - im Dritten Reich allmählich die überstaatlichen Mächte lahmzulegen und gleichzeitig das deutsche Volk auch allmählich von oben benanntem Gift zu befreien.

Daß es anders kam und Deutschland so tief stürzte wie nie zuvor, steht auf einem anderen Blatt, das wir später aufschlagen werden.

Liebe, Leser, wir erfuhren, daß in einem Krieg bei Freund und Feind zwei Prinzipien vorherrschend sind und bis zu untersten Vorgesetzten eingebläut wurden: "Tarnen und nur einen Feind zur Zeit angreifen." Gleiches hat m.E. auch im politischen Kampf seine Gültigkeit, im besonderen, wenn die Feinde die gleichen sind, wie im Kriege und selbst alle Kniffe der Tarnung benutzen.

Ich als Autor kann nicht einsehen, warum diese Waffen bei Erich Ludendorff, der die scharfe Klinge niederlegte und nunmehr geistige Waffen brauchte, sein Schwert allerdings Adolf Hitler war, unmoralisch sein sollte und gegen seine Gotterkenntnis verstoßen hätten, wie mir berichtet wurde. War dem großen Feldherrn des ersten Weltkrieges zuzutrauen, sich im geistigen Kampf von Anfang an den Kampf aufzugeben, weil er sich angeblich wegen seiner natürlichen Gotterkenntnis nicht mit obengenannten Waffen zurückschlagen durfte? Dies, obgleich einmalsein eigener Ausspruch lautete: den Feind mit seinen eigenen Waffen schlagen.

Wir erinnern daran, daß der Feldherr es im geistigen Kampf nicht nötig hatte, zu tarnen, sondern von Anfang an in der Abwehr beider Feinde "Juda und Rom", die im Grunde eins waren - aber auch mächtig getrennt - den besten Angriff sah.

Daß der Feldherr von 1925, doch besonders von 1929 bis 1933, in der "Volkswarte" die NSDAP als Verbündete Roms beschuldigte, konnte nicht gegen seine moralischen Begriffe verstoßen, denn dies war ja eine Tatsache. Daß hierbei der besondere Zweck erfüllt wurde, deutsche Katholiken in die NSDAP zu locken, steht auf einem anderen Blatt. Schließlich waren die genannten, verführte deutsche Menschen, die ohne Druck von ihrer einsuggerierten Wahnidee befreit werden sollten.

Wenn Hitler während seiner Gefängniszeit mit Prälat Kaas ein Konkordat mit Rom vereinbarte - zugegeben, anfänglich günstig für Rom - ausführbar, wenn er die Macht in Deutschland übernommen hatte, so hatte Rom selbst großes Interesse daran, mitzuhelfen, daß Letzteres in Erfüllung ging. Für Hitler als Ausführenden im Triumvirat war dieser Akt nicht nur eine Tarnung, sondern Vorbedingung zur Feldherrnregel: nur einen Feind zur Zeit angreifen. Dies war für ihn erstmal Juda.

Als Beweis, daß der Führer und Reichskanzler sich seit 1914 im Krieg mit den gleichen Gegnern befand, rufen wir den Totengräber des englischen Weltreiches Winston Churchill als Zeugen, der trotzdem als der größte Engländer gefeiert wird. Als er nach dem Waffenstillstand 1918 die Blockade aufrecht erhielt, 80.000 verhungerte deutsche Kinder waren die Folge, sagte Churchill: "Der Krieg geht weiter!" Zusätzlich erinnern wir uns an die zitierten Kriegserklärungen an Deutschland vom Weltjudentum.

So ist dieser Krieg 1914 angefangen und heute, Ende des Jahres 1976, noch nicht beendet. Nur wurden vom Feind zwischen den offiziellen Kriegen getarnte, grausamere Volksvernichtungs-Waffen verwendet.

Eindeutig ist "Am heiligen Quell deutscher Kraft" von 1933 bis 1939 zu lesen, wie die vermeindliche Tarnung dem Feind gegenüber gelenkt wurde, bis zu jener Zusammenkunft Hitler/Ludendorff im Jahre 1937 in München. Damals brach ein Jubel im Volk aus und die überwiegende Mehrzahl des deutschen Volkes sah ein geschlossenes Volk vor sich, unangreifbar. Für die Forscher dieser historischen Schriften ist es ganz unmöglich, herauszufinden, wie es seit dem Zusammenbruch 1945 bis heute möglich ist, daß die alten Lügen kolportiert und vom Volke geglaubt werden. Im besonderen die sogenannten Verbote der Ludendorff-Bewegung am laufenden Band.

Wehmütig betrachten wir im Vorwort die Klageschrift gegen Frau Dr. M. Ludendorff, wie der uns nun bekannte Staatsanwalt die enge Zusammenarbeit der Beklagten mit allen Vorkommnissen des Dritten Reiches herausfand und dazu ihr Kampf gegen Rom, Juda und die Freimaurerei und daß diese Tatsachen nicht zur Kenntnis genommen wurden. Wehe, hätte damals der Feldherr noch gelebt.

Doch eins hat dieser Staatsanwalt nicht angetastet, die philosophischen Werke der Philosophin, die heute mehr denn je ihre Gültigkeit haben. So bleibt uns die Hoffnung bestehen, daß vor Beendigung der Weltrevolution das allmählich erwachende deutsche Volk seine geistige Nahrung auch uns diese Werke beziehen wird.

Eine wichtige Zwischenbilanz:

Das Volk, das einem fremden Gott sich fest vertraut, der
außerdem auf Lüge aufgebaut, das Volk kann auf die Dauer
nicht bestehen; es muß an diesem Glauben untergehen!
Der Geist jedoch, der diesen Glauben hat geboren,
und noch dazu sein Volk zum "auserwählten"Volke hat erkoren,
der Geist, bei dem Betrug und Lüge schon am Anfang der
Geschichte stehen, der Geist wird an sich selbst zugrunde gehen!

(A. Estesen)

Bilanz

So kam 1933 mit Hilfe der katholischen Kirche durch Fürsprache der Pfaffen sowohl im Beichtstuhl, als auch durch offene Worte an ihre Gläubigen sowie durch die Ludendorff'sche "Volkswarte" und nicht zuletzt durch die Fremdenfinanzierung der heutige "größte Verbrecher aller Zeiten" (auch Teppichbeißer genannt) Adolf Hitler an die Macht.

Anders ausgedrückt: Durch die oben angeführten Unterstützungen wurde Adolf Hitler die Möglichkeit gegeben, immer mehr deutsche Menschen auf die brennendsten Probleme unseres Volkes aufmerksam zu machen; hauptsächlich das Schanddiktat von Versailles, die Arbeitslosigkeit und Verjudung aller Reichsinstitutionen. Durch seine überzeugende, mitreißende Stimme und seinen Blick (jeder Anwesende meinte, er sehe ihn allein nur an) konnte er auch große Teile der Marxisten überzeugen.
(Nach der "Befreiung 1945" nannte man dies die Rattenfängermanier.)

Wir Deutschen wollen Ludendorff beipflichten:

"... ich beobachtete in stillen Aussprachen sein Wachsen. Er verstand es, der völkischen Bewegung den Inhalt zu geben, den das Volk instinktiv begriff - hier ist etwas sittlich Hohes - von dem Rettung kommen kann..."

Er verpfändete sein Wort an das deutsche Volk: nach und nach die Knechtungsfesseln von Versailles und St. Germain zu sprengen, worunter jeder Deutsche litt. Wortbruch gegenüber seinem Volk kann man den oben Betitelten wenigstens nicht nachsagen.

Die damaligen Siegermächte und heutigen "Befreier" nannten diese Diktate allerdings "Friedensverträge". Für die Jugend wollen wir nur Teile dieser sogenannten "Friedensverträge" nennen und desgleichen Einiges, was vordem geschah, damit diese diktiert werden konnten. Die bereits von mir beschriebenen Landesverräter - die SPD - hatten schon mitten im Kriege, auf Anordnung ihrer jüdischen Brotgeber, einen Munitionsstreik zuwegegebracht, damit die Frontkämpfer wegen Munitionsmangels zu abertausenden sterben mußten. Dies war nicht nur Landesverrat, sondern auch Mord an eigenen Volksbrüdern.

Nach dem Waffenstillstand räumten die Fürsten und Monarchen - die bisherigen unberührbaren sogenannten "Volksführer von Gottes Gnaden" - ohne Widerstand das Feld. Der Kaiser auf Anraten seiner Getreuen, aber wiederum Gefesselten, bereits vordem ins Ausland gefahren. (Dies geschah gemäß Planung des Weltjudentums von 1888 bei seiner Tronbesteigung.)

Die Nachfolger waren die bereits genannten Knechte der jüdisch-marxistischen Befehlgeber im Gefolge von Mob und Abschaum der Gosse. Die Sieger (Soldaten Christi) setzten bereits damals ihre Kriegsverbrechen fort. Wie bereits berichtet, hielten sie die Hungerblockade aufrecht, bis die Revolutionsregierung genanntes Diktat unterschrieben hatte. Trotz aller Untaten, die im Namen dieser Regierung geschehen waren, obgleich - wie berichtet - allein etwa 80.000 Kinder wegen der Blockade gestorben waren, fand sich kein Deutscher, der die genannte Unterschrift vollführen wollte, doch der Jude Erzberger tat dies, wie das Bild von Versailles zeigte mit lächelndem Gesicht.

Der benannte Mob aus der Gosse unter fremder Führung hauste überall in Deutschland mit Brandschatzungen und Mord. In Bayern war die jüdisch-marxistische Diktatur eingerichtet. Im Gefolge Massenmord, Geiselerschießungen und Plünderungen. Die rosarote Reichsregierung bangte schon um ihre eigene Haut und war erstmal froh, dass die Freikorps (Frontkämpfer und ihre Söhne) ihr Leben einsetzten, um obigen Abschaum fortzufegen. Nachdem der Mohr seine Pflicht getan hatte insoweit, daß die rosagefärbte Reichsregierung nicht mehr um ihr kostbares Leben zu bangen brauchte, wurden die Freikorps aufgelöst.

In der zionistischen Kolonie Restdeutschland gelten die damaligen Freikorpskämpfer und alle, die völkisch eingestellt waren und sind als "Kriegstreiber und Kriegsverbrecher". Dagegen muß das Volk dulden, daß auf Briefmarken die fremdländischen Antreiber zum Massenmord geehrt werden. Es war damals noch verfrüht, den heutigen deutschen Zustand einzuführen, denn innerlich war das Volk noch gesund geblieben.

Das spürte der oben betitelte und spätere Deutsche Führer und Reichskanzler. Ihm war noch mehr bewußt, daß kein Volk, erst recht nicht das deutsche Volk, ohne Führer zu seinem Volkstum zurückfinden kann. Es war ihm aber auch bewußt, daß er der einzige Deutsche war, der seinerseits das Volk stark machen konnte für die eigene Befreiuung (Erich Ludendorff hatte sich nur dem geistigen verschworen, was ebenso wichtig war.)

Trotzdem Adolf Hitler nie enge Beziehungen zum Geld hatte, war ihm bewußt, daß er nie, auch auf legalem Wege, zu Macht kommen würde ohne Hilfe fremden Geldes. Keiner vor ihm und keiner nach ihm, ob legal oder mit Gewalt, kam zur Macht ohne fremdes Geld. Seit vielen Jahrhunderten kam dieses Geld, direkt oder indirekt vom Weltjudentum. (Rakowskij.)

Wir erinnern daran, daß "dieser größte Verbrecher aller Zeiten" der bisherige einzige Deutsche Staatsmann war, der auf sein Gehalt verzichtete.

Der Schimmelreiter dicht hinter dem Kaiser Wilhelm I. beim Einmarsch in Paris war der Bankjude Bleichröder, der in Verbindung mit den Rotschilds den Krieg 1870/71 finanziert hatte. Die Rotschilds auch die Gegenseite.

Hitler bekam die Zusage der Finanzierung persönlich überreicht, ohne Verpflichtungen einzugehen, wie uns Rakowskij offenbart.

Doch lassen wir den Lautsprecher von "Jene", Rakowskij, über die Hintergründe dieser Finanzierung berichten.

Rakowskij, als Wissender, gab bei seiner sogenannten Vernehmung in der Lubjanka 1938 die Spezifikation des "Baseler Zionisten-Programms von 1897", auch die "Weisen von Zion" genannt, bekannt. Desgleichen das politische Weltgeschehen, unter der Regie von "Jene" - seit der französischen Revolution. Seine Offenbarungen füllen die unsichtbaren Lücken des Weltgeschehens dieser Zeit aus.

Da dazu sein offenbartes Zukunftsprogramm von "Jene" bis zum heutigen Tag fast wörtlich eintraf, halten wir uns weiterhin bei diesem wissenden Lautsprecher von "Jene" bei der Finanzierung Hitlers, aber auch danach an die wirklichen Ursachen des zweiten Weltkrieges.

Rakowskij: "Im Jahre 1929, als die Nationalsozialistische Partei an ihrer Wachstumskrise litt und die Geldmittel ausgingen, sandten "Jene" ihm (Hitler) einen Botschafter; ich kenne sogar seinen Namen, es war ein Warburg. In unmittelbarer Verhandlung mit Hitler einigt man sich über die Finanzierung der Partei... Da ich mich wegen der Eile nicht gut ausgedrückt habe, so haben sie mich nicht gut verstanden. Wenn es auch stimmt, dass "Jene" ihn finanziert haben, so haben sie doch weder seine Existenz noch sein Ziel entdeckt. Der Abgesandte Warburg kam zu ihm mit falschem Namen, es scheint nicht einmal, als ob Hitler seine Rassezugehörigkeit erraten habe; außerdem log er über diejenigen, die er vertrat. Er sagte, er sei von einer Finanzgruppe der Wallstreet abgesandt, die daran interessiert sei, die nationalsozialistische Bewegung als eine Drohung gegen Frankreich zu finanzieren.
Kuzmin: "Und glaubte Hitler dann das!"

Rakowskij: "Das wissen wir nicht. Es kam auch nicht darauf an, daß er die Gründe glaubte. Unser Ziel war, daß er triumphieren sollte, ohne ihm irgendeine Bedingung aufzuerlegen. Das wirkliche Ziel, unser Ziel, war, den Krieg zu provozieren und Hitler war der Krieg, begreifen Sie?... Also das gibt einen weiteren Punkt, in dem wir übereinstimmen. Erstens, daß es keinen Krieg gegen die Sowjetunion geben soll, zweitens, daß man ihn unter den bürgerlichen Nationen hervorrufen muß... Ein Kriegsgrund, wie ich schon erwähnt habe, ist, daß Hitler, dieser ungebildete Elementarmensch, aus natürlicher Intuition und sogar gegen die technische Opposition von Schacht, eine höchst gefährliche Wirtschaftstheorie, nur der Notwendigkeit gehorchend, hat er, wie wir es in der Sowjetunion gemacht haben, die internationale und private Finanz ausgeschaltet. Das heißt, er hat sich selbst wieder das Privileg, Geld zu machen, angeeignet und zwar nicht nur physisches Geld, sondern auch Finanzgeld; er hat die intakte Maschine für Falschgeldherstellung an sich gerissen und läßt sie nun für den Staat laufen.

Er hat uns überholt, denn wir haben diese in Rußland unterdrückt und lediglich durch einen großen Apparat, genannt "Staatskapitalismus" ersetzt; das war ein sehr teurer Sieg für die notwendige vor-revolutionäre Demagogie (Volksbetrug). Das sind die beiden Wirklichkeiten, wenn man sie vergleicht. Das Schicksal hat Hitler sogar begünstigt; er besaß fast kein Gold und so konnte er nicht in Versuchung geraten, es zu einer Währungsgrundlage zu machen. Da er als einzige Sicherheit für sein Geld nur über seine technische Begabung und die machtvolle Arbeitskraft der Deutschen verfügte, wurden Technik und Arbeit sein Goldschatz, etwas so wesenhaft gegenrevolutionäres, daß es, wie Sie wissen, radikal wie durch Zauberkunst jene Arbeitslosigkeit von mehr als sieben Millionen Technikern und Arbeitern beseitigte...

Da gibt es nur eine Rettung: Krieg !

Zweiter Kriegsgrund: Erdrosselung vom Nationalismus in Europa macht einen Krieg lohnend!

Dritter Kriegsgrund: Ohne das Niederschlagen, was vom Christentum noch lebt, ist es unmöglich, den Kommunismus siegen zu lassen.

(Wie wir heute erleben, will das zum Tode verurteilte Adoptivkind "Alt-Judas", die christliche Kirche pertu in den Armen ihres großen Halbbruders Kommunismus sterben.)

Nun kommt der teuflichste Weltverbrecherplan von "Jene", ausgesprochen von ihrem damalen Lautsprecher Rakowskij, 1938 und ein Jahr danach in die Wirklichkeit umgesetzt. Dieser Plan war so teuflisch-raffiniert ausgeklügelt, daß ein normaldenkender Mensch sich nicht eine solche Teufelei denken konnte.

Rakowskij: "Der Nichtangriffspakt zwischen Stalin und Hitler, der von Ehrlichkeit überfließen muß.

Angesichts der Mauer von Vorurteilen kann man Hitler nur mit Wahrheit hereinlegen. Man muß ihm zeigen, daß es sich nicht um ein abgekartetes Spiel von Provokation handelt, um ihn in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln. Stalin muß großzügig sein in den Lieferungen, um die Hitler ersucht, besonders was Erdöl betrifft... Es werden tausend ähnliche Fragen sich erheben, alle der gleichen Art, die so gelöst werden müssen, daß sie Hitler Sicherheit geben, daß wir nur unseren Teil von Polen nehmen wollen. Und weil es in der Praxis so gemacht wird, wird Hitler mit Wahrheit getäuscht...

Unser Plan ist, daß sich die pakitalistischen Staaten gegenseitig zerstören, indem man ihre beiden Flügel, den faschistischen gegen den bürgerlichen aufeinander stoßen läßt."

Rakowskij bestätigt nun auch der Welt gegenüber, auf welche Weise "Gott-Jahwes-eigenes Land, die USA", sich bisher am Kriege beteiligte.

Rakowskij: "Weil die USA auch in einen Krieg eintreten wird, wenn sie nicht angegriffen wird, wann immer es ihnen paßt.

Hat die Provokation keinen Erfolg und der Gegner hat sie eingesteckt (wie die Tatsachen im zweiten Weltkrieg), dann ist die Aggression einfach erfunden worden. Im ersten internationalen Kriege, 1898 gegen Spanien, dessen Niederlage nicht zweifelhaft war, hat man die Aggression einfach fingiert, "Jene" haben sie fingiert. 1914 hatte die Provokation Erfolg. Gewiß wird man darüber streiten, ob sie technisch stattgefunden hat, aber es ist eine Regel ohne Ausnahme, daß wer eine Aggression begeht, ohne daß sie ihm hilft, sie begeht, weil er provoziert worden ist. Also: Diese wunderschöne Taktik, der ich meinen Beifall nicht versage, unterliegt immer noch einer Bedingung: daß die Aggression "richtig" erfolgt, nämlich wenn es dem "Angegriffenen" paßt, also den Vereinigten Staaten, d.h. wenn sie militärisch gerüstet ist..."

Das Geschichtsgeschehen seitdem, bestätigt das damalige Wissen Rakowskijs, erst recht seitdem die USA die jahrhunderte währenden Pflichten "Alt-Albion" gegenüber "Jene" übernahm und seit 1939 sichtbar Wegbereiter des Weltkommunismus-Weltzionismus wurde.

Wie "Alt-Albion", das Schwert Judas unterging und ein hilfsbedürftiger Staat wurde, ist gleiches mit dem neuen Schwert Judas, die USA vorgesehen, wenn Mohr seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat.

Wie fast 100 %ig das Programm von "Jene" bisher in Erfüllung ging, sehen wir am Beispiel Eli Ravages Prophezeihung (Programmveröffentlichung) von 1928 in "The Century Maganzin". Kurzer Teilausschnitt:

"Deutschland ist als erster dem Untergang geweiht, mit Deutschland fallen alle anderen germanischen Kleinländer (An England gewandt:) Hierzu gehörst auch du, Altes Albion; doch weil du jahrhundertelang das Schwert Judas warst, hast du die Erlaubnis im Glanze unterzugehen."

Der Leser wird gebeten, sein offenes Auge auf das heutige "Alte Albion" zu richten, doch auch auf die anderen germanischen Kleinländer.

Kehren wir zu Rakowskij und seinem Vernehmer Kuzmin zurück.

Rakowskij: "Seien Sie offen zu mir. Sehen Sie ihr (Jene) Eingreifen wirklich nicht? Ich sage Ihnen zu Ihrer Hilfe, daß ihr Eingreifen existiert und entscheidend ist. Auch wenn die Logik und Natürlichkeit reiner Schein ist. Erkennen Sie "Jene" denn wirklich nicht?" Kuzmin: "Offen gesagt, nein!"
Rakowskij: "Und doch ist die Logik und Natürlichkeit meines Planes reiner Schein. Das Natürliche und Logische wäre es, wenn sich Hitler und Stalin gegenseitig vernichten. Eine einfache und leichte Sache für die Demokratien, wenn ihr Ziel wirklich das wäre, das sie proklamieren, obwohl viele Demokraten das glauben, (Hier tritt deutlich hervor, daß die Führer der Demokratien Knechte von Jene sind und die Völker eine vom Denken entfernte Hammelherde) denn es wäre genug, wenn sie Hitler erlauben - halten Sie das fest, "Erlauben" - würden, Stalin anzugreifen. Sagen Sie mir nicht, daß Deutschland siegen könnte.

Wenn der russische Raum und die Verzweiflung Stalins und der seinigen unter dem Beil Hitlers oder gegenüber der Rache ihrer Opfer nicht ausreichen sollten, die Militärmacht Deutschlands zu ersticken, so stände dem nichts im Wege, daß die Demokratien klug, methodisch Stalin unterstützen, wenn sie sehen, daß er schwach wird und ihre Hilfe bis zur völligen Erschöpfung der beiden Heere fortsetzen.Das würde gewiß leicht, natürlich und logisch sein, wenn die Beweggründe der Demokratien, die viele ihrer Menschen für wahr halten, Tatsachen wären, und nicht, was sie wirklich sind: Vorwände.

Es gibt ein Ziel, ein einziges Ziel - den Sieg des Kommunismus - den aber zwingt niemand anders den Demokratien auf, als New York. Nicht die "Komintern", sondern die "Kapitern" der Wallstreet.

Wer außer ihr könnte Europa einen offensichtlichen und völligen Widerspruch aufzwingen (?) kann die Kraft sein, die es zum totalen Selbstmord treibt?
Nur eine ist dazu fähig: Das Geld.
Das Geld ist Macht, die einzige Macht!"

Dokumentieren wir Rakowskijs Offenbarungen über die Macht des Geldes und das Endziel mit einem kleinen Auszug aus dem Programm des Zionismus, verkündet beim ersten Zionistenkongreß zu Basel 1897, auch die "Weisen von Zion" genannt:

"Politische Freiheit ist ein Gedanke, aber keine Tatsache. Man muß diesen Gedanken immer als Köder zu gebrauchen wissen, wenn es gilt, die Volksmassen für eine Partei zu gewinnen.

Ich ziehe den Schluß, daß durch Naturgesetz das Recht in der Macht liegt. Heute ist die Macht der Liberalen durch die Macht des Geldes ersetzt. Die Zwingherren des Kapitals, das ganz in unsereen Händen ist, reicht ihm einen Strohhalm, den der Staat wohl oder übel ergreifen muß: Wenn nicht - geht er zugrunde -. Mehrheit, die in ihrer Unkenntnis politische Geheimnisse irgendeinen lächerlichen Entschluß faßt, der in der Regierung die Saat der Anarchie legt. Wer herrschen will, muß die Zuflucht sowohl zur List, wie zur Täuschung nehmen.

Nationale Tugende, wie Offenheit und Rechtschaffenheit, sind Laster in der Politik, unser Recht liegt in der Gewalt. Der Zweck heiligt die Mittel. Vor uns liegt ein Plan, in dem die strategische Linie festgelegt ist, von der wir nicht abweichen können, ohne Gefahr zu laufen, die Arbeit so mancher Jahrhunderte zunichte gemacht werden sehen.

Um die befriedigenden Arbeitsweisen zu gewinnen, ist es nötig, auf die Schurkerei, die Schlaffheit, die Unbeständigkeit des Pöbels Rücksicht zu nehmen, seinen Mangel an Verständnis für die Bedingungen seines eigenen Lebens oder seiner eigenen Wohlfahrt zu beachten.

Ein Volk, das sich selbst, d.h. Emporkömmlingen aus seiner Mitte, überlassen ist, stürzt sich selbst ins Verderben durch die Parteizersplitterungen. Ein Plan, der in so viele Teile, wie Köpfe im Pöbel sind, zerspalten ist, verliert jede Einheitlichkeit und wird dadurch unverständlich und unausführbar.

- 66 -

Unsere Losung ist: "Gewalt und Täuschung". Darum dürfen wir mit Bestechung, Betrug und Verräterei nicht aufhören, wenn diese Dinge zur Erreichung unseres Zieles dienen sollen. Dank der Presse haben wir das Gold in unsere Hände gebracht, wenn wir auch aus Meeren von Blut und Tränen schöpfen mußten...

Unser erhabenes höchstes Ziel ist die Weltherrschaft, die Unterwerfung aller Völker unter die jüdische Oberherrschaft und unter die Herrschaft des jüdischen Geldes mit Hilfe der jüdischen Freimaurerei. Aufrichtung eines jüdischen Königreiches, das die ganze Welt umfängt. Der König -ein Zwing-König aus dem Blute Zion - wird der wahre Papst, der Patriarch einer unsichtbaren Kirche und die Diktatur des Weltalls sein. Die ganze Welt und alles Gold der Welt muß sein Eigentum werden. Ein neues messianisches Reich muß erstehen an der Stelle der Kaiser und Päpste."

(Cremieux)

Wie noch Sehende sich überzeugen können, ist Restdeutschland ein "Kleinvormessianisches Reich", von geschulten Zionisten und hörigen Emporkömmlingen aus dem Volke verwaltet.

Das von Cremieux mit "Pöbel" benannt, wird von der Verwaltung "Pflegebedürftige Kinder" genannt und wurde von diesen künstlich erzeugt. Der benannte König und Zwingherr ist vorläufig noch unsichtbar, wird aber von den auch unsichtbaren "Geldzwingern der Wallstreet vertreten".

Unsere deutschsprachige jüdische Zeitung "Hamburger Abendblatt" vom 9.10.1976 gibt bekannt:

"38.965,-- DM in der Minute...
Deutsche Steuerzahler müssen Minute für Minute, Tag und Nacht 38.965,-- DM allein für Zinsen aufbringen, die Bund, Länder und Gemeinden für aufgenommene Kredite zahlen müssen. Das hat der Bund der Steuerzahler errechnet. Nach seinen Angaben wird sich der Gesamtschuldenbestand von 254 Milliarden Mark 1975 auf über 310 Milliarden Mark erhöhen."

Hiernach sind wir alle, vom Greis bis zum Kind in der Wiege, der Wallstreet verpfändet. Die DM wird aber weiterhin künstlich hochgehalten, damit das deutsche "Rindvieh Dauer-Welt-Melkkuh" bleiben kann!

Es würde den Rahmen dieser kleinen Schrift sprengen, die im Kriege und nach der Kapitulation - auf Anordnung des Weltjudentums - begangenen grausamen Verbrechen am deutschen Volk einzeln zu benennen. Doch sei hier kurz erwähnt, daß das damalige beste und ausschlaggebende Batallion und heutige beste Handlanger Deutschlands Feinde, die deutschen Landesverräter und Feindknechte waren und sind. Wenn die Zeit reif ist, werden diese zur Rechenschaft gezogen werden, die inzwischen Verstorbenen geächtet!

Anonyme Weltspinne, Parasit und Völkervampir, hörst du nicht die Sturmzeichen im Äther? Siehst du nicht die langsam erwachende Jugend? Trotzdem du deine "Weltenvernichtungsuhr" auf Höchsttouren zum "Weltblutbad" hochgedreht hast, wird sie in Kürze gestoppt werden, dein goldenes Kalb geschlachtet und du für deine tausendjährigen "Weltverbrechen" von den Völkern der Welt zur Verantwortung gezogen werden.

Wie wir schon in einer anderen Schrift feststellten, lief dein "Dritter Weltkriegsplan" nicht programmgemäß ab, der nach deinem Lautsprecher Rabbi Rabinowitsch spätestens nach 10 Jahren (ausgesprochen 1952, also 1962) hätte ausbrechen müssen. Hiernach sollte das letzte weiße Kind geboren sein.

So wie der Ausbruch des zweiten Weltkrieges drei Gründe hatte (Rakowskij), hat der nicht programmgemäß ausgebrochene dritte Weltkrieg auch drei Gründe, und zwar erstens: Da dieser als Totalvernichtungskrieg der weißen Rasse vorgesehen und ohne Atombomben nicht denkbar ist, würden die Häupter der "Weltbanditen" ihr teures Leben aufs Spiel setzen. Zweitens: Man hat festgestellt, daß das Weltwirtschaftssystem der "Weltbanditen" bisher nicht aufrecht erhalten werden konnte, ohne dem "Rindvieh der deutschen Melkkuh". Wenn der Menschenmischbrei, der heute auf Raten zubereitet wird, erst vorschriftsmäßig gemischt ist, kann jeder an Hunger und Luftmangel - je nach eigenem Belieben - sterben. Wenn es nach Rabinowitsch für das "auserwählte Volk" leicht ist, mit der Knute farbige Mischvölker in Schach zu halten, so hat man in diesem Fall auch nicht zuende gedacht: Der Mangel und das Ausbleiben von Frischluft würde auch die kostbaren Oberhäupter treffen.

Drittens: Die bisher amtlich geheimgehaltenen Äther-Vögel-Luftgeschwader haben der Wallstreet einen fürchterlichen Respekt eingejagt, was man sogar Furcht nennen kann, weil sie nicht wissen, was diese unternehmen werden, wenn "Gott-Jahwes auserwähltes Volk" zum letzten "Weltvernichtungsplan" ansetzt.

Ist es nicht originell, daß diese offiziell von den Weltgroßmächten verschwiegene Äther-Flotte, doch inoffiziell angeblich von einem anderen Stern kommt, sich ausgerechnet unsere in Todeszuckungen liegende Erde ausgesucht hat, um sich zu vermehren und ausgerechnet seit dem Jahre 1946 sichtbar wurde und anfing sich zu vermehren, so daß sie zur Zeit global die Erde kontrolliert?

Jeder Verbrecher frönt seiner besonderen Verbrecher-Spezialität, ändert nur seine Ausführungsmethoden, so auch die Weltverbrecher. Es würde zu weit führen, diese der letzten tausend Jahre anzuführen, um allmählich zur Weltherrschaft zu gelangen.

In der letzten Epoche änderten sie ihren Plan von "Kaufmann" zu "Morgenthau" auf das "Goldene Kalb", der sich als der gefährlichste aller ihrer Pläne zeigte, denn für Geld vergißt der Mensch - besonders der deutsche Mensch - die Massenverbrechen, begangen an seinen Schwestern und Brüdern, an seinem Volk, seiner Rasse und Kultur. Für Geld läßt er sich um 180 Grad umerziehen und das Gegenteil der Wirklichkeit glauben, und zwar so gründlich, daß er gleubt, nicht die Weltverbrecher, sondern sein eigenes Volk habe diese "Massenverbrechen" begangen, seine eigene Person natürlich ausgenommen. Er fühlt sich wohl in der umerzogenen "Hammelherde", so daß er sogar nur mit dem Beweis: "Es ist allgemein bekannt..." die Unmöglichkeit schluckt, daß wir täglich 25- bis 60.000 Juden vergast hätten, so daß die Endzahl 6.000.000 wurde und dies ohne Gasöfen und ohne daß nur ein einziger "Vergaser" lebend auffindbar wäre.

Ja so ein umerzogener Deutscher ist sogar aufgebracht, wenn noch wache Deutsche -.wie z.B. "Kampfbund deutscher Soldaten" - öffentlich jedem DM 10.000,--. bietet, der eine Judenvergasung "glaubwürdig" nachweisen kann.

Nur das "auserwählte Volk", das in seiner Religion (Welteroberungsplan) sadistische Taten seiner Vorfahren verherrlicht hat, konnte auf die Idee kommen, gleiches von anderen Völkern zu glauben. Was ich selber denk und tu, trau ich jedem anderen zu lautet ein deutsches Sprichwort.

Wir bringen hier einen ganz kleinen Auszug aus dem "Buch der Bücher", das Dichtungsvorlage sein könnte für die 6.000.000 angeblich von Deutschen umgebrachten (vergasten) Juden.

2. Buch Samuel, Kap. 12, Vers 31 steht folgendes:

"Aber das Volk (die Ammoniter) drinnen führte er (David) heraus und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile und verbrannte sie in Ziegelöfen. So tat er allen Städten der Kinder Ammons. Da kehrte David und alles Volk wieder gen Jerusalem."

Auch dies könnte, vielleicht mit etwas Nachhilfe, als Vorlage gelten für die wirkliche Vergasung von 5.000 deutschen Kindern mit Butangas in der Zuckerfabrik "Uscra" von Titoisten. Lebender Augenzeuge Ivan Boras.

DNZ vom 8.3.1963

Desgleichen zum Eingraben von 300 deutschen Offizieren - nur mit dem Kopf über der Erde - und das Abreißen dieser sichtbaren Köpfe von Pferden gezogener Eggen. Ausgeführt von gleichen "Titoisten-Horden".

Da die Bonner Feindhörigen das Koblenzer Bundesarchiv nicht freiwillig öffnen, fragen wir hier den Leser, das deutsche Volk: "Wie viele Jahre willst du noch zögern, bevor man sich nach deiner Gewalt richtet?"

Wir erwähnen auch hier, daß das "Canadian Anti-Defamation Comitee of Christians Laymen" (Juristen) festgestellt hat: "Zwischen 1933 und 1945, also in 12 Jahren, sind im deutschen Machtbereich 200.000 Juden gestorben, gleich welcher Art: Durch Tötung, Verurteilung, als Partisanen oder Saboteure erschossen, durch Bomben, die auf Lager fielen oder durch sonstige Kriegseinwirkungen; aber auch durch natürlichen Tod."

Wie das "Horst-Goyer-Memorandum" (Deutsche Hochschullehrer-Zeitung) 15. Jahrgang, 1967 Heft Nr. 4 behauptet, wurden die wirklichen Judenmorde auf Anordnung des Weltjudentums von Juden ausgeführt. Mit Sicherheit waren deutsche Widerständler (Landesverräter) ihre Mithelfer und Vertrauten-Verhandlungspartner, weil beide obige Lügen als Wahrheit kolportieren. Die wirklichen Judenmorde belasten nicht das deutsche Volk. Siehe auch "Horst-Goyer-Memorandum in mein "Rakowskij-Protokoll".

Dies war nur eine notwendige Zwischenbemerkung, die nicht oft genug erwähnt werden kann.

Der aufgeschobene dritte Weltkrieg ist nicht aufgehoben, da trotz Änderung der Verbrecher-Methoden das Ziel niemals geändert wurde, kann ein aufgeschobener Krieg zu jeder Zeit ausbrechen, doch vorläufig wird der "Menschenmischbrei" auf Raten gemischt unter dem Motto der jüdisch-christlich-marxistisch-materialistischen Kirche: "Jeder Mensch ist vor Gott gleich." Sie haben diesen Bibelspruch schon dahingehend abgeändert, daß ein reinrassiger Mensch - besonders die weiße Rasse - "Rassisten-Verbrecher" tituliert wird. Das jüdische Volk kann sich sogar "überspitzt" als Rassisten benehmen ohne wie oben tituliert zu werden von der genannten Kirche.

Wie die Blutmischung offiziell eingeleitet wurde und zur Zeit ausgeführt wird, ist hier nicht der Platz, einzeln zu beschreiben, doch sehe die zionistische Kolonie Restdeutschland, Europa bis Spitzbergen, Amerika und nun die geplante Ausrottung der Weissen im Süden Afrikas. Hinzu kommt die Glorifizierung von Porno, Sexschweinereien, die Pille-der Bauch ist mein-Mord im Mutterleib, Korruption, Steuerhinterziehung und Betrug, die alle als Kavaliersdelikte deklariert werden. Züchtung von Verbrechern jeder grausamen Art, desgleichen von Krüppeln und Idioten. Die beiden Letztgenannten werden dann als arme pflegebedürftige Kinder erklärt (was wir nicht abstreiten), die astronomische Pflegesätze gebrauchen. Dagegen lernt das tüchtigste deutsche Schulkind nur soviel, wie das dümmste Fremdarbeiterkind begreift.

Als Schluß wollen wir auch hier einige schwerwiegende Punkte für Freund und Feind in Erinnerung bringen:

1. Die Fünfteilung Deutschlands war schon 1890 geplant und mit kleinen Abänderungen nach 1945 ausgeführt worden. Eine Karte und ein Bericht - "als Traum Kaiser Wilhelms II." in der englischen Wochenzeitung "Truth" Weihnachten 1890 veröffentlicht. Besitzer und Herausgeber des Blattes, dessen Auflage damals eine Million betrug, war der Freimaurer Henry Labouchere.

2. Das dutzende jüdische Kriegserklärungen mit Voraussagen der völligen Vernichtung Deutschlands vorlagen, bevor irgendeinem Juden in Deutschland ein Haar gekrümmt wurde. (Siehe Todesurteil über Deutschland.)

3. Daß die Gesetze zum Schutze des deutschen Blutes erst 18 Monate nach den grausamsten Kriegserklärungen und Greuelhetze im Ausland in Kraft traten. Mit diesen Gesetzen hat Hitler nicht mehr getan, als stets im jüdischen "Blutbund" (Talmud) dem Juden vorgeschrieben ist. Dagegen ist jedem Juden - nach gleichen Gesetzen - zur Pflicht auferlegt, seinen Samen überall hinzuspritzen, um das Blut der rassigen Völker zu verderben.

4. Daß nach oben erwähnten Kriegserklärungen Hitler schon die Erlaubnis gehabt hätte, jeden Juden in Deutschland zu internieren, wie später z. B. die USA, England und holländische Kolonien mit Deutschen taten.

5. Daß Hitler berechtigt war, möglichst viele Juden abzuschieben, zeigt erstens "Das Vor-Messianische Reich", genannte "Weimarer Republik". (Zitiere aus "Wir Juden": "Wir haben die alten Götzen gestürzt und neuem Leben die Bahn gebrochen, indem wir nun ander Spitze der Regierungen Deutschlands stehen - Weimarer Zeit 1918 - 1933).

Zweitens Deutschland Geschichte, seitdem der Jude dort ebenfalls Zersetzungs-Betätigungsfeld bezogen hatte. Weise auf das Programm des ersten "Zionisten-Weltkongresses", Basel 1897 hin, auch "Die Weisen von Zion" genannt, auf das "Rakowskij-Protokoll" und auf Rabbi Rabinowitsch's neueste "Planverkündung", Budapest 1952.

6. Daß das jüdische Weltgeschrei von einer planmäßigen Judenvernichtung (Sprich Vergasung von 6.000.000 Juden) und kassieren an die 100 Milliarden Dm für nicht vorhandene Leichen oder zumindest Asche, der größte Schwindel und Weltbetrug war und bleiben wird. Die Juden, die wirklich mutwillig umgebracht wurden, waren nach dem "Horst-Goyer-Memorandum" Opfer des "Weltjudentums", eine Bestrafung, weil sie sich in Deutschland assimilieren ließen. Wir wiederholen hier noch einmal: Gleichzeitig wurde diese wirkliche Judenvernichtung durch Juden eine passende Schablone um Deutschland zu beschuldigen. Die von Horst Goyer umsprochenen Vertragspartner der Zionisten können ja nur "Hitler-Widerständler" (Landesverräter) gewesen sein, weil beide Teile heute gemeinsam bemüht sind, die grausame Lüge aufrechtzuerhalten.

Die Juden, die durch Deutsche umkamen, waren - bis auf evtl. Einzelverbrechen - kriegsbedingt und hauptschuldig, auch am zweiten Weltkrieg waren "Jene". (Siehe nur Rakowskijs Offenbarungen).

7. Daß die Zahl der planmäßig grausam ermordeten Deutschen bei Bomben-Massenmord, der grausam ermordeten Deutschen von den Polen vor und beim Ausbruch des Polenfeldzugs, sowie von den Russen, Polen, Tschechen, Jugoslawen, doch auch im Westen nach dem Rückzug der deutschen Truppen die von russischen Panzern plattgewalzten, verhungerten, erfrorenen und im eisigen Meer ertrunkenen weit höher ist, als die angeblich ermordeten, sprich vergasten Juden. Daß in den meisten Fällen die obengenannten, hierzu gehören auch die Millionen vergewaltigten Frauen, vom 10-jährigen Kind bis zur 80-jährigen Greisin, ein humaner Tod das Vergasen gewesen wäre.

Daß wir Deutsche - nach dem jüdischen Prinzip - nicht nur die zu Unrecht bezahlten Milliarden für nicht ermordete Juden zurückfordern können, sondern für die eben angeführten Untaten berechtigte Rechte auf Wiedergutmachung hätten. Doch wir sind ja Deutsche und keine Juden, haben darum eine entgegengesetzte Auffassung in dieser Hinsicht. Bei uns lassen sich ermordete Menschen nicht mit Geld bezahlen. Bezahlung für "Nichtermordete" verstößt gegen unsere Sittengesetze.

Nach einer Verständigung mit einer unbelasteten jüdischen Jugend, die nicht nach Weltherrschaft trachten, ist unsere Ansicht, auch hier ein "tabula rasa" angebracht.

8. Daß ihr verschobener dritter Weltkrieg durch einen Kurzschluß zu jeder Zeit ausbrechen kann, haben wir erwähnt, daß übrigens seit 1945 kein Tag ohne wirkliche Kriege, sogenannte Kleinkriege, Revolutionen, blutige Auseinandersetzungen oder, wie man sich heute so nett ausdrückt, weil es keine weißen, sondern schwarze Menschen sind: "Nationale Erhebungen und Befreiung vom weißen Joch", zu verzeichnen war.

   Zusätzlich zu neuen Waffen (Korea-Vietnam) konnten die "Weltverbrecher" so schön ihre veralteten Waffen an den Mann bringen.

   Es wurde **in dieser Zeit** nicht davon gesprochen, daß ein Tribunal à la Nurnberg errichtet werden sollte.

9. Daß der Bankrott des korrupten Weltwirtschafts-Systems und die Massenrüstungen u.a. eine "Weltkatastrophe" heraufbeschwören.

   Ersteres bewirkte schon, daß nicht wenige deutsche und andere Erdenburger entdeckten, daß der gepriesene "Obergott-Mammon" nur Talmi war.

   Wir wissen heute nicht, unter welcher Begründung diese letzte Auseinandersetzung "Tod, Friedhofsruhe oder natürliches Leben" ausbrechen wird und welche grausamen Waffen die "Weltverbrecher" einsetzen werden, doch haben ihr offen zur Schau stellen und offenes Bekenntnis zum Weltvernichtungsprogramm" schon jetzt bewirkt, daß sehr viele Erdenbürger ihren wirklichen Feind erkannt haben. Aber auch erkannt, daß wir nur durch Kampf mit einer ungebundenen Führung uns selbst befreien können.

10. Daß dieser jüdische "Dritte Weltkrieg" gleichzeitig die Beendigung des zweiten Weltkrieges sein wird und daß dabei das unbesiegte letzte deutsche Batallion, verjüngt, vermehrt mit schlagenden Waffen, die ausschlaggebende Rolle spielen wird zur globalen Befreiung vom jüdischen "Weltvernichtungs-Joch".

    Die nach ihrem schwersten Kampf befreite Welt braucht kein neues Regierungs-Programm zu ersinnen, sondern das bisher - geschichtlich bewährteste und volkstümlichste aus den Händen der schon erwachten Weltjugend-Gruppen zu empfangen. Dieses Programm kann mit kleinen Änderungen jedem Volk und jeder Rasse zugepaßt werden.

    Es ist vorauszusehen, daß nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt nach der wirklichen Befreiung ganz von vorn, ganz naturgemäß unten mit der Nase an "Mutter Erde" neu anfangen muß.

Wenn dann das deutsche Volk alle leiblichen, seelischen, geistigen, politischen Höllen und den derzeitigen sogenannten materialistischen Himmel durchwandert hat, dann wird eine selbstbewußte, neue deutsche Generation die Bilder ihrer großen Geister und Helden wieder aus der "Weltmüllgrube" hervorholen und sie wird feststellen, daß der Weltschmutz dem Glanz der Bilder nichts anhaben konnte.

Sie wird aber auch feststellen, daß Bilder von aufrechten Deutschen hinzukamen, die bei der größten Erniedrigung, die jemals einem Kulturvolke geschah, unter dem Galgen ihrer Henker beschämten, sowie Rudolf Hess und viele andere, die als aufrechte Deutsche im Kerker einen tausendfachen Henkertod erleiden!!!!!

Wir rufen die Jugend der Welt !

Quellenhinweise

Anklageschrift gegen Frau Dr. Mathilde Ludendorff, Hauptkammer München, 24.8.1949

"Der Quell", Folge 1, 1949 (Franz Freiherr Karg von Bebenburg)

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 5.2.1934

"Meine Lebenserinnerungen"

"Meine Kriegserinnerungen" (Erich Ludendorff)

"Auf dem Wege zur Feldherrnhalle"

"Daily Express" (Lloyd-George-Interview)

"Vorwärts", 20.10.1918

Das "Bulletinmaconique" der "Großen Loge von Frankreich" (1888)

"Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm" (Wilhelm Onken) Berlin 1892

Beschluß bei der "Internationalen Banken-Allianz", Paris 1913

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 14/20.10.1935 (Rob.Holzmann)

"Ludendorff" franz. v. Generalstabschef Buat, Verlag Pajot Lausanne 1920

"Völkischer Beobachter", München 26.2.1925

"Am heiligen Quell deutscher Kraft" 18/5.3.1934

Letzte Ausgabe von "Am heiligen Quell deutscher Kraft", 25.9.1939

Ludendorff'sche Schriftenreihe, Heft 1/1940

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 18/5.3.1934 - 15/5.11.1938

Zum Gedenken des 9. November 1923

Rede des Feldherrn am 29.2.1924 vor dem "Volksgericht, München"

"Am heiligen Quell deutscher Kraft" 7/24.9.1933, 9/19.10.33, 13/15.12.1933, 14/6.1.1934

Jüdische Kriegserklärungen an Deutschland (Bernat Lecache 1932)

"Daily Express" 24.3.1933

"New York Times" 7.8.1933 (Samuel Untermeyer)

"Irgun" Januar 1934 (Rabbiner Wladimir Jabotinski)

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 16/5.2.1934

"Das Reichskonkorat mit Rom" nach "Schönere Zukunft" vom 13.8.33

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 7/24.9.33, 17/18.2.34, 18/5.3.34, 20.10.35, 5.11.35, 22/20.2.36, 1/5.4.36, 6/20.6.39, 7/5.7.36, 9/5.8.36, 11/5.9.36, 15/5.11.36, 1/5.4.37, beigelegte Erklärung des Feldherrn vom 31.3.37, 1/5.4.37, 2/20.4.37, 5.5.35, 12/20.9.35, 21/5.2.36, 5/5.6.36, 6/20.6.36, 2/20.4.37, 6/20.6.37, 7/5.7.37, 8/20.7.37, 9/5.8.37, 15/5.11.37, 16/20.11.37, 18/20.12.37 18/20.12.37, 19/5.1.38, 21/5.2.38, 4/25.5.37, 12/20.9.37, 15/5.11. 37, 20/20.1.38, 21/5.2.38, 22/20.3.38, 1/5.4.38 und Extra-Beilage, 2/24.4.1938 (Zum Geburtstag des Führers)

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 18/20.7.36 dazu "Juda gepeitscht durch Jahwes-Fluch" (E. Ludendorff) und 5. Mos. 28/1, 2, 6, 7 bis 61 und

"Kriegshetze und Völkermorden" (E. Ludendorff)

"Übereinstimmungen zwischen den christlichen Religionen und atheistische Lehre" (Papst Johannes XXIII) nach "Die Kehrseite der USA" (Mathias 1964)

"Am heiligen Quell deutscher Kraft", 12/20.9.37, 19/5.1.39, 25.10.35, 21/5.2.39, 25.9.39 letzte Ausgabe vom "Quell"

"Rakowskij-Protokoll" - Ein Lautsprecher der anonymen Partisanen

"The Century Magazin" 1928 (Erklärung von Eli Ravage)

"1. Zionistenkongreß, Basel 1897", auch "Die Weisen Zion" genannt

"Hamburger Abendblatt" vom 9.10.1976 (Jede Minute Tag und Nacht, 38.965 DM als Zinsen für geliehene Gelder)

"Kampfbund Deutscher Soldaten" (Öffentliche Bekanntgabe: Biete jedem DM 10.000, der glaubwürdig eine Judenvergasung nachweisen kann.

"Aus dem Buch der Bücher", Samuel, Kap. 12, Vers 31

"Deutsche National-Zeitung", 8.3.63

Feststellung des "Canadian Anti-Defamation Comitee of Christian Laymen", juristische Feststellung über die wirklichen Judentode im Dritten Reich.

"Horst-Goyer-Memorandum", Deutsche Hochschullehrer-Zeitung 15. Jg., 1967, Heft 4. Auch "Rakowskij-Protokoll" (Baagoe)

"Truth", 1890: "Fünfteilung Deutschlands geplant" (Freimaurer Henry Labouchere, Besitzer der Zeitschrift)

Letzte Planverkündung des Weltjudentums 1952 durch Rabbi Rabinowski.

****

Einzelpreis: DM 8,50
bei Abnahme von 10 Exemplaren: Stück DM 6,--

Noch vorrätig: "Die Giftschlange-Völkervampir" und "Rakowskij - Protokoll"

Vergriffen: "Todesurteil über Deutschland" und "Geld-Wirtschaft-Politik"

Dieses Buch, das bereits drei Auflagen in englisch, in Amerika erreicht hat, ist nunmehr auch in deutscher Sprache erhältlich. Es hat besonders bei der Jugend sehr grossen Anklang gefunden, so mancher langhaarige Rebell hat über dieses Buch zu seinem Volk zurückgefunden. DM 15.00

EINIGE AUSZUGE AUS DEM BUCH:

Uberflogen die Deutschen mit ihren Geheimwaffen das Capitol in Washington 1951? Um die amerikanische Regierung, die machtlos dagegen war, einzuschüchtern?

Wo sind die U.F.O.'s jetzt? Wie sehen sie aus? Wie funktionieren sie? Diese und viele andere aufregende Fragen beantwortet und dokumentiert der Autor oft mit Hitler's eigenen Worten, mit Berichten von Geheimkonferenzen und Privatgesprächen mit dessen engsten Vertrauten.

Dieses Buch ist unbedingt eines der interressantesten und fesselnsten Dokumente jener traumatischen Tage und unserer heutigen Zeit.

<u>Reservieren Sie sich ihr Buch noch heute durch Vorausbestellung.</u> Bei Abnahme von mehreren Büchern erhalten sie einen Rabbatt. Das Buch wird vom Autor selbst verlegt in begrenzter Auflage. Belieferung erfolgt auf First come First serve basis. Bestellen sie deshalb noch heute.

UFO's
UNBEKANNTES FLUGOBJEKT ?
LETZTE GEHEIMWAFFE DES DRITTEN REICHES?
· MATTERN

Wir betreiben auch ein Rednerbureau fur Vortrage untermalt mit Dias. Details auf Wunsch.

EIN BILDBAND UBER DIE LETZTE GEHEIMWAFFE DES III. REICHES.

160 SEITEN

GROSSE 20.5 cm x 13.5 cm

96 FOTOGRAFIEN

24 INGENIEURS-ZEICHNUNGEN UND GRAFISCHE ILLUSTRATIONEN

7 KARTEN VON U.F.O. BASEN ETC.

23 FOTOKOPIERTE AUSZUGE AUS SCHRIFTEN UND DOKUMENTEN HAUPTSACHLICH DES AUSLANDES.

VIELE BISHER NOCH NIE IN DEUTSCHLAND VEROFFENTLICHT.

Lieferung nur gegen Vorkasse.

Wenn Bargeld der Bestellung beiliegt dann bitte per Einschreiben.

Deutsches Geld wird gerne angenommen.

DM 15.00
pro Stuck, einschliesslich
LUFTPOSTZUSENDUNG!
DM 1.25 extra fur Einschreiben falls erwunscht.

SAMISDAT PUBLISHERS LTD.
206 CARLTON STREET
TORONTO, ONTARIO
M5A 2L1
Kanada

SP

Zeichnung einer vom Deutschen Reich bereits erfolgreich getesteten fliegenden „Scheibe". 14. Februar 1945.